Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

54 (1.2.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 1. Februar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 54.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Trotz Londoner Flottenkonferenz:

Neue Rüstungspläne.

Frankreich will seine Flotte ganz erheblich vermehren / Das französische Memorandum.

B. Paris, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die französischen Meldungen aus London besagen, daß zwar, wie Tardieu ausdrücklich erklärt, Frankreich keinen Wunsch nach einer bestimmten Tonnagehöhe ausgesprochen habe, daß man aber ja schon seit 1924 wisse, daß Frankreich eine Tonnage von 804 000 Tonnen benötige.

*

H. London, 1. Febr. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Während des Wochenendes werden die verschiedenen Delegationen Gelegenheit haben, die Einzelheiten des französischen Memorandums über den Tonnagetransfer, das ihnen bei der gestrigen Ausschußsitzung überreicht wurde, zu studieren. Das Schriftstück deckt sich im wesentlichen mit dem von uns in den letzten Tagen bereits gemeldeten Sachverhalt. Es stellt sich als weiter nichts als eine sehr bedeutende Erweiterung der französischen Transfervorschläge von Genf aus dem Jahre 1927 dar. Es ist ferner in dem Memorandum der Entwurf einer Tabelle für die Flottenstärke jeder teilnehmenden Macht enthalten. In der ersten Rubrik ist die Höchstziffer für die Flottentonnage verzeichnet, die jedoch nur theoretischen Wert hat. Die zweite Rubrik dagegen stellt die Höchsttonnage dar, über die hinaus keine der teilnehmenden Mächte während der Vertragsperiode zu bauen gedenkt. Diese Ziffer wird insofern bedeutungslos, als verschiedene Mächte sich über die Parität untereinander geeinigt haben. Die Höchstbauziffer wird nunmehr in 5 Schiffsklassen aufgeteilt.

Schiffe über 10 000 Tonnen mit mehr als achtzölligen Geschützen:

kleine Kreuzer und Zerstörer,
Unterseeboote,
Flugzeuge und
vermischte Schiffsgattungen, wie Minenleger, Ausbildungsschiffe usw.

Es ist bemerkenswert, daß in dieser Aufstellung

Schlachtschiffe und große Kreuzer als eine besondere Schiffsklasse zusammengefaßt

sind. Nicht unberechtigt ist die Frage, ob dies mit einem Seitenblick auf die „Ersatz Preußen" geschieht, deren Vorzüge ja auch auf Seiten der Flottenmächte gerade darin gesehen werden, daß sie die besonderen Eigenschaften von Schlachtschiff und Kreuzer in sich vereinigt. Der französische Vorschlag sieht schließlich den Tonnagetransfer von einer Schiffsklasse zur anderen vor. Begrenzungen dafür sind bislang noch nicht vorgesehen, jedoch hat England deutlich zu verstehen gegeben, daß es nur unter dieser Bedingung den Transfergedanken als Diskussionsbasis annehmen könnte. Jeder Transfer muß mindestens ein Jahr vorher den anderen Signatarmächten mitgeteilt werden.

Es verlautet zuverlässig, daß die Franzosen jetzt bereits genaue Vorschläge über ihre Bauabsichten bis zum Jahre 1943 machen.

Am Ende dieser Periode soll die französische Flotte 750 000 Tonnen groß, also um rund 300 000 Tonnen stärker sein als heute.

Das Rückgrat dieser neuen Flotte werden Kampfschiffe der Klasse 1 mit 175 000 Tonnen, Kreuzer der Klasse 2 mit 210 000 Tonnen und Unterseeboote mit 120 000 Tonnen bilden. Man beachte, daß Frankreich, nachdem es hier an einer sogenannten Abrüstungskonferenz teilzunehmen vorgibt, seine Flotte um rund 40 Prozent aufzurüsten gedenkt.

Jetzt erst erfährt man, weshalb der Stimsonsche Gedanke, eine besondere Kommission für die Beratung des Arbeitsprogramms und der Berechnungsmethoden zu bilden, fallen gelassen wurde. Die Dominions haben nämlich ausdrücklich von Macdonald die volle Vertretung in der Kommission verlangt, mit dem Hinweis, daß nur auf diese Weise das 1926 auf der Reichskonferenz niedergelegte Prinzip ihrer politischen Rechte eingehalten werden könnte.

Starke Erhöhung des italienischen Marinehaushalts.

TU. Rom, 1. Febr. Der Kammer sind am Freitag die Haushaltspläne für das Jahr 1930/31 für das Marineministerium zugegangen. Der Marine-Haushalt wird um rund 243 Millionen Lire auf 1,7 Milliarden Lire erhöht.

Briand in Paris.

B. Paris, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Briand ist gestern zu mehrtägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen. Tardieu kommt heute abend aus London nach Paris zurück und wird von jetzt ab nur noch nach London reisen, wenn sich dort auf der Konferenz etwas Wichtiges ereignet. Montag wird hier ein Ministerrat abgehalten.

Das Zentrum und der neue preußische Kultusminister.

*** Berlin, 1. Febr.** Zur Ernennung des Sozialdemokraten Grimme zum preußischen Kultusministers wird der „Germania" aus Zentrumskreisen des preußischen Landtages u. a. geschrieben, das Zentrum sehe dem neuen preußischen Kultusminister mit derselben Wachsamkeit und schweren Bedenken entgegen wie jedem preußischen Kultusminister, und werde dies auch in Zukunft tun, gleichgültig, woher er käme. Von Herrn Grimme erwarte es nichts weiter als was es von jedem anderen Minister auch verlange: Objektivität und Gerechtigkeit. Eine entscheidende Stellungnahme der Franktion zu dem neuen Kultusminister könne erst in Frage kommen, wenn man gesehen habe, welche Politik der neue Minister mache oder machen wolle.

Das Geheimnis um Kutiepow:

Der verschwundene General.

Ein Dementi der russischen Regierung / Ein geheimnisvoller Telefonanruf.

B. Paris, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.") An dem Tage, an dem General Kutiepow verschwand, erhielt die hiesige russische Zeitung „Die Auferstehung" telefonisch von unbekannter Seite die Nachricht, der General sei entführt worden. Die Freunde des Generals biete nnun jener Persönlichkeit, die diese überraschende erste Meldung gemacht hat und die ihren Namen nicht nannte, 100 000 Franken, wenn sie sich melde.

Die Sowjetregierung gibt ein offizielles Dementi heraus,

sie sei an dem Verschwinden des Generals in keiner Weise beteiligt. Man ist sich jedoch in Pariser Kreisen darüber klar, daß dieses Dementi nur darauf abzielt, einem Schritt der französischen Regierung in Moskau vorzubeugen, der auf alle Fälle stattfinden werde, um Aufklärung über diesen Anschlag zu erlangen. Von dem General fehlt nach wie vor jede Spur. Es ist jedoch festgestellt, daß die Polizei an jener Straßenecke, an der General Kutiepow nach Mitteilung eines Augenzeugen entführt worden ist und wo auch von zahlreichen Leuten ein verdächtiger Schutzmann gesehen wurde, keinen Schutzmann aufgestellt hatte. Es ist also erwiesen, daß dieser Schutzmann, den man dort schon seit mehreren Sonntagen gesehen hatte, ein Schwindler oder Verbrecher war.

Die Anhaltspunkte für eine Entführung verdichten sich damit sehr wesentlich.

Die „Victorre" führt gegen Sowjetrußland im allgemeinen und gegen die russische Botschaft in Paris im besonderen schwerste Angriffe und spart nicht mit Kraftausdrücken gegen die französische Regierung, die die Dummheit und Feigheit besessen habe, Sowjetrußland überhaupt anzuerkennen. Jeder Mensch wisse auch ohne die Aussagen Bessedowskis, daß die russische Botschaft in Paris keine gewöhnliche Botschaft sei. Man brauche die russische Revolution wirklich nicht kennen, um zu wissen, daß die Russen sofort nach ihrer Anerkennung durch die französische Regierung

ein wahres Revolutionshauptquartier in Paris

eröffneten. Sie müßten Idioten sein, wenn sie das ihnen von der schwachsinnigen parlamentarischen Republik Frankreich angebotene unverletzliche Asyl nicht dazu ausnutzen würden. Es sei sogar sehr gut möglich, daß man Kutiepow in die Botschaft gebracht habe. Tardieu tue auf alle Fälle gut daran, nach Paris zurückzukehren. Denn all dies sei viel wichtiger als die Londoner Redereien über Flottenabrüstung.

76 Kommunistenführer verhaftet.

Die Sicherungsmaßnahmen in Berlin.

m. Berlin, 1. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin geht wie alle Tage ruhig seiner Arbeit nach. Bis in die Mittagsstunden hat sich nichts besonders Auffälliges gezeigt, auch bei den Zahlstellen der Erwerbslosenversicherung war es ruhig. Höchstens kann bemerkt werden, daß dieser seit Wochen von den Kommunisten als blutiger 1. Februar bezeichnete Tag ein vermehrtes Aufgebot an Schutzpolizei zeigt.

Schwere Lastwagen mit Beamten patrouillieren in den besonders verdächtigen Straßen, um gegebenenfalls jede Demonstration im Keim zu ersticken.

Der Gesamteindruck geht dahin, daß alles ruhig bleibt. Auch die Polizei ist dieser Meinung, besonders nachdem es ihr in der Nacht zum Samstag gelungen ist, eine Versammlung der Führer in Stärke von 76 Mann zu verhaften. Es handelt sich dabei um Personen aus der kommunistischen Partei und aus dem Roten Frontkämpferbund, die bei zahlreichen Demonstrationen schon Führerrollen gespielt haben. Da man annimmt, daß gerade sie auch für heute bestimmt waren, den Hungermarsch der aufgehetzten Erwerbslosen und des Mobs zu führen, hat man siebzig Mann von ihnen für heute in Schutzhaft behalten. Sie werden am Sonntag früh sich wieder ihrer Freiheit erfreuen können. Bis in die letzten Stunden haben die Kommunisten allerdings versucht, weitere Kreise der Arbeiterschaft und der Arbeitslosen dazu aufzuwiegeln, heute abend gegen 6 Uhr sich an bestimmten Punkten einzufinden,

um den Hungermarsch durch Berlin getreulich nach dem Moskauer Befehl auszuführen.

Mit Handzetteln und durch persönliche Werbung wird dabei gearbeitet. Als Sammelpunkte der Weltrevolutionäre sind mit Vorliebe Baustellen oder im Bau befindliche Straßen angegeben. Der Verdacht liegt nahe, daß man bei der Auswahl der Versammlungsorte wohl an den Bau von Barrikaden gedacht hat. Das Material hierzu würde sich vorfinden. Immerhin denkt die Polizei, die auf die Hilfe der Reichswehr selbstverständlich verzichten kann, daß sie **mit den paar Marschierenden schnell fertig sein wird.**

Maßhalten!

Von

Reichsminister a. D. Dr. Ing. Gothein.

Wir bringen im folgenden die Stellungnahme des ehemaligen Reichsministers Gothein zu den schwebenden Finanzproblemen. Die Meinung eines Mannes, der sich von jeher eingehend mit diesen Fragen befaßte, dürfte für die Allgemeinheit immerhin von Interesse sein. Die Redaktion.

Maßhalten ist eine schwere Kunst; am schwersten in der Politik, wo man, wenn die schweren Folgen eines begangenen Fehlers offenbar werden, nur allzu geneigt ist, in das entgegengesetzte Extrem zu verfallen. Aber die geschwächte Konstitution des kranken Staats- wie die des Wirtschaftskörpers verlangen schonende Behandlung, vertragen keine Gewaltkuren.

Als 1923 Finanzen und Währung zum Erliegen gekommen waren, weil man die Ausgaben statt aus Steuern durch fortgesetztes Notendrucken gedeckt hatte, griff man zur Ordnung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden und um die Währung zu schützen, in den Steuernotverordnungen zu Steuern von brutalstem Ausmaß. Warnend habe ich damals im Finanzausschuß des Reichstages dem Reichsfinanzminister zugerufen, „daß er das Aufkommen dieser Steuern ebenso unterschätze, wie er die Tragfähigkeit der deutschen Wirtschaft überschätze. Die Steuern würden Milliarden mehr bringen als veranschlagt. Das würde alle öffentlichen Verwaltungen zu übermäßigen Ausgaben verführen und eine Teuerungswelle heraufbeschwören, von der wieder herunterzukommen kaum möglich sein werde."

Mein Kassandraruf wurde nicht beachtet. Die Entwicklung hat seine Richtigkeit in furchtbarster Weise bestätigt. Es hatte am Maßhalten gefehlt.

Ueber diese Gefahren hatte lange Zeit der Strom der Auslandskredite hinweggetäuscht. Warnte man vor der „geborgten Konjunktur", so wurde man als „Schwarzseher" verhöhnt, der die Konjunktur totreden wolle. Ausgaben in der Höhe von Milliarden wurden auf Anleihe genommen, und als diese nicht unterzubringen waren, half man sich mit kurzfristigen Krediten zu immer höherem Zinsfuß. Schließlich waren auch sie nicht mehr zu haben. Aber sie haben der deutschen Wirtschaft den Kapitalmarkt unsagbar verengt und verteuert, nicht zuletzt tragen sie an der gegenwärtigen Krise und Arbeitslosigkeit schwere Mitschuld.

Erzberger hatte als Finanzminister als besonderen Ruhmestitel seiner Steuervorlagen hervorgehoben, daß es dann kein arbeitsloses Einkommen mehr geben werde; das würde freilich das Ende jeder Kapitalbildung sein; die hat man durch bis auf 40 v. H. gestaffelte Einkommensteuer, zu der noch 10 Prozent Kirchensteuern treten, durch die 20%ige Körperschaftssteuer, die Vermögenssteuer sowohl bei der juristischen wie bei der physischen Person, schließlich durch die ohne Rücksicht auf den Ertrag bemessene unsagbar harte Grundwert-, Gewerbe- und Mietzinssteuern in einer Weise eingeschränkt, daß für die Kapitalbildung kaum noch was übrig bleibt. Auch darüber hatte der Strom der Auslandskredite hinweggetäuscht. Seit er versiegt ist, erkennt man endlich, was man mit dieser verfehlten Steuergesetzgebung angerichtet hat und „Kapitalbildung" ist jetzt die Losung des Tages. Mit Recht verlangt man äußerste Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben und aus den Ersparnissen des Youngplans wie durch stärkere Heranziehung der Steuern auf den entbehrlichen Luxuskonsum die Herabsetzung der die Kapitalbildung verhindernden Steuern.

Diesem gesunden Finanzplan stellen sich hemmend die Sünden der Vergangenheit in den Weg. Die Zuschüsse des Reichs für die Arbeitslosenversicherung wachsen mit der steigenden Arbeitslosigkeit um Hunderte von Millionen; damit zugleich das Defizit des laufenden Jahres. Bei der schlechten Wirtschaftslage bleiben die Einnahmen weit unter dem Voranschlag. Die schwebenden Schulden müssen abgedeckt werden. Eine neue Auslandsanleihe konnte nicht aufgenommen werden, ohne den Youngplan von vornherein zum Scheitern zu bringen, da sie jeder Mobilisierung der zu kommerzialisierten Reparationsbonds vorgegriffen hätte. Der inländische Ueberbrückungskredit wurde aber an die Bedingung geknüpft, daß von den Mehreinnahmen des Reiches 450 Mill. im Jahr zur Tilgung der schwebenden Schuld verwendet werden. Was bleibt dann noch für die Senkung der direkten und Realsteuern?

Daß mit der leichtfertigen Pumpwirtschaft gebrochen wird, ist eine zwingende Notwendigkeit; die schwebenden Kredite müssen — da Anleihen nicht zu haben sind — schrittweis abgedeckt werden. Aber hat man mit der Forderung 450 Mill. RM. im Jahre dazu zu verwenden, den Bogen nicht überspannt? Hätten 250 oder 300 Mill. dafür nicht auch genügt? Würden 150—200 Mill. RM. mehr Entlastung der direkten und Realsteuern sich nicht in Belebung der Wirtschaft, Hebung der privaten Kapitalbildung, Verminderung der Arbeitslosigkeit weit besser bezahlt machen? Gewiß, die Entlastung des Kapitalmarktes von dem Uebermaß schwebender Schulden kommt dem Kredit wie dem Anlagebedürfnis der Privatwirtschaft zu Gute; aber doch nur sehr langsam! Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil hat immerhin eine so drakonische Maßnahme: sie kühlt die Bewilligungsfreudigkeit der Parlamente ab, zwingt zur äußersten Sparsamkeit. Aber auch darin gilt es Maß zu halten!

Fast noch unverantwortlicher als beim Reich war die Finanzwirtschaft zahlreicher Gemeinden, in erster Linie Berlins, aber auch Kölns und anderer. Man führte eine „einer Großstadt würdige, großzügige, weitausschauende Kommunalpolitik." Gegen sehr vieles davon ließe sich nichts einwenden — wenn man die Mittel dazu gehabt hätte. Aber man machte die Ausgaben auf Pump, und, als man keine langfristigen Anleihen mehr erhielt, nahm man kurzfristigen Kredit in Anspruch, den man bei der Kapitalverknappung nicht abdecken konnte; wußte man doch vor Jahresschluß nicht, woher das Geld zur Bezahlung der Beamtengehälter nehmen! Hatte man vorher in Bauen, in üppiger Ausstattung der Schulpaläste, Stadions, Schwimmbäder, in Festen und sonstiger Repräsentation kein Maß gekannt, so werden jetzt die Bauten so umfangreich eingestellt, daß im Baugewerbe schwerste Arbeitslosigkeit entsteht, die der Stadt wieder riesige Fürsorgelasten aufbürdet. Wie vorher in Ausgaben, so kennt man jetzt wieder kein Maßhalten im Einschränken.

Die Banken, die sich schließlich bereitfanden, den Ueberbrückungskredit für Berlin zu bewilligen, knüpften ihn an die Bedingung, daß er mit monatlich 5 Millionen Mark aus der Erhöhung der Gebühren für Elektrizität, Gas, Wasser und der städtischen Verkehrsanstalten abgedeckt würde. So berechtigt es bei uns ist, die indirekten Steuern schärfer anzuziehen, so willig man zugeben kann, daß die Berliner Preise für Wasser-, Gas und Elektrizität nicht hoch sind, so hat es doch ernste Bedenken, statt des Massenluxus die unentbehrlichen Lebensbedürfnisse zu belasten. Die 25prozentige Preiserhöhung der Fahrkarten der Straßenbahnen

und Autobusse, die bei den Abonnementskarten für Arbeiter und Angestellte sich bis auf 6 Mark im Monat beläuft, stellt für diese eine schwer tragbare Belastung dar. Auch hier hat man den Bogen überspannt. Nicht einmal eine Hebung des Verantwortlichkeitsgefühls für die Ausgaben erreicht man damit beim Stadtparlament. Beschloß es doch unmittelbar darauf eine Weihnachtsunterstützung von 20 Mark für jeden Arbeitslosen. Woher die Stadt die 6 Millionen dafür nehmen sollte, kümmerte es nicht.

Wie anders ließe dieses Verantwortungsgefühl sich durch eine bewegliche Kopfsteuer oder Wohnraumsteuer entwickeln, wo sich jeder Stadtvater sagen müßte: „Wenn ich bei den Ausgabebewilligungen nicht sparsam bin, kostet das jeden meiner Wähler im Monat mindestens 2—3 Mark mehr. Und dann werde ich nicht wieder gewählt.“ Weil man diese erzieherischen Steuern aus mißverstandenem Sozialgefühl nicht will, läßt man sich die wirklich unsozialen Verkehrs-, Gas- usw. Steuern aufbrummen. Maßhalten!

Gegenüber der — gerade auch von dem vor einigen Wochen zurückgetretenen sozialdemokratischen Reichsfinanzminister Dr. Hilferding vertretenen — Erhöhung der Tabak- und Alkoholsteuern erklärt das Hauptorgan der Freien Gewerkschaften: „Was die Arbeiter im politischen Kampf einbüßen, was ihnen durch stärkere Steuerbelastung genommen wird, werden sie wieder einbringen durch den Kampf um entsprechend höhere Löhne“. Und es kündigte „eine Welle von Arbeitskämpfen“ an. Das ist angesichts unserer überaus ernsten wirtschaftlichen Lage, angesichts der bereits mehr als 2 Millionen Arbeitslosen der Gipfel von Unverstand und Verantwortungslosigkeit, ja von Frivolität. Binnen 2 Jahren sind in Deutschland die Stundenlöhne um 35 v. H. gestiegen. Wenn ich damals gesagt habe: jeder Pfennig Stundenlohnerhöhung bedeute 100 000 Arbeitslose, so ist das von den Tatsachen grausam bestätigt worden.

Die nachrevolutionäre Gesetzgebung hat den Gewerkschaften eine Monopolstellung in der ganzen Sozialversicherung wie in der Lohngestaltung gegeben, die außer jedem Verhältnis zur Gesamtarbeiterzahl steht. Von den 21½ Millionen in Krankenkassen Versicherten sind nur 6,55 Mill. gewerkschaftlich organisiert. Die allein aber haben zu entscheiden. Sie haben ihre Monopolstellung zu einer Hypertrophie der Sozialversicherung ausgenutzt. Sie kostet uns mehr wie das Dreifache dessen, was wir nach dem Youngplan an Reparationstribut zahlen sollen. Allein bei den Krankenkassen ist das Aufbringen von 667 Mill. vor dem Krieg auf 2100 Mill. in 1928 gestiegen, obgleich die Zahl der Versicherten nur um 30 v. H. zugenommen hat. Und noch weniger Maß haben die Gewerkschaften in der Lohnfrage bewiesen. Sie haben die deutsche Wirtschaft unrentabel, die Kapitalbildung nahezu unmöglich gemacht, mit dieser Maßlosigkeit haben sie den Anspruch auf ihre Monopolstellung verwirkt. Die öffentliche Meinung — auch bei ihren angesehensten Parteigenossen — wendet sich jetzt gegen ihre Demagogie. Wollten die Gewerkschaften die Drohung ihres Hauptorgans wahr machen, so würden sie in Deutschland die Gefahr des Faszismus heraufbeschwören. Auch in Italien ist er auf dem Boden erwachsen, den der Terror der Gewerkschaften ihm bereitet hatte. Vor solcher Entwickelung möge uns ein gütiges Geschick bewahren! Das wird es aber nur, wenn das deutsche Volk lernt „Maß zu halten“.

Eröffnung der Grünen Woche in Berlin.

* **Berlin**, 1. Febr. **(Funkspruch.)** In den Ausstellungshallen der Stadt Berlin wurde heute vormittag die „Grüne Woche Berlin“ feierlich eröffnet. Hans Jürgen von Hake vom Ausstellungsmesse- und Fremdenamt der Stadt Berlin betonte als Leiter der Grünen Woche in seiner Begrüßungsansprache, daß die Ausstellung dazu beitrage, bei der Großstadtbevölkerung das Verständnis für die schwere Notlage der deutschen Landwirtschaft zu fördern. Hierauf nahm als Vertreter der Reichsregierung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich das Wort. Er führte u. a. aus,

daß sich die deutsche Landwirtschaft noch immer in einer schweren Krise befinde,

deren Ursachen vornehmlich in der Zollgesetzgebung des Jahres 1925 und darüber hinaus in der Auswirkung der Reparationslasten zu suchen seien. Wenn auch die Verschuldung der Landwirtschaft zu einem gewissen Stillstand gekommen sei, so sei doch die Zinslast unerschwinglich. Auch die Zollaktionen des vergangenen Jahres hätten sich bis zur Stunde noch nicht voll ausgewirkt, weil sie nur nach und nach in Kraft gesetzt werden könnten. Der Redner schilderte dann die Lage auf dem Weizen- und Roggenmarkt und betonte, daß man Wege suchen müsse, um den Inlandsverbrauch an Roggen zu vermehren. Die Reichsregierung wisse, was mit der Lösung des Roggenproblems auf dem Spiele stehe. Die deutsche Bevölkerung müsse zu einem stärkeren Roggenverbrauch veranlaßt werden. Der jetzige Zustand, bei guter Ernte eine halbe Million Tonnen oder noch mehr Roggen ins Ausland zu verschleudern und gleichzeitig für fünf- oder sechshundert Millionen Mark Weizen einzuführen, sei unhaltbar. Die Grüne Woche stehe diesesmal im Dienste der Meliorationen. Ungeheuer viel sei noch auf diesem Gebiete zu tun.

Für die preußische Regierung sprach der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. h. c. Steiger. Der Redner wies darauf hin, daß alle Meliorationen das Endziel hätten. Deutschland von der Einfuhr ausländischer Lebensmittel, die das deutsche Volksvermögen alljährlich um annähernd 4 Milliarden Mark verringern, unabhängig zu machen. Der Minister erwähnte dann die Lehrschau Holz, die in erschöpfender Weise die mannigfaltige Verwendungsmöglichkeit des so überaus wichtigen Werkstoffes Holz dartue.

Für die Stadt Berlin sprach Bürgermeister Scholz.

Erregung in Wien.

Ein Verfassungsbruch.

am. **Wien**, 1. Febr. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.)** Als gestern spät abends in der Sitzung des Wiener Landtags die sozialdemokratische Mehrheit einen die Rechte der autonomen Gemeinde Wiens nicht achtenden Beschluß faßte, und der Wiener Bürgermeister diesen Gewaltakt gegen Wien zu verteidigen suchte,

kam es zu großen Entrüstungskundgebungen im Landtag.

Die Minderheiten wandten sich in stürmischen Protesten gegen den Handstreich. Abgeordneter Kunschak, der Führer der bürgerlichen Opposition und der Großdeutsche Abgeordnete Dr. Wagner brandmarkten das Vorgehen in einer flammenden Anklage. Die Minderheit stellte in der Vorlage eine Verletzung der Gemeindeverfassung fest, da der Landtag nicht das Recht habe, über Gemeindegelder zu verfügen. Die sozialdemokratische Mehrheit dagegen und der Bürgermeister Seitz verteidigten den Vorgang. Der Lärm erreichte seinen Höhepunkt, als Kunschak in größter Erregung dem Bürgermeister Verfassungsbruch und Bruch des Gelöbnisses als Bürgermeister und als Landeshauptmann vorwarf. Nach der Eröffnung der darauffolgenden Gemeinderatssitzung gab Abgeordneter Kunschak dem Protest der Opposition gegen den Anschlag auf die Wiener Gemeindeautonomie in einer energischen Erklärung Ausdruck und verließ hierauf, da sein Verlangen, die Sitzung zum Zeichen des Protestes über die Vergewaltigung der Wiener Gemeinde durch den Landtag zu schließen, nicht stattgegeben wurde, an der Spitze der christlichsozialen und großdeutschen Gemeinderäte den Sitzungssaal.

Der Verfassungsbruch der Gemeinderatsmehrheit wird in politischen Kreisen außerordentlich ernst aufgefaßt

und darauf verwiesen, daß die Autonomie der Gemeinde respektiert werden müsse und nicht wie ein Fetzen Papier behandelt werden dürfe. Der schwere Zwischenfall hat die Stimmung in der Oeffentlichkeit noch mehr erregt, was zweifellos bei der morgigen Demonstration gegen die Wiener Gemeindesteuer zum Ausdruck kommen wird. Der Bürgermeister von Wien hat übrigens die Demonstration auf dem Rathausplatz, wo bisher alle politischen Kundgebungen stattgefunden haben, offenbar aus Angst verboten, so daß sie nun in der Ringstraße und auf dem Freiheitsplatze stattfinden wird.

Sechs Opfer eines Amokläufers

* **Paris**, 1. Febr. Ein furchtbares Drama, das in weniger als zehn Minuten sechs Menschen das Leben kostete und die anderen zum Teil auf Lebenszeit zum Krüppel machte, spielte sich Freitag nachmittag in Marseille ab. In dem Vorort St. Louis wohnen seit Jahren zahlreiche armenische Taglöhnerfamilien in Baracken und führen ein verhältnismäßig ärmliches Dasein. Einer dieser Tagelöhner, ein 43jähriger Familienvater, begab sich am Freitag nachmittag zu der Baracke eines Kollegen, als er unterwegs einen Landsmann traf.

Ohne ein Wort zu sagen, zog er einen Revolver aus der Tasche

und streckte ihn durch einen Schuß nieder. Dann kehrte er zu seiner Behausung zurück und tötete durch einen weiteren Schuß seine 36jährige Frau. Sein Kind entrann dem Tode durch die Flucht. Nach diesem Doppelmord machte er sich erneut auf den Weg zu seinem Arbeitskollegen, betrat dessen Haus und

feuerte fünf Schüsse ab, die die Frau, deren Mutter und deren Schwester tödlich verletzten.

Gerade war er im Begriff das Haus zu verlassen, als er dem Ehemann im Flur begegnete. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und verletzte ihn unwesentlich am Arm. Drei Kinder des Arbeiters ließ der Amokläufer ungehindert passieren, doch gab er noch einen Schuß auf eine zweite Schwester der Frau ab, durch den sie lebensgefährlich verletzt wurde. Nach vollbrachter Tat begab sich der Mörder auf eine kleine Terasse des Hauses und jagte sich selbst eine Kugel in den Kopf.

Noch immer Unruhen in Indien

TU. **London**, 1. Febr. Nach einer Meldung aus Kalkutta dauern die Unruhen, die am Unabhängigkeitstag in Dacia begannen, und bei denen bisher

zwei Personen getötet

und mehrere verletzt wurden, noch immer an. Am Freitag kam es zu einer wahren Straßenschlacht zwischen Hindus und Moslems. Polizei mußte eingreifen und nahm Verhaftungen vor.

Orkan an der Atlantik-Küste.

TU. **Paris**, 1. Febr. An der französischen Atlantikküste herrscht seit Freitag orkanartiger Sturm, der von heftigem Regen und schweren Hagelschäden begleitet ist. Sämtliche Fischerboote haben in aller Eile ihre Heimathäfen wieder angelaufen. Die Schiffahrt ist durch heftigen Hagel lahmgelegt, da jede Sicht ausgeschlossen ist. Auch im Aermelkanal wütet der Sturm mit großer Heftigkeit. Der Schlepper „Nancy“ hat Brest nicht erreichen können, während ein anderer Dampfer schon seit einigen Stunden SOS.-Rufe aussendet.

Ein englischer Zerstörer auf Grund gelaufen

TU. **London**, 1. Febr. Der englische Zerstörer „Versatile“ hat sich nach Berichten aus Gibraltar während eines heftigen Sturmes von seiner Verankerung losgerissen und ist auf Grund gelaufen. Kriegsschiffe haben ihre Scheinwerfer auf den Zerstörer gerichtet, während Schlepper versuchen, das Schiff flott zu bekommen.

Ein Schauplatz kommunistischer Strassenkämpfe.

Im sogenannten „Gängeviertel“ Hamburgs — solchen engen Straßen und Gängen der Altstadt, wie unser Bild sie zeigt — kam es am Donnerstag und Freitag zu schweren Erwerbslosenunruhen, die teilweise den Eindruck eines planmäßig organisierten Straßenkampfes erweckten.

Amtsübergabe in Madrid:

Der Dank an Primo.

Vorbereitung des Uebergangs zu einem neuen normalen Zustand.

Kl. **Madrid**, 1. Febr. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.“)** Die Aufnahme der künftigen zweiten Diktatur in der großen Presse ist bisher nur von Seiten der „Debats“, ausgesprochen freundlich. Dagegen schreibt das konservative „A.B.C.“, die auflagenmäßig größte aller Zeitungen, die bisher den stärksten Verteidiger der Dynastie und ihrer Politik zu bilden pflegte. General Berenguer habe nicht eine Regierungsbildung in dem von ihm beabsichtigt gewesenen Sinne erreichen können. Der neuen Regierung fehle die eine oder andere Figur (Anspielung auf Cambo) die ihm eine außerordentliche Bedeutung hätte verleihen können. Aber Berenguer habe trotzdem ein ausgezeichnetes Kabinett zusammengestellt. Die neuen Minister seien keine Männer des großen Publikums. Der solide und ruhige Sinn sowie gesunde Abwägung seien Kennzeichen des neuen Ministeriums. Seine Hauptaufgaben seien zwei: Ueberprüfung der Regierungsarbeiten der ersten Diktatur und

Vorbereitung des Uebergangs zu einem neuen normalen Zustande.

Die liberale Presse schweigt sich entweder über die zweite Diktatur noch gänzlich aus oder aber sie fordert schnelle greifbare Beweise für ihren Willen zur Wiedereinführung eines staatsbürgerlichen Lebens, in erster Linie durch die Aufhebung der Zensur und die Beschränkung des Vereinigungsrechtes. Die „Nacion“, das Blatt Primo de Riveras, urteilt: Uns beruhigt die Kenntnis vom Ursprung der neuen Amtswürde und unser Wissen von der Persönlichkeit des Generals Berenguer, ebenso auch die Besetzung der neuen Ministerien. Aber er wird gut daran tun, gewissen Einflüsterungen nicht stattzugeben. So bezüglich angeblich notwendiger Personalveränderungen in Verwaltungsstellen, im Gerichtswesen und den Ministerbüros.

Der heutige Staatsanzeiger veröffentlicht die königliche Verfügung über die Annahme des Rücktrittsgesuchs Primo de Riveras durch König Alfons mit dem Bemerken, der Monarch sei sehr befriedigt über die hervorragenden Dienste sowie

den Eifer und die Treue des Zurückgetretenen.

Bei der heutigen Amtsübergabe wurde bekannt, daß dem Ministerpräsidenten nicht nur die Parlamentsleitung und die Außenpolitik unmittelbar unterstehen, sondern auch die Abteilungen Marokko und der Oberste Luftrat, welche Neuorganisationen seiner Diktatur darstellen und zusammen mit dem gleichfalls neuen Sekretariat für Aeußeres wichtige Arbeit zu leisten hätten. General Berenguer, der außer allen diesen Aemtern auch noch das Kriegsministerium verwalten wird, dankte Primo mit einem Hinweis darauf, daß er weit weniger Vorzüge für sein Amt mitbringe als sein Vorgänger. Als Primo de Rivera nach sechs Jahren und vier Monaten sein Amt verließ, klang ihm eine Beifallssalve der Zurückbleibenden nach, zu der General Berenguer das Zeichen gab. Mit dem heutigen Tage sind fast alle Ministerien in der Hand der neuen Minister.

Nach dem ersten Kronrat unter dem Vorsitz von König Alfons erließ General Berenguer seine erste amtliche Mitteilung als Ministerpräsident, worin er als Regierungsprogramm zunächst die Beruhigung der Gemüter und die Fortführung der Verfassung ansieht. In dem Maße, wie es die Umstände jeweils gestatteten, soll ferner Spanien zu dem erwähnten rechtlich und verfassungsmäßig normalen Zustande gelangen.

*

B. **Paris**, 1. Febr. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.“)** Ein Sonderberichterstatter des „Matin“ gibt aus Madrid eine Uebersicht über die Lage. Primo de Rivera habe seit Wochen gewußt, daß sich gegen ihn etwas vorbereite. Am letzten Samstag, nachdem er 17 Stunden lang gearbeitet hatte, hatte er eine Art von hysterischem Schwächeanfall. In seinem Arbeitszimmer empfand er den plötzlichen Wunsch, ein Ende zu machen. Er schrieb eine Note an die Zeitungen und an die Militärkommandanten, in der er die Armee aufforderte, ihre Pläne aufzudecken, oder seinen Befehlen zu folgen. Damit hatte das Komplott, wenn es eines gab, sein Ziel verloren. Den Journalisten, die ihn um Auskunft fragten, antwortete er schriftlich: „Ich muß mir diskretes Schweigen auferlegen. Ich glaube, daß diese Haltung die Lösung der Krise erleichtern wird.“ Von dem Nachfolger Primo de Riveras meinte der Sonderberichterstatter, er sei aufs Gratewohl ausersehen worden, was er auch selbst gar nicht leugne.

Weitgehende Amnestie.

* **Madrid**, 1. Febr. Wie verlautet, wird der neue Unterrichtsminister in Kürze die von der Diktatur getroffenen Maßnahmen gegen die Studenten aufheben, den verhafteten Vorsitzenden der Allgemeinen Studentenvereinigung freilassen, sowie die vor einem Jahr freiwillig ausgeschiedenen fünf Professoren neu berufen. Ferner wird eine weitgehende Amnestie hinsichtlich der Studenten und des Militärs angekündigt. Ebenso ist eine allmähliche Wiedereinstellung der im vergangenen Frühjahr entlassenen Artillerieoffiziere beabsichtigt, ohne einen Prozeß gegen sie zu führen.

Zahlreiche Ueberfälle auf Frauen im Rheinland

* **Berlin**, 1. Febr. **(Funkspruch.)** Berliner Blätter melden aus Eschweiler: Nachdem erst am Mittwoch abend im Pumperwalde eine 20jährige Näherin von einem unbekannten Manne überfallen und verletzt worden war, wurde am Freitag früh am Fuße des Sticherberges ein 19 Jahre altes Mädchen

an Händen und Beinen gefesselt, bewußtlos aufgefunden.

Bewußtlos wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie nach Wiedererlangung der Besinnung aussagte, sie sei bereits vor einigen Tagen von einem Manne in Frauenkleidung bedroht worden. Der Mann habe ihr gesagt, er habe ihretwegen eine längere Gefängnisstrafe verbüßt und nun müsse sie daran glauben.

Am Freitag vormittag wurde in derselben Gegend im Walde eine ältere Frau von einem Manne, der einen schweren Stein in der Hand hatte, angefallen. Die Frau vermochte sich jedoch loszureißen und zu flüchten. Der Wald wurde von der Polizei umstellt und wird durchstreift. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

Mord oder Lustmord?

TU. **Glogau**, 1. Febr. Am Freitag nachmittag wurde in Attendorf, Kreis Fraustadt, die 16jährige Tochter Elisabeth des Arbeiters Stöhr im Hause des Vaters ermordet aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der Arbeiter Paul Babior aus Jauer. Der Vater des Mädchens hatte sich am Freitag mittag zur Bahn begeben, in dieser Zeit muß der Mord begangen worden sein. Die Untersuchung darüber, ob es sich vielleicht um ein Sittlichkeitsverbrechen handelt, ist noch im Gange. Der mutmaßliche Täter ist geflüchtet. Es wird angenommen, daß er sich der polnischen Grenze zugewendet hat.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Wirkt vorbeugend!

Hauptniederlage: Bahm & Balzler Zirkel 30. Tel. 255

Die Treppe der Liebe / Von Ossip Dymow.

Auf den Ozeandampfern ist der Obersteward der Beherrscher des Speisesaales, der die Menschen zusammenführt und ihr Beieinander zu launigen Mustern verwebt. Und er wird mit seiner Aufgabe wirklich nicht schlecht fertig.

So fanden sich, vom Zufallswillen des Oberstewards gelenkt, fünf Menschen am runden Speisetisch des Ozeanriesen ein. Bis vor kurzem noch ohne Wissen um einander, kamen sie sich im Laufe der ihnen beschiedenen gemeinsamen Wochen immer näher.

Zu bestimmten Stunden, die übrigens der geographischen Länge entsprechend geändert wurden, versammelten sich diese fünf um den Tisch, tauschten spärliche Schiffsneuigkeiten und berieten, ob Käse oder Obst zum Dessert vorzuziehen sei.

Wie üblich, trennten sie sich auch später auf Deck nicht voneinander. Unbeweglich ausgestreckt, ruhten sie in ihren Liegestühlen, lagen in Decken gewickelt, wie riesige Raupen, die in ihren grauen Kokons schlafen.

Drei Frauen und zwei Männer. Richtiger: zwei Ehepaare und eine Greisin. Das eine Ehepaar — Jungvermählte. Dienstags verließ der Dampfer Newyork, — am Montag waren sie getraut worden. Sie zählen zusammen noch keine vierzig Jahre. Jetzt, wo nur ihre Gesichter aus den grauen Schiffsdecken gucken, könnte man sie für Schwestern halten. Der junge Ehemann sieht ebenso fein und frauenhaft aus, wie seine noch jüngere Gattin. Sie sind so erfüllt von einander, daß sie nicht wissen, wovon sie reden sollen. Die andern Fahrgäste lächeln, wenn sie sie sehen. Sie bemerken es nicht.

Die Vierzigjährige mit den grauen, noch sehr schönen Augen und einem vollen, etwas welken Gesicht hält die untermalten Lider gesenkt und beobachtet. Sie tut es unabsichtlich, ist nicht imstande, den aufmerksamen Blick von ihnen abzuwenden. Der junge, mädchenhafte Ehemann, der selbstvergessen die Hand der schlummernden Gefährtin hält, interessiert sie in weit höherem Maße als ihr eigener, solider und kahlwerdender, rheumatischer Gemahl, mit dem sie eben auf dem Wege nach Karlsbad ist. Die vierzigjährige Dame mit den grauen Augen denkt daran, wie sie selbst vor achtzehn Jahren mit ihrem Manne auf die Hochzeitsreise ging. Sie entsinnt sich: Dienstag verließ der Dampfer Newyork, — am Montag waren sie getraut worden. Schlank und spröde war sie damals, und der junge Gatte riet ihr, mehr zu essen. Auch er war schlank, geschmeidig, und sein Gesicht, — sein Gesicht sah fein und mädchenhaft aus. Und als sie zu zweit in ihre Decken gewickelt ruhten und schweigend plauderten, da saß eine ältere Dame in ihrer Nähe, die sie unausgesetzt betrachtete, — neidisch? In Erinnerung? Jetzt nahm sie selbst den Platz jener Dame ein, und an ihrer Statt erschien aus irgendwelchen Fernen das neue, fremde Mädchen, das die Tore der Liebe betreten wollte. Und in wieder achtzehn Jahren war auch dieses Mädchen voll geworden, und welk, hatte der kahlköpfige Ehemann Rheumatismus und einen Direktorposten, — und wo war dann sie? Die Dame mit den grauen Augen? Was wurde aus ihr?

Es war nicht schwer zu erraten: gleich hier im Sessel, an der Seite ihres haarlosen, zu Amt und Würden gekommenen Gatten sitzt ihre Zukunft: die Greisin mit dem guten, weinerlichen Gesicht und dem Augenglas. Wenn sie liest, nimmt sie den Kneifer ab, setzt eine Hornbrille auf die Nase und sieht dann wie ein Mops aus. Sie ißt viel, schläft viel, bewegt sich kaum vom Fleck und hört geduldig zu. Es ist gut mit ihr auszukommen.

„Schauen Sie," wendet sich die Vierzigjährige ihr zu, „er ist eingeschlafen und merkt es nicht, daß seine Hand auf ihrer Brust liegt. So schlief auch mein Mann einmal ein, als wir auf der Hochzeitsreise waren. Weißt du noch, Thomas?"

Thomas hat es sich in seiner Decke bequem gemacht. Er ist zufrieden, daß er Limburger Käse und nicht Obst und Dessert genommen hat, wie seine Frau es ihm einreden wollte. Er ist zu faul, um sich zu rühren, zu sprechen oder nachzudenken. Er beschränkte sich auf ein zustimmendes Gebrumm, das schließlich auch „ich entsinne mich" heißen kann.

Die junge Ehefrau liegt mit geschlossenen Augen. Schläft sie oder lebt sie ihr junges Glück in den Strahlen der Ozeansonne? Kaum merklich zuckt ihre Wimper, — und schon erwacht auch ihr Mann, als ob eine laute Stimme ihn gerufen hätte. Ohne ein Wort zu wechseln, ohne um sich zu blicken, erheben sich beide und gehen Hand in Hand davon. Sie bitten nicht um Entschuldigung, wie es die übliche Höflichkeit erheischt. Und wenn man sie fragte, so würden sie unbekümmerten Herzens schwören, daß in jenem Augenblick niemand um sie gewesen sei, und daß ein unsichtbarer Kapitän das Schiff nach Europa steuerte; dieses Schiff, auf dem sie die einzigen Passagiere waren.

Sie entfernen sich. Gerührt und erregt steht die Vierzigjährige ihnen nach. Tränen blinken in ihren Augen. Sie ist verstummt.

Ihr Mann hat seine Betrachtungen über den Käse abgeschlossen. Steht auf. „Ich gehe in den Salon, Briefe schreiben. Morgen in Plymouth liefert der Dampfer Post ab."

Sie antwortet nicht, sie hört nicht. Auch sie würde schwören können, daß sie in diesem Augenblick die einzige Reisende auf dem Schiffe ist. Sich besinnend, sagt sie zu der Alten: „Ich sehe diese Neuvermählten an und erlebe mein eigenes Leben noch einmal. Jede Kleinigkeit steht wieder in mir auf, als ob es gestern gewesen wäre. Achtzehn Jahre! Damals sah und fühlte ich nicht, wie glücklich ich war. Ich weiß es erst jetzt, — wo alles vorbei ist."

„Vorbei?" erwiderte die Alte weich, „das dürfen Sie nicht sagen. Sie haben einen lieben Mann, der gut zu Ihnen ist, für Sie sorgt."

„Aber das ist ganz — ganz etwas anderes," gibt die Vierzigjährige ungeduldig zurück. — „Wie schwer ist es, sich zu dem Bewußtsein durchzuringen, daß das Gefühl vergeht und die Leidenschaft sich in gleichmäßige, langweilige Gewohnheit verwandelt. Ich habe es oft gelesen, wollte es jedoch nie glauben; jetzt erlebe ich es selbst, — die Treppe der Liebe führt hinab. Wenn Sie verheiratet wären, würden Sie mir recht geben."

Das mopsähnliche Gesicht der Greisin nimmt einen noch weinerlicheren Ausdruck an. Sie sagt:

„Gewiß bin ich verheiratet. Mein Mann reist mit mir."

„Reist mit Ihnen? Warum sieht man ihn nicht?"

„Er ist unten im Laderaum," flüstert die alte Frau und nimmt die Brille von den verweinten Augen, „er starb vor einer Woche. Ich bringe ihn nach Deutschland, um ihn auf dem heimatlichen Friedhof zu begraben. Er war Deutscher."

Und fügt traurig hinzu:

„Ja, die Treppe der Liebe führt hinab . . ."

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Russischen v. J. M. Schubert.

Der Brautwerber / Von Hermann Wagner

Die Mutter trat vom Fenster zurück. Die Spannung in ihrem Gesicht löste sich in einem zufriedenen Lächeln auf. Sie wischte mit dem Handrücken den Schweiß von ihrem Gesicht und sagte: „Er kommt!"

Die Tochter trug rasch noch etwas Rot auf ihre Wangen auf, zupfte ihre Bluse zurecht, betastete ihre Frisur, stellte ihre Miene auf schämige Verliebtheit ein und antwortete hastig: „Ich bitte dich, verschwinde!"

Die Mutter verschwand. Gleich darauf läutete es. Das Dienstmädchen verschwand. Und schon war er da.

Er! Sah er so aus, wie Irene sich ihn vorgestellt hatte in ihren Träumen — damals, als es noch ihre Gewohnheit gewesen war, mit offenen Augen zu träumen? Oh nein. Er sah ganz, ganz anders aus!

„Irene," sagte er mit würdevoll vibrierender, ernster Stimme.

„Ach, bitte," gab Irene leise zurück, „wollen Sie sich nicht setzen?"

Er setzte sich. Und mit ihm nahmen gleichsam die vierundfünfzig Jahre Platz, die er auf seinem breiten, ein wenig gebückten Rücken mit sich schleppte.

Man sah es ihm an, daß er für die Ehe mit einem Mädchen, das vierunddreißig Jahre vergeblich auf den passenden Mann gewartet hatte, endlich reif war.

„Irene," wiederholte er, „wenn Sie es gestatten, dann werde ich mir die Freiheit nehmen, eine sehr ernste Frage an Sie zu richten."

Sie lächelte.

Es war das schämig verliebte Lächeln, das sie in den verflossenen zwanzig Jahren so gut studiert hatte, daß es ihr heute niemand mehr glaubte.

„Oh, bitte," sagte sie.

„Zuvor aber," fuhr er fort, wobei er die wenigen Haare glatt strich, die seinen kahlen Schädel noch bedeckten, „zuvor aber möchte ich Ihnen noch einige Aufklärungen über meine eigene Person geben."

Sie hüstelte.

„Hm, ja. Sie wissen es doch? Ich bin nicht mehr jung. Ich bin vierundfünfzig Jahre alt."

„Ja," sagte sie.

„Ja, vierundfünfzig Jahre. Das ist eine lange Zeit. Aber sonst bin ich gesund. Mir fehlt rein gar nichts. Ich kann Ihnen ein ärztliches Zeugnis vorlegen."

„Nicht nötig," hauchte sie.

Er hustete diskret. „Es ist nur — verstehen Sie? — damit Sie auf alle Fälle informiert sind . . . Hm, ja . . . Dann mein Geschäft."

Er machte ein Pause.

„Ich handle mit Butter."

„Ich weiß."

„Mit Butter en gros."

„Natürlich!" rief sie aus.

„Ich darf wohl sagen, daß mein Geschäft recht gut geht. Oh ja, das darf ich sagen. Es ist auch erweiterungsfähig. Außerdem besitze ich drei Grundstücke. Drei sehr schöne Grundstücke, das darf ich wohl sagen. Hier in der Stadt zwei Häuser und draußen auf dem Lande ein kleines Gut. Es ist nicht groß, dies Gut. Aber es ist doch ein Gut. Und es hat eine wunderschöne Lage."

„Wie nett," sagte sie.

„Das alles natürlich vollkommen schuldenfrei . . . Leidenschaften habe ich keine."

„Oh!" rief sie aus.

„Nein, Leidenschaften hasse ich . . . Ich rauche nicht, ich trinke nicht, ich treibe auch keinen Sport — ich spiele nur mit alten Freunden dann und wann (es kommt nur selten vor) einen Skat . . . Aber auch das könnte ich wohl, wenn es gewünscht wird, unterlassen . . . Und manchmal — hm ja — da gehe ich ins Städtische Theater."

„Ich auch," schmeichelte sie.

„Ich liebe die Ordnung. Ja, die Ordnung liebe ich über alles. Und vielleicht habe ich auch — ich will ganz offen sein — so meine kleinen Fehler."

„Nicht doch," sagte sie, und das klang wie ein ärztlicher Protest.

„Oh ja," beharrte er, „gewisse Fehler habe ich wohl auch . . Zum Beispiel schnarche ich."

Das auf ihre Wangen aufgetragene Rot erglühte zärtlich. Man sah es, daß sie sich ein wenig genierte. Sie senkt die Augen. Und schwieg.

„Hm ja. Und was ich noch sagen wollte. Ach so . . . Sonst stehe ich in einem guten Ruf, wie Ihnen ein jeder bestätigen wird, den Sie befragen . . . Ich bin auch verträglich, durchaus nicht streitsüchtig, eher schon nachgiebig und sanft . . . Luxus treibe ich in keiner Hinsicht. Ich bin sparsam . . . Dagegen esse ich gern gut. Eine besondere Vorliebe habe ich für vogtländische Klöße . . . Vielleicht bin ich ein wenig pedantisch — ich gebe das gern zu. Aber das liegt wohl an meinem gereiften Alter . . . Längere Reisen bekommen mir gar nicht, sie strengen mein Herz an und machen mich nervös. Im Sommer aber angle ich sehr viel, treibe auch Brandmalerei und sammle Briefmarken . . . Dienstboten hasse ich direkt. Auch Hunde. Gegen eine Katze und einen Kanarienvogel hätte ich dagegen nichts einzuwenden. Auch gegen eine ältere Magd nicht, wenn sie sich durch gehörige Zeugnisse gut legitimiert . . . Denn ich bin vorsichtig, sehr vorsichtig und sehr genau. Daß muß man sein, weil man der Welt heutzutage nicht mehr recht trauen kann . . . Ich glaube, Sie könner das wohl verstehen?"

„Gewiß," hauchte sie.

„So, ich denke, das wäre nun wohl alles, was ich Ihnen zu sagen hatte," schloß er mit einer Stimme, die ein wenig knarrte. „Sollten Sie über einen Punkt, meine Person betreffend, noch im Unklaren sein, dann bitte ich Sie recht sehr, mich nur zu fragen."

Sie hob wie zur Abwehr beide Hände und flüsterte: „Nicht daß ich wüßte."

„Das wäre also in Ordnung. Hm ja . . Was Sie betrifft, Irene, so habe ich mir erlaubt — Sie nehmen mir das doch nicht übel? — Auskunft über alles Wissenswerte Ihres Charakters und Ihrer sonstigen Verhältnisse bei einer verläßlichen Auskunftei einzuholen. Die Auskunft — ich will das betonen — lautete nicht ungünstig. Hm ja."

„Ach," sagte sie.

Er spreizte sich, fuhr mit dem Finger zwischen Hals und Kragen und sagte dann: „Jawohl, nicht ungünstig. Und so möchte ich Sie denn fragen, Irene, ob Sie eventuell geneigt wären, meine Frau zu werden?"

Es entstand eine Pause. Eine Pause, die zwar nicht groß, immerhin aber groß genug war, einen Entschluß für Leben, der schon gefaßt war, noch einmal zu fassen.

Zwar zögerte Irene unwillkürlich, denn sie hatte sich die Liebe und mit ihr die Ehe ganz — ach, ganz anders gedacht. Aber dann dachte sie an ihre vierunddreißig Jahre und an die allgemeine Not der Zeit.

Dieser Gedanke gab den Ausschlag. Zum letzten Male setzte sie jene schämig-verliebte Miene auf, die sie so viele Jahre erfolglos geübt hatte.

Und dann sagte sie: „Ja."

Jener Mann, der nun in seinem sehr gereiften Alter Bräutigam wurde, erhob sich schwerfällig und küßte die, die endlich Braut war . . .

Im gleichen Augenblick erschien die Mutter. Sie hatte eine Träne in den Augen, die sogar echt war. Es war eine Träne des Mitleids.

„Seid glücklich, Kinder," sagte sie.

Sie lächelte.

Auch Irene lächelte tapfer.

„Man hat es eben," so dachte sie bei sich, „in diesem Leben nicht leicht . . ."

Blick auf ein Kind,

das noch das Jahr 2000 erleben wird.

Von Hans Natonek.

Wir werden uns, wenn es gut geht, so bis in das Jahr 1960 bis 1970 hineinschlängeln. Es wird nichts Besonderes mehr passieren, wir werden noch allerhand kleine Erfindungen basteln und abwechselnd die schlanke und die vollschlanke, die kurze und die lange Mode, die alte Sachlichkeit und die neue Romantik mitmachen.

Aber das Jahr 2000 . . . Aber die Morgenröte der Jahrhundertwende! Aber das fin de siècle des zwanzigsten Jahrhunderts! In der ziemlich gleichmäßigen, grauen Flut der Jahre ein ragendes Signal. Welch ein Glücks- und Daseinsgefühl wird aufbrausen in dieser schönen runden Jahreszahl.

Einundzwanzigstes Jahrhundert! Wird man nicht mit 21 Jahren großjährig, erwachsen, verfügungsberechtigt, reif? Werden die kindischen Flegeljahre der Menschheit überwunden sein?

Schade nur, daß wir nicht mehr dabei sein werden.

Wir werden nicht mehr dabei sein; aber diese Sechsjährige da, die soeben mit ihrem batteriegeladenen Auto spielt, wird noch hingelangen und als ziemlich junge Frau von 76 Jahren die denkwürdige Jahrtausendwende mitfeiern.

Zu denken, daß das Kind in diese trächtige Ferne hineinwachsen wird! Zu träumen, daß diese blanken Augen sehen werden, was ich bloß träume. Auf das ahnungslose Köpfchen fällt der Abglanz eines kommenden Jahrhunderts. Ueber jedem Kind steht diese Lichtsäule des Künftigen, druckfos wie die Luft, die es atmet, ein noch leerer Raum in der Zeit, in Stückchen Ewigkeit, in die es hineinragen wird.

Wir wollen mal ganz beiseite lassen, daß das Kind fliegen wird wie wir Elektrische fahren, daß es am Abend überlegen wird, ob es das Moskauer Theater oder die Metropolitan-Oper in Newyork fernsehen soll; daß es den Verjüngungsdoktor konsultieren wird, wie wir zum Zahnarzt gehen — nein, diese netten Aeußerlichkeiten meine ich nicht.

Das ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Technik und die Wissenschaft das Leben weit, reich und schön gemacht haben werden (Futurum exactum, also ein ganz sicheres Futurum). Es wird eine Lust sein zu leben, weil die Menschheit angesichts solcher Leistungen nicht umhin wird können, sehr vernünftig und sehr gütig zu sein, um all diese Gaben zu verwalten.

Die Welt wird besser durchlüftet sein als heute. Sie wird einen gesünderen Kreislauf der Kraftströme haben. Man wird den Nordpol enteist haben — Kleinigkeit mit Hilfe des Golfstromes, den man ein wenig umleitet; oder man wird mit den Energien der vereinigten skandinavischen Atomzertrümmerungswerke dem ewigen Eis die Ewigkeit austreiben. Man wird die etwas beschränkte Fünfzimmerwohnung dieses Planeten erweitern, indem man die Wüsten und Pole komfortabel macht.

Aber die Haupterrungenschaft wird sein, daß die Menschheit erkannt haben wird (wieder ein Futurum exactum), wie unendlich reich sie ist, während sie jetzt in dem krankhaften Angstglauben lebt, sie sei arm. Es wird ein großartiger Geist aristokratischer Verschwendung walten. Man wird nicht mehr sterben lassen, um zu leben. Man wird eine äußere Technik der besseren Güterverteilung und die innere Technik der Lebenserleichterung souverän beherrschen. Menschen, die Mißstände zu ihrem privaten Vorteil ausnützen, werden fossile Unmöglichkeiten sein, wie für uns Heutige ein Sklavenhalter.

Dieses Kind da, das noch das Jahr 2000 erleben und im ferngelenkten Flugzeug von Kontinent zu Kontinent fliegen wird, hat gerade sein elektrisch laufendes Auto durch Schlachtung unwiederbringlich generalüberholt, als wollte es sagen: im 21. Jahrhundert wird das Auto sein, was heute die Postkutsche ist.

Ich sage nicht, daß ein Paradies sein wird. Der Mensch sorgt dafür — dies ist seine große, herrliche, tragische Urbestimmung —, daß jedes Paradies schon im Entstehen verloren ist. Aber im Jahre 2000 werden sich die Menschen vornehmen, daß nun alles, alles ganz anders und viel besser werden wird, und daß die kommenden Erfindungen den Menschengeist freimachen werden und daß es keine Mißstände mehr geben wird, und du wirst darüber lächeln, denn mit 76 Jahren fängt man an, ein wenig skeptisch zu werden.

Und wenn es im Jahre 2000 um keinen Deut anders sein wird als heute, wenn das Leben genau so unzulänglich sein wird wie immer — es schwebt über dir dennoch, dennoch der große, ferne Abglanz einer anderen Zeit, die auf jeden Fall gesegnet ist, weil du in ihr leben wirst.

Wir übernehmen alle
Dreh-, Hobel-, Fräs- u. Bohrarbeiten
REPARATUR ganzer Maschinen-Anlagen
Anfertigung sämtlicher einschlägiger Ersatzteile
Konstruktion und Bau von Spezialmaschinen jeder Art.
Maschinenfabrik Herlan & Co.
Gerwigstraße 53 Telefon 5077/78

Turnen + Spiel + Sport

Neue Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Eishockey-Weltmeisterschaft hat begonnen.

Deutscher Sieg über England. — Man spielt nach Pokalsystem.

Die Eishockey-Weltmeisterschaft konnte am Freitag nach viertägiger Verzögerung nun doch noch in Angriff genommen werden. Nachdem in Chamonix bereits am Vortage nach einer Reihe von fast frühlingsmäßigen Tagen das Thermometer erheblich unter Null gesunken war, hielt der strenge Frost auch am Freitag weiter an. Bei guten Eisverhältnissen konnten die ersten Spiele einwandfrei abgewickelt werden.

Gespielt wird — da jetzt die Zeit drängt — nach dem Pokalsystem, das heißt, die unterliegenden Mannschaften scheiden sofort aus. Die Vorschlußrunde wird am Sonntag, das Endspiel am Montag ausgetragen.

In der Vorrunde traf Deutschland in seinem ersten Spiel auf England. Der deutsche 4:2 Sieg war im ersten Spieldrittel noch durchaus nicht sicher. Die Engländer spielten gegen die Deutschen, die sich schlecht zusammen fanden, ein gutes Eishockey und konnten 2:0 in Führung gehen. Die Treffer wurden von Burner und Melland erzielt. Im zweiten Drittel lief aber die deutsche Mannschaft zu einer wesentlich besseren Form auf. Der Vorsprung der Engländer konnte auf 2:1 verringert werden. Im letzten Spieldrittel wurden die Deutschen dann stark überlegen. Mit drei weiteren Treffern konnte nicht nur der Ausgleich, sondern auch ein verdienter Sieg sichergestellt werden. Römer und Jänicke waren mit je zwei Treffern an der Torausbeute beteiligt. Die Gesamtleistung der deutschen Mannschaft konnte befriedigen.

Die übrigen Spiele ...

Frankreich erzielt gegen Belgien einen glatten 4:1 Sieg (0:1, 2:0, 2:0). Auch hier dominierte zunächst die unterlegene Mannschaft, um aber später mehr zurückgedrängt zu werden. Ungarn besiegte Italien 2:0 (0:0, 2:0, 0:0).

Der Spielplan für Samstag.

Am Samstag spielen in Chamonix: Deutschland gegen Ungarn, Japan gegen Polen, Oesterreich gegen Belgien. Kanada greift erst bei der Vorschlußrunde in die Kämpfe ein.

Kurze Sportnachrichten.

= **Vom Karlsruher Boxsport.** Bei den am vergangenen Samstag in Stuttgart stattgefundenen Nationalen Boxkämpfen des dortigen Polizeisportvereins, der dem Reichsverband für Amateurboxen beigetreten ist, errang Krämer von der Boxabteilung des FC. Phönix, Karlsruhe, einen schönen Erfolg. Im schönsten Kampf des Abends schlug er seinen Gegner Klingenstein vom Polizei-Sportverein Stuttgart in der 2. Runde mit einem vollendeten rechten Haken k. o.

*

)(**Eishockey-Club Zürich kommt zum Titisee.** Die Mannschaft des Akademischen Eishockey-Club Zürich hat sich auf Sonntag, den 2. Februar 1930, zu einem Eishockey-Wettspiel in Titisee angesagt. Das Treffen verspricht sehr interessant zu werden, da die Mannschaft über ausgezeichnete Spieler (darunter einige Kanadier) verfügt.

*

Vorstand und Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes treten am Sonntag in Hannover zu einer Sitzung zusammen, um sich u. a. mit der Frage der Mannschaftsaufstellung für das Länderspiel gegen Italien zu beschäftigen.

*

Der Vorstand der FIFA. hat beschlossen, daß bei der Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo den Spielern für die volle Zeit der Reise Lohnausfall gewährt werden kann.

Eine Wiener Dollarfälscher-Affäre

am. Wien, 31. Jan. (Eigener Dienst der „Badischen Presse".) Auch in Wien läuft gegenwärtig eine Dollarfälscher-Affäre. Der aus Galizien stammende, 30jährige Kaufmann Max Groß ist wegen Fälschung von 10-Dollarnoten angeklagt, die er vor zehn Jahren bewirkt hat. Groß kam zu Wiener Druckereifirmen in der Uniform eines ukrainischen Offiziers und berichtete, seine Regierung plane eine große Aufklärungsaktion in der Ukraine gegen die Massenverbreitung falscher Dollarnoten aus Moskau und österreichischer Eintausend-Kronennoten. Um dem Volke den Unterschied zwischen falschen und echten Noten zu zeigen, wolle die ukrainische Regierung diese falschen Noten in großen Mengen herstellen und unter den Landleuten verbreiten. Ein Druckereibesitzer gab ihm eine Empfehlung an den technischen Direktor der österreichisch-ungarischen Bank, durch dessen Vorweisung Groß mit dem Xylographen der Bank in Verbindung trat, der dann tatsächlich das Klischee zur Herstellung der falschen Dollarnoten erzeugte. In der betreffenden Druckerei wurden nachher

5000 Stück 10-Dollarnoten gedruckt.

Groß hatte den Druck von 100 000 Stück bestellt. Bei dem Versuche, diese Falsifikate in dem Bankhaus Kola einzuwechseln, wurde Groß verhaftet.

Durch seine Beziehungen in der internationalen Verbrecherwelt gelang es ihm mit Hilfe eines Freundes, aus dem Wiener Gefängnis zu entfliehen. Der Freund schmuggelte sich, uniformiert als Gefängnisaufseher, in das Wiener Landgericht ein, ließ die Zelle des Groß öffnen und führte ihn aus dem Gerichtsgebäude ins Freie. Eine Köpenickiade, deren genauer Hergang bis heute nicht aufgeklärt ist. Max Groß fuhr mit seinen falschen Dollarnoten nun ins Ausland, wurde aber schließlich wegen Betrügereien in Thüringen verhaftet und später dem Wiener Gericht ausgeliefert.

Das ist die bewegte Laufbahn des Max Groß, der jetzt vor dem Wiener Schwurgericht steht. Er hatte auch für die ungarische Räteregierung Banknotenklischees in Wien in Bestellung gegeben. Heute erklärte Groß vor den Geschworenen, er bekenne sich vollschuldig, doch bitte er um Verzeihung. Er ersuchte seine Richter, zu bedenken, daß er damals, als er die Banknotenfälschungen verübte, erst 19 Jahre alt gewesen sei.

Großfeuer in einem Badeort.

er. Prag, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Wie aus Brünn gemeldet wird, wurde am Freitag das bekannte nordmährische Bad Groß-Ullersdorf von einer schweren Brandkatastrophe betroffen. Durch das in der Nacht ausgebrochene Feuer wurde das Kurhaus mit dem Theatersaal sowie die neben dem Kurhaus befindliche Kurkapelle völlig vernichtet. Der Schaden beträgt zwei Millionen tschechische Kronen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

Eine Frankfurter Dame in der Schweiz vermißt.

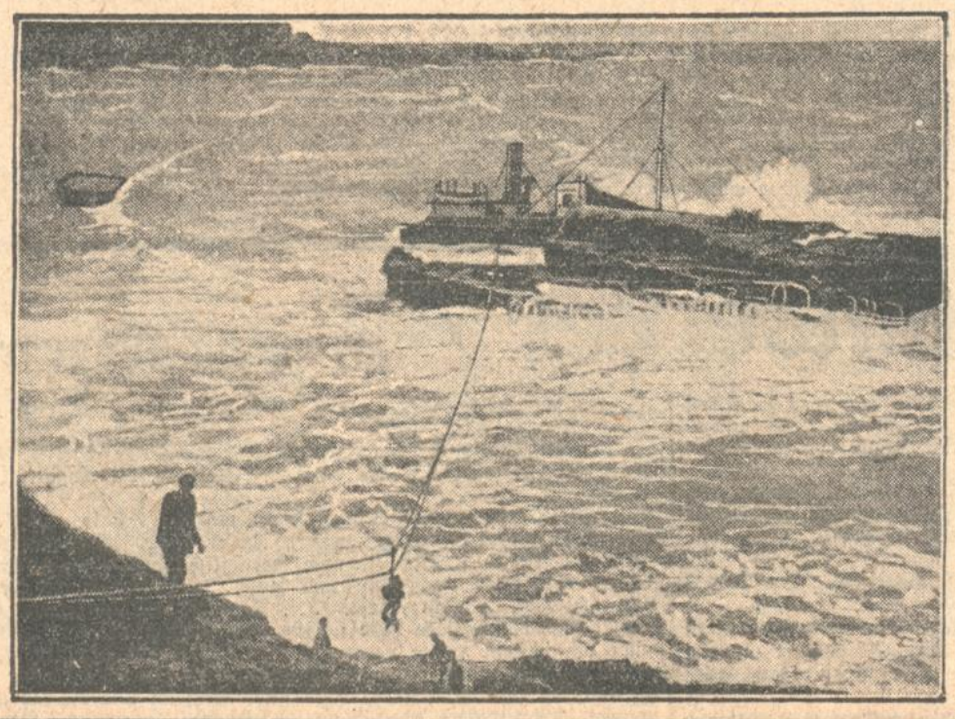
TU. Basel, 1. Febr. Im Hotel „Schweizer Hof" in Beatenberg am Thuner See wird seit Dienstag die Bankbeamtin Fräulein Crämer aus Frankfurt (Main) vermißt, die sich seit einiger Zeit in dem Ferienheim für deutsche Beamte und Angestellte aufhielt. Einige Kurgäste stellten am Donnerstag nachmittag Nachforschungen nach der Vermißten an. Dabei stürzte Dr. Herth aus Würzburg über eine Geröllhalde ab und erlitt einen Schädelbruch. Von der Vermißten hatte man bis Freitag noch keine Spur gefunden.

150 000 Mark unterschlagen und verwettet.

TU. Dresden, 1. Febr. Wegen größerer Unterschlagung ist der Prokurist Emil Müller von der Aktiengesellschaft Frenzel & Lein verhaftet worden. Der ungetreue Prokurist hat sich durch geschickte Fälschungen nach und nach gegen 150 000 Mark angeeignet und alles restlos verwettet.

25 000 Petroleumfässer in die Luft geflogen.

TU. Newyork, 1. Febr. In dem Gebäude einer Petroleumgesellschaft in San Franzisko sind 25 000 Petroleumfässer in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde hierbei getötet und sechs andere schwer verletzt. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen.



Rettung aus Seenot.

Die Rettung der Besatzung des englischen Kohlendampfers „Knepworth", der vor Biarritz (an der westfranzösischen Küste) auf einen Felsen fiel und infolge des starken Seeganges auseinanderbrach. Mit Ausnahme eines Mannes, der über Bord gespült war, konnte die Besatzung mittels einer Rettungsboje an Land geholt werden.

Konkurs-Verhütung durch Vergleich
Geschäfts- u. Steuer-Beratung. Prüfung v. Geschäfts-Büchern u. Bilanzen.
Carl Nagel, beeid. Bücherrevisor V. D. B
Karlsruhe — Akademiestr. 43. Tel. 108

Zu vermieten

Wegen Todesfall gutgehendes (E5073a
Manufaktur-warengeschäft
mit großen Lagerräumen, in bester Lage Weingartens, an tücht. Manufakturisten zu vermieten. Angeb. unt. E5073a an Bad. Pr.

Neu hergerichteter
Laden
mit 2 Schaufenstern u. groß. Zimmer u. Lagerraum, in günstiger Lage in (FO9261)
Bretten
ab 15. Febr. zu verm. Wertheimer, Bretten, Pforzheimerstraße 31.

Für Pensionäre
In zentraler Lage Wildbads ruhiges, neues
Einfam.-Haus
(4 Jahre alt), 2 größere, 2 kleinere Zimmer, 2 Wohnmansarden, einger. Bad, im ganzen Hause Warmluftheizung, Gas und Elektrisch, samt Lampen, ev. Gartenanteil (auch Hühnerzucht), v. 1. April zu vermieten. Preis monatl. 100 M. Robert Treiber, Kaufmann, Tel. 75. (S4980a)

Laden
in verkehrsreich. Lage, monatlich 70 M, auf sofort od. 1. März zu verm. Angeb. u. Nr. O3583 an Bad. Presse.

In verkehrsreicher Schwarzwaldstadt ist per sofort ein (O4976a
Laden
geräumig, hell, mit 2 Schaufenster, mit oder ohne Wohng. zu verm. Angeb. u. Nr. O4976a an die Bad. Presse.

Haus mit herrl. Wohnung
billig zu vermieten. 4 sch. gr. Zimmer, Küche, Keller, Speicher, groß. Garten, elektr. Licht, Wasserltg., in schöner Ortschaft, gesunde ruh., waldr. Höhenlage, 700 Meter, Auto- u. Bahnverbdg., auf 1. März od. später. Gute Geleg. für pens. Beamte od. ruhebed. Leute. Alle Geschäfte i. Ort, Arzt u. Apotheke. Gelegenh. f. Kleintierz., Räumlichkeiten u. Platz vorhanden, an fl. Wasser, alles eingezäunt. Angebote unt. Nr. J5058a an die Bad. Presse.

Garage
mit kleinerem Nebenraum, Nähe Karlstr. u. Hauptbhf. sof. zu vermieten. Auskunft: Autoreparatur Fabry, Marie-Alexandrastr. 14

Ihr Wunsch erfüllt sich
wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen.
wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen
wenn Sie eine Wohnung mieten tauschen oder vermieten wollen
wenn Sie Teilhaber Barmittel oder Hypotheken suchen
wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen
durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Beamten-Familie f. mietw. Uebernahme eines
Einfamil.-Hauses
gesucht.. Ang. u. Nr. P 5063 an d. Badische Presse.

Garage
Händelstraße 6, auf 1. März zu verm. (B1254 Betzel, Kriegsstr. 248, Telefon 5197.

Herrschafts-Wohnung
Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, 2. St., Eingang Vorholzstr. 35, bestehend aus 7 Zim. nebst groß. Wohndiele u. sonstig. Zubehör, ist auf 1. Juli 1930 zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, I., Telefon 693. (3730)

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 Zimmer, große Diele, Glasveranda, Gartenanteil, p. 1. April 1930 od. früh. zu vermieten. (2393 Vorholzstraße 21, III. Telefon 3498.

Im Baublock — Klose-, Reichs-, Schwarzwald- und Schnetzlerstraße — sind
schöne geräumige 3- und 4 Zimmer-Wohnungen
m. einger. Bad u. Heizung, Balkon, Veranda, Mansarde, auf 1. April und 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Besichtigung täglich von 11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr Klosestr. 42. Alles Nähere durch: (1616)
Wilh. Braun Yorkstr. 23, Tel. 3656

Herrschaftliche
9 Zim.-Wohnung
mit 3 Mansarden und allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, im 3. Stock, am Kaiserplatz, Sommerseite, auf sofort zu vermieten. Näh. i. Büro Stefanienstr. 94. (19490

Herrschaftliche
5 Zimmer-Wohnung
Graf-Rhena-Straße 12, part., Sonnenseite, mit Zentralheizung, Monatsmiete 165 M, per 1. Mai, zu vermieten. Besichtigung möglichst vormittags. (3858)

Klosestraße
4 Zimmer-Neubau-Wohng.
3. Stock, neuzeitl. eingerichtet, 2 Balkone, Etagenheiz., Mädchenzimmer, m. oder ohne Garage (breite Einfahrt), auf 1. April 1930 preiswert zu vermieten. Näheres: (1549 Klosestraße 31, 1. St.

4 Zim.-Wohnung
mit 2 Mansarden, Kaiserstraße 165, IV., auf 1. April an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres im Laden Ludwig Bertsch, Juwelier. (3735)

Große, mod., ruhig gelegene
4 Zim.-Wohnung
mit Etagenheizg., Bad, großes Fremdenzimm., 1 Balkon u. reichl. Zubehör, besonderer Umstände halber baldigst zu verm. Anzusch. bei Ludwig Kircheim, Körnerstr. 50. (3815)

In Muggensturm, drei Minuten v. Bahnhof entfernt, neuzeitliche
3 Zim.-Wohnung
(Neubau) mit Bad, sowie Garten-Anteil, unter günstig. Bedingungen per sofort od. später zu verm. (5044a Just. Lutz, Muggensturm, Beethovenstraße.

3 Zim.-Wohnung
zu vermieten in kl. Zweifamilienhaus in Wildbad, verkehrsfreie, sonnige Lage, Waldesnähe, sofort beziehbar. Jahresmiete 600 Mk. Zuschriften an Aug. Meixner, Wildbad, Paulinenstraße 129. (5010a)

Junges Ehepaar findet
Wohnung
mit 2 Zimmer, Kammer, eingeb. Bad u. Küche z. 1. März o. später. Ang. u. Nr. O 5062a an die Badische Presse.

Schöne
4 Zim.-Wohnung
in Gernsbach i. M., per sofort zu vermiet. Wo? sagt unt. Nr. O4990a d. Bad. Presse.

Ca. 100 qm
Werkstätte oder Lagerraum
mit bequemer Zufahrt, per sofort oder auf 1. April 1930 in der Südstadt zu vermieten. Auch als Einstellraum für Auto geeignet.
Angebote unter Nr. G8277 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten
Rüppurrerstraße — (Haltestelle)
2stöck. Hinterhaus
für Büro-, Lager- und gewerbl. Zwecke (ca. 180 qm) — Auf Wunsch mit besserer 5 Zimmerwohnung im Vorderhause.
Anfragen unter Nr. S2907 an die Badische Presse erbeten.

In bester Geschäftslage der Kaiserstraße, Entresole — 1 Treppe hoch
Büroräume
mit Wohngelegenheit (f. alleinst. Herrn) evtl.
Lagerräume
zu geschäftl. Zwecken, oder auch bestgeeign. f.
Anwaltspraxis
per sofort oder auch f. späteren Termin zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 185, 2 Trepp. (zwischen Herren- und Waldstraße.) (3855)

In Durlach, Alte Karlsruherstr. 27, ist eine (3547)
3 Zim.-Wohnung
mit Küche und Bad sofort zu vermieten.

Sonnige Wohnung
2 Zimm., Bad, Küche, Keller, Bodenr., kompl. möbl., a. Wunsch 1 Z. leer gem., z. Pr. 65 M Ostst., zu verm. Off. u. D1154 an Bad. Presse.

Zimmer

2 leere Zimmer
1 groß. u. 1 kleineres el. Licht, mit od. ohne Bedieng., Stadtmitte, ohne vis-à-vis, in gut. ruh. Hause an gebild. berufstät. Herrn oder Dame auf 1. April oder 1. Mai zu vermieten. Offerten unter Nr. K1010 an die Bad. Presse erbeten.

Möbl. Zimmer
el. L., part., z. verm. Lachnerstr. 18. (B1210

... plötzlich geht das Licht aus!
Größte Verlegenheit!
Sicherung durch?
Kein Ersatz?
Einfache Abhilfe:
Nimm Elfa-Automat
Ein Druck auf den Knopf schaltet den Strom sofort wieder ein.
Von jedermann zu bedienen!
Einmalige Anschaffung!
2, 4 u. 6 Amp. RM 5.-, 10 Amp. RM 5.10
15 Amp. RM 5.90 das Stück
Druckknopf
BEI JEDEM ELEKTRO-INSTALLATEUR ZU HABEN!

2 gut möbl. Zimmer an ruh., berufst. H. od. kinderl. Ehep. z. verm. Westendstr. 6, 2 Tr. h. (FO 9226)

Schönes Zimmer f. einige Tage zu vermiet. Welfenstr. 14a, Hinsche. (Bahnhofn.)

Gut möbl. Schlaf- u. Wohnz. m. Klavier-Bea., an bess. Herrn z. vermiet., evtl. m. voller Verpfl. (B1265) Sternbergstr. 17, 1., l.

Alleinst. Dame sucht p. 1. April o. spät. a. Mitbewohnerin einer schönen, sonnig. 3 Zimmer-Wohnung, 1 Tr. hoch, in bester Lage der Südweststadt, Nähe Bahnhof und Zentrum, berufstät. alleinst. Dame. Ang. u. Nr. W 1097 an d. Badische Presse.

Möbl. Zimmer
sep. Eing., an kl. berufst. Person sof. zu vermieten. (B1291) Kaiserstraße 87, 1. St.

Leeres Zimmer
mit elektr. L. u. sep. Eing. zu verm. (B9 Augustastraße 1a, II.

Mansarde
leer, m. el. Licht, heizbar, an weibl. Person sofort zu vermieten. Kaiserstr. 87, Laden. (B1290)

Hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn z. vermieten (el. L.) (3803) Lessingstr. 30, II. St.

2 leere große **Zimmer**
in gut. Lage, zu verm. Angeb. u. Nr. H1138 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1271) Kapellenstr. 34, 3 Tr.

Am Stadtgarten ist ein gut möbl. Zimmer zu vm. Rowacks-Anlage 1, III. (B1296

Ein gr. sch. u. ein kl. gut möbl. Zimm., el. L., sep. Eing., gut heizb., p. sof. an bess., sol. berufst. Herrn zu verm. Waldstr. 73, v., b. Ludwigsbl. h. d. Hauptp. (B1267)

Parterrezimmer
Zentrum, zum Möbel unterstellen, zu verm. Offert. u. Nr. D5072a an die Bad. Presse.

Neubau
2 gut möbl. Zimmer m. el. L., sep. Eing., in gut. Hause, ev. m. Küchenben., zu verm., auch f. Büro geeignet. Zu erfrag. Seuber.str. Nr. 15, I. St. (B1165

Frdl. möbl. Manf.-Z., gut hzb., sep. Eing., an berufst. Person, billig z. vm. (FO9298 Kaiserstr. 225, 4. St.

Gr., sonn., Zimmer in guter Lage, auf sof. od. 15. Febr. z. verm. Herrenstr. 25, 1 Tr. (FO 9295)

Schön möbl. Zimmer, el. L., sof. z. verm. Yorkstr. 17, IV., lks. (FO 9291)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B 17) Kronenstr. 53, IV., r.

Möbl. Zim., gut hzb., an bess., berufstätigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. FO 9292 in der Badischen Presse.

In gutem Hause ist hübsch möbl. Zimm., hzb., el. L. an ruh., sol. H. sof. z. verm. Belfortstr. 5, III. (B4

Möbl. Zim., el. L., Pens., sof. zu vermiet. Herrenstr. 7, 1 Tr. (B3

Einf., frdl. möbliert. **Zimmer** sogleich zu verm. (B6 Hirschstraße 118, IV.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (B10) Hirschstr. 7, 1. Stock.

Kleines, möbl. Zim., m. el. Licht, b. verm. Steinstr. 7, II. (B13)

Sonn., möbl. Zimmer zu vermiet. (FO9311) Kriegsstr. 238, 1. St.

Möbl. Zimm. an berufst., sol. Herrn zu verm. Morgenstr. 20, 4. St., lks. (FB 5824)

Gr., möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn oder bess. Ehep. sofort od. später mit Küchenben. zu verm. (B19) Kronenstr. 27, II., r.

1 oder 2 Personen finden liebevolle
Aufnahme
bei guter Verpflegung, in der Nähe Wildbads. Preis monatl. 80—90 RM. oder 2 Zimmer mit Küche billigst zu vermieten. Offert. unt. H5057 an Bad. Presse.

Badische Chronik der Badischen Presse

Samstag, den 1. Februar — 46. Jahrgang. Nr. 54.

Entfestigung der Stadt Kehl.

Nach elfjähriger Besetzungszeit scheint dem Brückenkopf Kehl die Befreiung zu winken. Am 29. Januar 1919 rückte eine kriegsstarke Division in das Hanauer Land ein. Ein Jahr lang war damals das besetzte Gebiet so gut wie abgeschnitten von der Welt. Mit der Abschnürung von Straßburg ging für die Handels- und Gewerbetreibenden der Stadt Kehl und des Hanauerlandes ein Hauptabsatzgebiet verloren. Die Unmöglichkeit, neue Absatzgebiete zu erschließen, hat das Geschäftsleben so sehr geschädigt, daß auch heute noch viele Betriebe darunter leiden.

Die einstige kriegsstarke Besatzungsdivision ist im Laufe der Jahre auf einige Hundert Mann zusammengeschrumpft. Nur die ehemaligen Pionierkasernen und Barackenbauten am Schloß Jockelskopf sind noch schwach belegt. Die französische Gendarmerie rüstet jetzt zum Abzug. Von den 150 beschlagnahmten Wohnungen sind die meisten ihren ehemaligen Besitzern bereits zurückgegeben. Die Außenwerke der ehemals stolzen Festung Straßburg-Kehl auf rechtsrheinischer Seite wurden schon vor Wochen von den Besatzungstruppen verlassen, und in vier Monaten, so hoffen wir, ist der letzte französische Soldat auf rechtsrheinischer Seite verschwunden.

Nunmehr treten die im Versailler Vertrag eingegangenen Verpflichtungen in Kraft, nach denen die Befestigungswerke um Kehl herum zu schleifen sind. Kleinere Stützpunkte wurden schon vor einigen Jahren gesprengt; das gleiche Schicksal wird nun in einigen Wochen auch die bekannten großen Forts Kirchbach, Bose und Blumenthal ereilen.

Sofort nach Bekanntwerden der Räumung setzte eine kleine Völkerwanderung nach den größeren Außenwerken ein; hatten doch die meisten Einwohner des Hanauerlandes noch nie einen Blick in das Innere geworfen. Von Bäumen und Buschwerk geschickt verdeckt, konnte man sich keine Vorstellung von der Größe der Anlagen machen. Kein Besucher hat ohne Staunen die dem Untergang geweihten Außenwerke verlassen.

Ein großes, eisernes Tor öffnet den Weg in die Festung Kirchbach. Rechts und links breiten sich Mannschaftsräume aus, die einem kriegsstarken Bataillon bequem Unterkunft bieten können. Ein Unteroffizierskasino, das von einem französischen Maler während der letzten Jahre mit Kriegsbildern nicht allzu kunstfertig geschmückt wurde, zieht die besondere Aufmerksamkeit auf sich. Man benötigt über eine halbe Stunde, um in Muße alle die kasemattenartigen Gänge, Munitionsräume, Geschützstellungen und Proviantmagazine zu durchwandern. Gelangt man endlich wieder ins Freie und ersteigt man die 12 bis 15 Meter hohen Wälle, so erkennt man die große Ausdehnung des Außenwerkes. Der Durchmesser des halbkreisartigen Forts beträgt etwa 250 Meter. Ringsherum läuft ein etwa 30 Meter breiter, tiefer Graben, in dem heute noch hunderte Zentner Fische, vor allem Hechte, leben. Hoffentlich werden Wege gefunden, vor den Sprengungen diesen Fischreichtum zu sichern.

Die Befestigung der drei großen Außenwerke Bose, Kirchbach und Blumenthal besteht aus einer Außenschicht Humus (2—3 Meter), etwa 1 Meter Granitschotter und etwa 2 Meter Eisenbeton. Diese Außenwerke wurden in den Jahren 1873—1878 gebaut, in den Jahren 1889—1892 erhielten sie wesentliche Verstärkungen und Erweiterungen. Stellen auch die Kehler Außenwerke nicht das Ideal einer neuzeitlichen Befestigungsanlage dar, so hätten sie noch im letzten Kriege sicher ihren Zweck erfüllen können. Neben diesen drei größeren Außenwerken bestanden eine große Anzahl Verbindungs- und Stützpunkte, die in ihrer Gesamtheit einen sehr starken Festungsgürtel bildeten.

Noch sind die Arbeiten für die Sprengungen nicht vergeben. Die Kehler Unternehmer versuchen, was sehr verständlich ist, wenigstens einen größeren Teil der vorzunehmenden Sprengungsarbeiten zu erhalten. Einige dieser Unternehmer führten noch Verstärkungsarbeiten an den Außenwerken vor 20 Jahren aus!

Nach Durchführung dieser Sprengungsarbeiten wird Kehl des letzten Befestigungswerkes entkleidet sein. Wieviele Millionen wurden im Laufe der letzten dreihundert Jahre ausgegeben, um Kehl zu einer schwer einzunehmenden Festung zu machen! Möge nach der Niederlegung der einstigen stolzen Festungswerke eine Zeit friedlichen Aufbaues für die Stadt Kehl beginnen! Und vor allem eine Zeit gegenseitiger Friedfertigkeit und Abrüstung zwischen den Völkern.

Die Donauversickerung.

— **Immendingen**, 1. Febr. Nach einer Besichtigung der Aachquelle fand in Tuttlingen in Sachen der Donauversinkung eine Konferenz statt, deren Teilnehmer sich aus Sachverständigen von Baden und Württemberg zusammensetzten. Ihr wohnte auch Dr. ing. Wolf-Weimar bei, der bekanntlich in der Frage der Donauversinkung das Gutachten für das Reichsgericht auszuarbeiten hat.

Erdbeben im Feldberggebiet.

= **Freiburg**, 1. Febr. Gestern abend, 10 Minuten vor 9 Uhr, wurde auf dem Feldberg und seiner Umgebung ein unterirdisches Rollen wahrgenommen, über dessen Ursache nähere Angaben noch nicht gemacht werden können. Die gleiche Erscheinung wurde auch in dem dem Feldberg nach Norden zu vorgelagerten Bärental beobachtet, ebenso nach Süden in Todtnau. Auch aus St. Blasien sind Mitteilungen eingegangen, daß man dort unterirdisches Rollen und Poltern vernommen habe. Vermutlich handelt es sich um ein örtliches Beben.

Villingen, 1. Febr. Auch hier hat man um die gleiche Zeit wie im Feldberggebiet gestern abend ein starkes unterirdisches Rollen wahrgenommen. Das donnerähnliche Geräusch dauerte etwa zwei Sekunden. Die Bewegung der Erdoberfläche war so stark, daß Bilder an der Wand in Schwingung versetzt wurden bezw. sich verschoben.

— **Waldshut**, 1. Febr. (**Dienstjubiläum.**) Reichsbahnoberinspektor August Küchle kann heute auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienste der Reichsbahn bezw. Bad. Staatseisenbahn zurückblicken.

Eine 130-Jahr-Erinnerung:

Der Husarenstein von Hüffenhardt.

Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden und das neue kündet sich mit Mord, singt Schiller zur Wende des 17. Jahrhunderts. Auch unsere Gegend hallte wieder vom Kriegslärm, vom Traben der Schlachtrosse und von den Kommandos der Offiziere.

Von Obrigheim zogen am 21. Oktober 1799 1500 Mann mit drei Kanonen französische Truppen durch Hüffenhardt nach Wimpfen, natürlich nicht ohne den Ort gehörig zu bedrängen, denn eine starke Kriegskontribution an Geld, Stroh, Heu und Hafer, Fleisch und Brot, mußte an die Truppe abgeliefert werden.

Die Franzosen kamen nicht weit. Am 22. Oktober, nachdem sich der kurpfälzische General v. Wrede mit den k. u. k. Szeklerschen Husaren vereinigt hatte, schlugen die Verbündeten die Fremdlinge und warfen sie bis Käibertshausen und Aglasterhausen zurück, wo die Franzosen ihr Hauptquartier einrichteten. Drei Wochen lang glich Aglasterhausen und das Feld drum herum einem Heerlager. Auf dem Felde wurden Hütten gebaut aus Stroh und Hanf.

Die Hüffenhardter Gemeinderechnung hat in einem Jahr auf der Ausgabenseite 313 fl. und dann wieder 550 fl. stehen.

Beim Rückzug der französischen Truppen gelang es einem Husar nicht mehr, den nachdrängenden Szeklerschen Husaren zu entrinnen, und geriet in Gefangenschaft. Der Oesterreicher band den Franzosen an sein Pferd und ließ ihn neben sich her gehen, hierbei — so erzählt man sich — soll der Franzose versucht haben, eine Pistole zu nehmen, um den Husaren zu erschießen. Auf dem Felde arbeitende Bauern machten den Oesterreicher darauf aufmerksam, der durch die Hinterlistigkeit des Franzosen so ergrimmt war, daß er seinen Säbel ergriff, um den Feind zu töten. Der rief „grace, grace" (Gnade), doch der Oesterreicher meinte, der Franzose riefe „cras" (lateinisch morgen) und ruft: „Non cras, sed hodie" (Nicht morgen, heute). Zugleich spaltete er dem Feind den Kopf.

Der Szeklersche Husar, Gefreiter Ignatius Ladislaus von König in Siebenbürgen, hatte anscheinend doch einen Fehler gemacht, denn als der Führer der Reichsarmee die Papiere des Gefallenen prüfte, wurde er ganz außer sich und gab Geld für einen Grabstein. Sodaß die Sage einen Grund hat, die berichtet, daß es zwei Brüder waren, die gegeneinander kämpften, was in damaliger Zeit gut hätte möglich sein können.

Der Tote wurde unter dem Beisein der Szeklerschen und Pfälzischen Truppen gegenüber seinem Sterbeorte beerdigt. Der Wachtmeister der Szeklerschen Husaren hielt eine Rede, die mit den Worten schloß: „Dies ist ein guter Soldat gewesen." Zum Andenken wurde ein Epithavium gesetzt, das die Inschrift trägt: „Auf diesem Platz ist am 22. Oktober 1799 ein französischer Husar von einem Kaiserl. Königl. Szekler Husar Ignatius Ladislaus in einem Atack ohne Pardon zu nehmen getötet und als tapferer Soldat allda begraben worden." Dies hat der damalige Schultheiß und Gerichtsschreiber T. Fläschner aufgezeichnet.

Heute noch steht der Stein, der mit einer Pistole und einem Schwert geziert ist, an der Straße Hüffenhardt—Siegelsbach, nur wenige Schritte vom ersten Dorf entfernt, an einem Acker und gerne bleibt man stehen und liest mühsam die Inschrift, die nur schwer noch zu entziffern ist. Im Volksmund aber nennt man den Stein den Husaren- oder Franzosenstein.

Erfolgreicher Kampf gegen die Tuberkulose.

Die Tätigkeit der Durlacher Tuberkulosefürsorgestelle im Jahr 1928.

B. **Durlach**, 1. Febr. Dem Tätigkeitsbericht des Leiters der hiesigen Tuberkulosefürsorgestelle, Obermedizinalrat Dr. Geißler, entnehmen wir die folgenden Angaben, die auch für weitere Kreise Interesse haben dürften:

Die Stadt Durlach gehörte vor dem Kriege als fast reiner Industrieort mit vielfach alten, ungesunden Häusern zu denjenigen badischen Städten, die die höchste Tuberkulosesterblichkeit aufwiesen. Damit ist es nun erfreulicherweise in ganz ungeahntem Maße besser geworden. Während nämlich die Sterblichkeit in den Jahren 1910—13 im Jahresdurchschnitt 11.3 auf 10 000 Einwohner betrug, ist sie im Jahre 1928 auf 4.3 zurückgegangen. Ein wesentlicher Rückschlag ist aller Voraussicht nach nicht zu erwarten. In den letzten zwei Jahren sind nicht weniger als elf frühere Offentuberkulöse geschlossen und stationär geworden, einige restlos ausgeheilt. Es zeigt sich auch hier wieder, daß es nicht Zufall, sondern das Ergebnis planmäßiger Fürsorgearbeit ist, wenn der Tuberkulose ihr Charakter als Volksseuche genommen wird. In Durlach wurden diese Erfolge erzielt durch planmäßige enge Zusammenarbeit zwischen Tuberkulosestelle, Fürsorgeamt, Wohnungsamt, Aerzteschaft und Krankenkassen. Dabei wurde das reine Bezirksfürsorgesystem beibehalten, wobei auf eine Fürsorgerin rund 6000 Einwohner kommen.

Aus dem Vorjahr wurden 196 Fälle übernommen, zu denen im Laufe des Berichtsjahres 135 weitere hinzukamen. Diese letzteren wurden in ihrer überwiegenden Zahl von Aerzten und Versicherungsträgern, Fürsorgeamt und Wohlfahrtsstellen zugewiesen; nur in zwölf Fällen erfolgte Selbstmeldung. Von den zu Beginn des Jahres übernommenen 39 Offentuberkulösen sind im Berichtsjahr sieben gestorben, elf als geheilt oder gebessert und nicht mehr ansteckungsfähig ausgeschieden. 43 Personen wurden im Verlauf des Jahres in Heilstätten untergebracht.

Eine wertvolle Unterstützung erfuhr die Arbeit der Tuberkulosefürsorge durch den Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose und durch die Landesversicherungsanstalt. Ersterer gewährte außer namhaften Beträgen zur Durchführung von Sanierungs- und Heilstättenkuren in 45 Fällen Ernährungsbeihilfen im Gesamtbetrag von rund 2500 RM., ferner Beiträge zur Beschaffung von Betten, Liegestühlen und Kleidungsstücken. Auch zur Durchführung der Ueberwachung von Angehörigen Tuberkulöser leistete er einen Beitrag.

Postauto-Verkehr Mannheim—Schwetzingen.

— **Mannheim**, 1. Febr. Da dem Gesuche der Stadt Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer privaten Kraftfahrtlinie nicht entsprochen werden konnte, wird sich die Stadtverwaltung nunmehr mit der Reichspost wegen Einrichtung einer Postautolinie Mannheim—Schwetzingen ins Benehmen setzen.

Im ersten Jahrzehnt nur

NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautatmung. *Preis 70 Pfg.*

W 29/30

Gegen spröde Haut

schützt Sie beim Wintersport, überhaupt immer, wenn Sie sich bei Kälte, Wind und Wetter im Freien aufhalten

NIVEA-CREME

Nivea-Creme enthält als einzige Hautcreme das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung. Sie dringt, ohne einen Glanz zu hinterlassen, vollständig in die Haut ein und macht die Gewebe der Haut geschmeidig und widerstandsfähig, sie nährt und kräftigt die Haut.

Dosen zu RM 0.20 - 1.20 • Tuben zu RM 0.60 u. 1.00

Zollfreie Straße Lörrach — Weil a. Rh.

Grundstückstausch zwischen dem Landesfiskus und Lörrach.

— **Lörrach**, 1. Febr. Der Bürgerausschuß von Lörrach stimmte dem Grundstückstausch mit dem badischen Landesfiskus zu, nach welchem die Stadt Lörrach dem badischen Staat für die Errichtung von Beamtenwohnungen Baugelände von 29 ar 50 qm überläßt, und dafür ein Grundstück von 13 ar 52 qm mit dem darauf befindlichen Gebäude der Steuereinnehmerei erhält. Das Gebäude selbst bleibt aber der Reichsfinanzverwaltung zur Benutzung frei. Für die Abtretung des Baugeländes erhält die Stadt Lörrach vom badischen Staat außerdem noch ein Aufgeld von 5000 RM. Dieser Vertrag wurde vom Bürgerausschuß gegen die Stimmen der Haus- und Grundbesitzer genehmigt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab dann Bürgermeister Graser auf eine demokratische Anfrage Auskunft über die schwebende Frage der zollfreien Straße von Lörrach nach Weil (Rhein), die durch einen Streifen Schweizer Gebiets hindurchführen wird. Man hatte dem Kanton Basel für die Abtretung dieses fraglichen Streifens deutsches Gebiet im Zollausschußgebiet angeboten. Die Verhandlungen hatten sich aber zerschlagen. In einer dieser Tage stattgehabten Besprechung der Interessenten des Projektes mit der Stadtgemeinde Weil habe man sich nun auf eine Linienführung des Straßenprojektes auf neutralem Gebiet geeinigt unter gleichzeitiger Wahrnehmung der Belange des schwebenden Rheinhafenprojekts.

Unfall-Chronik.

Tödlicher Rangierunfall.

(:) **Mannheim**, 1. Febr. **Der 45jährige Rangierer Georg Dinkel geriet auf der Hafenbahn zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde auf der Stelle getötet.**

Vom einem Baum erschlagen.

— **Neckarmühlbach** (Amt Mosbach), 1. Febr. **Der 60 Jahre alte Waldhüter und Jagdaufseher Philipp Weilbacher bei der Freiherrlich von Gemmingschen Forstverwaltung verunglückte dadurch, daß er von einem stürzenden Baume getroffen wurde.** Der Bedauernswerte brach die Wirbelsäule und war sofort tot. Weilbacher stand seit über 30 Jahre in der Forstverwaltung.

*

)!(**Mannheim, 1. Febr. (Schwerer Autounfall.) Ein Mannheimer Personenauto stieß bei Frankental mit einem Lastkraftwagen zusammen.** Die Autoinsassen, Fabrikdirektor Lewo und Dr. Frey, beide von Mannheim, wurden schwer verletzt ins Frankentaler Krankenhaus eingeliefert.

::: **Neckargerach**, 1. Febr. **(Schwerer Autounfall.) In der Nacht zum Freitag geriet ein mit fünf jungen Leuten besetzter Personenkraftwagen aus Sulzbach an den Randstein und überschlug sich.** Die Insassen wurden teilweise schwer verletzt und mußten in das Krankenhaus nach Mosbach eingeliefert werden.

— **Osterburken**, 1. Febr. **(Mit dem Auto schwer verunglückt.)** Als der Milchkontrolleur Friedrich von hier von Schefflenz kommend mit seinem Auto die Steige bei Rotgheim herabfuhr, kam das Auto ins Rutschen und überschlug sich. Friedrich wurde herausgeschleudert und erlitt dabei einen Bruch des rechten Beines und Hautabschürfungen am ganzen Körper.

- **Breisach**, 1. Febr. **(Unfall.) Ein Kraftrad fuhr gestern Freitag beim Ueberholen eines Lastkraftwagens auf der Landstraße Breisach-Riegel gegen einen Nußbaum.** Der Soziusfahrer wurde erheblich verletzt, das Krafirad stark beschädigt.

— **Konstanz**, 1. Febr. **(Tödlicher Unglücksfall.) In der vergangenen Nacht wurde der 61 Jahre alte Schlosser Amberger auf der Straße bewußtlos aufgefunden.** Sanitäter transportierten ihn ins Krankenhaus, doch starb A. bereits auf dem Wege. Die ärztliche Untersuchung stellte einen Schädelbruch fest. Die Ursache dürfte in einem Sturz zu suchen sein.

Landwirtschaftliches Anwesen abgebrannt.

— **Pfullendorf**, 1. Febr. **Gestern brach in dem Anwesen des Landwirtes Franz Ferrarie in Klein-Stadelhofen ein Brand aus, dem das Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig zum Opfer fielen.** Das lebende Inventar und ein Teil des toten Inventars konnten gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Mark. Die Brandursache steht noch nicht fest. Der Besitzer mußte erst aus dem Walde herbeigerufen werden.

Pfarrer Heumann's Heilmittel
bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 5
Pfarrer Heumann's Heilmittel sind zu Originalpreisen stets vorrätig in der Niederlage:
Alte Sachs'sche Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 80; Löwen-Apotheke, Durlach; Schwanen-Apotheke, Pforzheim; Apotheke in Rheinbischofsheim

Nachrichten aus dem Lande.

eb **Ettlingen**, 31. Jan. **(Generalversammlung des evangelischen Kirchenchors.)** Der Vorsitzende Eisele gab einen Rückblick auf die Arbeiten des Chores im verflossenen Jahre und begrüßte den neuen Dirigenten, Hauptlehrer Zumstein. Eine Reihe von Mitgliedern, die dem Chor seit 10 Jahren angehören, wurden durch Ueberreichung eines Bildes geehrt. Namens des Kirchengemeinderats begrüßte Robert Ruf die Sänger und Sängerinnen und besonders das Ehrenmitglied, Rektor Klein. Solodarbietungen der verschiedensten Art, ernste und fröhliche Gesänge, zeugten von den guten musikalischen Kräften des Kirchenchors.

-o- **Bretten**, 30. Jan. **(Aus dem Vereinsleben.)** Die letzten Tage brachten die Hauptversammlung einer großen Zahl von Vereinen. Unter dem Vorsitz des Herrn Scheuble ging die Vollversammlung des Geflügel- und Kaninchenzuchtvereins recht flott von statten. Der Verein zählt 83 Mitglieder, darunter 10 Ehrenmitglieder. 5 Mitglieder erhielten für treue Mitarbeit eine Ehrenurkunde; außerdem wurden 22 Anteilscheine ausgelost. Die Neuwahl des Vorstandes ergab keine wesentliche Aenderung. Einen ähnlich guten Verlauf nahm die Versammlung der Grund- und Hausbesitzer in der „Krone" unter Leitung von Ratschreiber a. D. Götz. Den Hauptteil des Abends füllte ein Vortrag des Herrn Fahrer, der alle schwebenden Fragen des Grund- und Hausbesitzes eingehend erörterte. Auf ihn fiel auch die Wahl zum Vorstand, nachdem Herr Götz nach fast ununterbrochener 30jähriger Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die Zuammenkunft der Gemeinderechner des Bezirks wies gleichfalls nahezu vollzählige Beteiligung auf. An die beiden äußerst ausführlichen Referate der Revisionsbeamten Betz und Hornstein knüpfte sich eine ersprießliche Aussprache. In der Monatsversammlung des Turnvereins besprach man das Jahresprogramm. Wir entnehmen daraus, daß die Vorbereitungen für den Städtekampf im Kunstturnen Durlach, Kehl, Bretten, sowie für das Bad. Landesturnen in Mannheim in vollem Gang sind. Das Schauturnen ist auf 13. Juli festgelegt. In Scharen waren auch die Schützenbrüder dem Ruf ihrer Vereinsleitung gefolgt. Den ersten Teil bildeten zwei Theaterstücke, sowie einige humoristische Vorträge, während der Rest des Abends dem Tanz gewidmet war.

!. **Rastatt**, 31. Jan. **(Aus der Stadtratssitzung.)** Vom Gemeindegericht wurden im Jahre 1929 359 Zahlungsbefehle, sowie 190 Vollstreckungsbefehle erlassen. Gegen 51 Zahlungsbefehle wurde Widerspruch erhoben. Anhängig wurden 54 Klagen. Von diesen wurden 3 durch Vergleich, 3 durch Zurücknahme, 8 durch Beruhenlassen und 39 durch Entscheidung erledigt. Gegen 14 Entscheidungen wurde Berufung eingelegt. In Privatklagesachen wurden 51 Sühneversuche vorgenommen, wovon 8 durch Vergleich erledigt wurden. — Im Monat Dezember betrug der Aufwand für die gehobene Fürsorge insgesamt 20 643,55 RM. — Während des 4. Vierteljahres 1929 wurden vom städtischen Fürsorgeamt 725 hier wohnhafte Personen bzw. Familien unterstützt. 76 Unterstützungsgesuche wurden abgelehnt. — Dem Verein Genesungsfürsorge in Mannheim und den Badischen Jugendherbergen, Gau Baden, in Karlsruhe, wird ein Beitrag von 10 bzw. 200 RM. zugesagt. — Die Anerkennungsgebühr, welche für jede eine städtische Straße überkreuzende oder an einem städtischen Gebäude angebrachte Antenne jährlich zu entrichten ist, wird auf 3 RM. pro Jahr ermäßigt. — Eine an den Stadtrat gerichtete Anfrage über Baudarlehen wird dahin beantwortet, daß solche Darlehen bis auf weiteres nur ausnahmsweise noch an Kriegsbeschädigte und Baugenossenschaften gewährt werden, daß die Gebäudesondersteuer zur Deckung der Zinsdifferenz für die zu Baudarlehen verwendeten städtischen Anlehen verwendet werden und auch eine Vormerkung sonstiger Bauherren für ein Baudarlehen für die nächste Zeit nicht in Frage kommt.

Baden-Baden, 1. Febr. **(Spielplan der Städtischen Schauspiele.)** Sonntag, den 2. Februar: „Die heilige Flamme". Kleines Theater: „Die andere Seite" (abends). Dienstag, den 4. Februar: „Olympia". Mittwoch, den 5. Februar: „Das Konzert". Freitag, den 7. Februar: „Das bittere Los". Samstag, den 8. Februar: „Der Mustergatte". Sonntag, den 9. Februar: „Die tote Tante", (nachmittags): „Was nützt die schönste Frau, wenn sie keine Zeit hat!" (Gastspiel Lil Dagovers) abends.

ie. **Rippoldsau**, 31. Jan. **(Lösung der Denkmalsfrage. — 50jähriges Jubiläum des Kriegervereins.) Die endgültige Entscheidung über das in Rippoldsau zu erstellende Kriegerdenkmal ist nun gefallen.** Die Ausführung wurde dem Bildhauer Karl Dietrich-Karlsruhe übertragen. Das Denkmal wird als ein 7 Meter hohes Kreuz — Bühler Granit — erstellt werden. Am Sockel befinden sich vier große Steinplatten mit den Namen der Gefallenen nebst Widmung. Vorn auf einem Felsvorsprung wird ein großes Adlerrelief angebracht. Die 825 Seelen zählende Gemeinde Rippoldsau hat nicht weniger als 36 Gefallene aus dem Weltkrieg zu beklagen, deren Andenken in würdiger Weise wachgehalten werden wird. Die Denkmalseinweihung, verbunden mit Gaufest des Kinzigtalgaues der Kriegervereine und 50jähriges Bestehen des Kriegervereins Rippoldsau ist auf den 20. Juli 1930 festgesetzt. Jedenfalls werden die Rippoldsauer keine Mühe und Arbeit scheuen, um dem Feste, das zweifellos einen großen Fremdenverkehr mit sich bringt, einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Gerichtszeitung.

Ein unverbesserlicher Schwerverbrecher.

§ **Heidelberg**, 1. Febr. Wegen schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfall und Urkundenfälschung wurde der 38 Jahre alte Kiesbauarbeiter Kubach vom Schöffengericht zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte war nach mehreren Vorstrafen im Jahre 1913 vom Schwurgericht Mannheim mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft worden, weil er einem Gefängnisaufseher bei der Flucht mit einem schweren Eisenhammer mehrere Schläge auf den Kopf versetzt und ihn beraubt hatte. Im Jahre 1928 hat der Angeklagte nach Verbüßung einer 15jährigen Zuchthausstrafe Strafurlaub auf Wohlverhalten bis 1935 erhalten. Einige Zeit hielt sich der Angeklagte gut. Er hatte Arbeit und guten Verdienst. Dann fiel er wieder in die Verbrecherlaufbahn zurück. Er zeigte keine Spur von Reue und gestand, einen der Einbrüche planmäßig vorbereitet zu haben, um sich die Mittel zur Heirat zu beschaffen. In Anbetracht dieser Umstände wurden mildernde Umstände verneint. Kubach ist ein asoziales Glied der Gesellschaft. Das Justizministerium wird zu entscheiden haben, ob nach diesem Urteil die lebenslängliche Zuchthausstrafe wieder in Kraft gesetzt wird.

*

Die angehackten Obstbäume des Bürgermeisters. Zu dem unter dieser Spitzmarkte veröffentlichten Gerichtsbericht, teilt uns Herr Bürgermeister Geiß von Liedolsheim mit, daß er nicht Mitglied der sozialdemokratischen Partei sei.

Frostiges Wetter.

Ueber dem Nordatlantik haben Luftmassen polaren Ursprunges hohen Druck aufgebaut. Starke Ausstrahlung (Nordfinnland bis — 30 Grad) hat ihn weiter verstärkt. Die an seiner Südseite aus der russischen Antizyklone ausströmende Kaltluft hat in Norddeutschland zu Schneefällen und Frost geführt.

Heute morgen liegt die atlantische Depression südlich von Irland mit Kurs nach Südosten. Nach Nordosten versperrt ihr der nordeuropäische Kaltlufthlock den Weg, so daß mit Abzug des Tiefs in südöstlicher Richtung zu rechnen ist. Frostwetter dürfte erst in einigen Tagen zu erwarten sein.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. Februar 1930.

Ebene meist trocken, Gebirge zeitweise leichte Schneefälle, leichter Nachtfrost, schwache Luftbewegung.

Amtliche Schneeberichte der Bad. Landeswetterwarte vom 1 Febr.

Feldberg-Poststation: 1. Schneefall, minus 2 Grad Celsius, 35 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.
Hinterzarten: 1. Schneefall, 0 Grad C., 2 Ztm. Schneehöhe, davon 1—2 Ztm. Neuschnee, lückenhaft. Keine Sportmöglichkeiten.
Titisee: Bewölkt, minus 1 Grad C., 2 Ztm. Schneehöhe, lückenhaft. Eisbahn möglich.
Neustadt: Bewölkt, minus 1 Grad C. Keine Sportmöglichkeiten.
Höchenschwand: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., 8 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski stellenweise.
St. Blasien: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., Schnee lückenhaft. 1—2 Ztm. Neuschnee, vereist. Eisbahn möglich.
Bad Dürrheim: 1. Schneefall, minus 1 Grad C. Keine Sportmöglichkeiten.
Furtwangen: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., 5 Ztm. Schneehöhe, Beschaffenheit der Schneedecke: lückenhaft. Ski stellenweise möglich.
Schönwald: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., 5 Ztm. Schneehöhe, davon 1—2 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski stellenweise möglich.
Triberg: Bewölkt, minus 1 Grad Celsius. Keine Sportmöglichkeiten.
Ruhestein: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., 8 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski mäßig.
Mummelsee: 1. Schneefall, minus 2 Grad C., 15 Ztm. Schneehöhe, Pulver. Ski und Rodel gut.
Hornisgrinde: 1. Schneefall, minus 3 Grad C., 12 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Ski mäßig.
Sand: Bewölkt, minus 0 Grad C., 3 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pappschnee. Rodel möglich.
Herrenwies: 1. Schneefall, minus 1 Grad C., 5 Ztm. Schneehöhe, davon 1—2 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski stellenweise möglich.
Hundseck: 1. Schneehöhe, minus 0 Grad C., 8 Ztm. Schneehöhe, davon 3—5 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski gut, Rodel mäßig.
Bühlerhöhe-Plättig: Bewölkt, minus 0 Grad C., 2 Ztm. Schneehöhe, davon 1—2 Ztm. Neuschnee, Pulver. Ski gut, Rodel mäßig.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	1	3	—0	—	bedeckt
Königstuhl	741.3	—2	2	—3	lückenh.	•
Karlsruhe	740.6	2	5	0	—	—
Baden-Baden	741.0	1	7	—0	—	Nebel
Villingen	741.8	—0	3	—3	lückend.	bedeckt
Bad Dürrheim	—	—1	3	—5		Schneetreiben
St. Blasien	—	—1	3	—4	lückenh.	—
Badenweiler	739.4	2	6	0	—	bedeckt
Feldberg*	614.3	—4	—3	—5	?	Schneetreiben

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 1. Februar, morgens 6 Uhr: 55 (58) Ztm.
Kehl, 1. Februar, morgens 6 Uhr: 175 (176) Ztm.
Maxau, 1 Februar, morgens 6 Uhr: 355 (357) Ztm.
Mannheim, 1. Februar, morgens 6 Uhr: 225 (228) Ztm.
Caub, 1. Februar, morgens 6 Uhr: 142 (147) Ztm.

Weisse Woche
10% Rabatt
auf sämtliche
Kolonialwaren
Obst- und Gemüse-Konserven
Marmeladen
Weine und Spirituosen
Kaffee ◆ Tee ◆ Cacao
ausgenommen sind Markenartikel 3809
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karlstrasse ✶ Telephon Nr 519

ANHÄNGER

in allen Größen u. für alle Zwecke, m. Patentachsen ohne Führerschein aus. behördl. zugelassen. Eigenes, anerkannt vorzügliches Fabrikat.
U. Kautt & Sohn, Karlsruhe
Telefon 291–292 Waldhornstraße 14–16

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten Erfolg in der
Badischen Presse

Architekt
übern. Entwurf und Bauleitg. für Neu- u. Umbaut., Abrechnung, u. Nachprüfung, Aufstell. v. Massenauszüg. u. Kostenaufstellungen bei bill. Berechng. Angebote unt. Nr. F.H. 9012 an die Bad Pr. Filiale Hauptpost.

Kaufen Sie echten
Bienenhonig
der Baar und des Schwarzwaldes! An Qualität unübertroffen, garantiert rein, hell u. dunkel, 5 Pfd. 10.20 M, 10 Pfd. 19.20 M franko gegen Nachn. **Albert Held, Imkerei, Sunthausen, Amt Donaueschingen.** (4819a

Die PRALINEN der Konditorei Schwarz sind am beliebtesten.
Konditorei Schwarz
am Karlstor. Filialgeschäft **Kaiserstr. 183**

Wo können Küchenabfälle abgeh. werd.? Ang. u. Nr. FW5830 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Kaufgesuche

Modernes
Küchenbüfett
zu kauf. ges. Angeb. u. F.O.9294 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Gut erhalt. Dauerbrandofen, neuerer Konstruktion, für groß. Wohnzimmer gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. F.H 9268 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mögl. versenkbare
Nähmaschine
gut erh., z. kauf. ges. Off. m. Preis u. Nr. B1127 a. d. Bad. Pr.

Immobilien

Gutgehende
Bäckerei
in zentraler Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 4000—5000 M kann sof. geleist. werden. Ausf. Angeb. u. Nr. G5056a an die Bad. Presse.

Gutgehendes
Feinkostgeschäft
ist krankheitshalb. zu verkaufen. Angeb. mit Angabe d. z. Verfüg. stehend. Kapitals unt. F. O. 9202 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gasthof
in einer Industriestadt Badens, m. 12 gut eingerickt. Fremdenzimm., 2Restaurationsräumen, große Nebenräume m. kompl. eingerichteter Branntweinbrennerei, kein Bierzwang, Bierumsatz über 300 hl. Wein 6—7000 Ltr. pro Jahr. Reichl. Inventar im Wert von 20 000 M Kaufpreis ca. 60 000, bei 15 000 Mk. Anzahlung, weg. Auswanderung sofort zu verkaufen. Nur tüchtige, kath. Wirtsleute wollen ihre Adresse unter Nr. K1135 an die Badische Presse einreichen.

Herrschafts-Haus bei d. Hirschbrücke
mit 1×3 Z. u. 2×4 Z., Diele, Bad, Garten, Terrasse, bei 15 000 M Anzahlung zu verkauf. Angeb. u. Nr. C3573 an die Bad. Presse.

Saison- und Verkehrshotel
(Jahresgesch.) m. Inventar in best. Lage, krankheitsh. zu sofort. Bezug b. 20 000—25 000 Mk. Anzahlung, sehr preiswert zu verkaufen. Sch. Wirtschaftsräume, 20 Fremdenz., 25 B. Schriftl. Angeb. unter J4983a an Bad. Pr.

Verkauf!
Ein Kalkwerk
in der Nähe v. Karlsruhe, mit ca. 55 Ar Steinbruch, preisw. zu verkf. Zu erfrag. Bergbausen (Baden), Brückstraße 7. (B11)

Verk. weg. Wegz. 1929 erb., 2stöck. **Wohnhaus** Nähe Karlsruhe, am Bahnh. gel., herrl. Ausf. a. Gebirge, o. Bis-à-vis, 2×3 Zim.-Wohn., gr. Schuppen, Waschk., 2 Schw.-St., Hof u. Garten. Das Anw. ist solid erb. u. erstkl. Arb. Gefl. Angeb. u. Nr. G 1107 an d. Badische Presse.

1½ stöckiges
Wohnhaus
mit Schopf, Stallung und groß. Garten in günst. Lage (Nähe Güterbahnhof) in Durlach i. Bad. zu verkaufen. Zu erfragen Durlach Killisfeldstr. 20. B1277

Garten
14 Ar, schön angelegt, eingezäumt, mit
Wochenendhaus
auf dem Turmberg b. Schützenhaus, preisw. zu verkaufen.
Angebote unter C1028 an die Badische Presse.

Noch ist es Zeit!
Vom 8. Februar bis 14 März 1930 spielt die Schlußklasse der 34. 260. Lotterie der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie
Enorme Gewinne kommen zur Auslosung!
Preise der Kauflose 1/8 1/4 1/2 1/1
Mark 15.— 30.— 60.— 120.—
Kauflose sind noch zu haben bei der Staatl. Lotterie-Einnahme Holz Karlsruhe i. B. Telefon 3524
Versand nach auswärts erfolgt prompt.

Zu verkaufen.
Ich bin beauftragt, im Dammerstock ein
Muster-Einfamilien-Haus
mit 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserspülung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Anfragen sind an Architekt Benzinger, Oosstr. 3, Telefon 2823, zu richten. (5049a)

Spez.-, Kurz- und Wollw.-Geschäft
(Vorort Karlsr.) für 2000 M zu verkaufen. Monatsmiete mit 4 Z.-Wohng. 120 M (Straßenbahn). Off. u. L 1111 an d. Bad. Presse.

In Konstanz (Hauptgeschäftsstr.) seit 23 Jahren bestehendes
1. Pelz- und Modes-Geschäft
wegen Todesfall sehr günstig zu verkaufen. 4 Zimmerwohnung, Badez. etc., kann mitbezogen werden. Anfragen an: (5039a)
Schließfach 84. Konstanz.

In Bruchsal schönes
Wohnhaus
in gesunder, fr. Lage 2stöckig, mit Gauben 3×3 Zim. Wohnungen, sofort beziehb., zu verkaufen, Preis 11 500 M,

Grundstück
zu verkauf. Eignet sich vorzüglich als Baugrundstück für Privathaus, Einrichtung ein. kl. Gewerbes o. Fabr., da unmittelbar dem Bahnhof gegenüber, Bahnlinie Karlsruhe-Eppingen. Reflektanten wollen Angeb. u. Nr. J4991a an Bad. Presse einreichen.

Kapitalien
RM. 10000.—
RM. 6000.—
RM. 3000.—
RM 2000.—
suche ich als erste Hypotheken auf prima ländl. Anwesen. (3373
Joseph Liebmann, Bankgesch., Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 221. Telefon Nr. 75 u. 76.

5000 Mark
auf prima 1. Hypothek, sofort auszuleihen von Privat. Vermittl. verbeten. Angeb. unt. Nr. M5061a an Bad. Pr.

Obstanlage
oder Hausgrundstück mit Beerenobst, evtl. Treiberei, zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. S4961a an die Badische Presse.

5000 Mark
a. 3 Mon., a. Wunsch auch auf länger, gehobe Vergüt. zu gewinnbring. Geschäft gesucht. Evtl. steht gelegentliche Mitbenutzung eines elegant. Autos zur Verfügung. Ang. u. Nr. FH 9267 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Suche sofort
1000 Mark
von Privat zu leihen. Angebote unt. O1114 an die Badische Presse.

500 Mark
von Geschäftsmann gesucht geg. guten Zins u. Sicherh. auf 5 Monate. Ang. unt. C1153 an die Bad. Presse.

Wer leiht 250 M
auf 1 Jahr sofort, nur von Privat. Angeb. unt. Nr. F.M. 5826 an die Bad Pr. Filiale Werderplatz.

Wer leiht 100 M
auf 3 Raten abzuzahl., zahle gleich 15 M Zins. Angeb. unt. Nr. F.H. 9284 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Februar 1930.

Weiße Woche.

Weiße Woche — ein Zauberwort. Ueberall auf der Kaiserstraße, sowohl wie in den ruhigeren Straßen der Südstadt, in Mühlburg, sowohl wie in Durlach erstrahlen die Schaufenster in Weiß; selbst da, wo man es nicht gedacht hat. Erstaunt stellt man fest, daß sich nicht nur mit Textilien ein Fenster in strahlendem Weiß dekorieren läßt; dort füllt eine blendend weiße Kücheneinrichtung das Fenster, da blitzen und blinkern Aluminiumtöpfe und weißes Emailgeschirr in zahlreichen Reihen, dort wieder hat ein Papiergeschäft die Gelegenheit wahrgenommen, um das blendende Weiß von mancherlei Papiersorten zu zeigen.

Aber es ist wie stets, so richtig, als weißes Geschäft wissen sich nur die Textilgeschäfte zu zeigen. Die Taschentücher, sonst als Dekorationsmaterial zu Abertausenden verwendet, scheinen diesmal etwas in den Hintergrund zu treten. An ihrer Stelle sind große, weiße Flächen, abgesetzt mit irgend einer lebhafteren Farbe, rot, grün oder blau beliebter geworden. Dann wieder zieren große und kleine, weiße und bunte Kreise und Sterne die dunkleren Flächen oder schweben gar an unsichtbaren Fäden in der Luft.

Aber Licht und abermals Licht ist es in diesem Jahre, das an den Fronten der Geschäftshäuser und auch stärker als je im Inneren verwendet wird, um die Interessenten anzulocken, aus denen schließlich Käufer werden sollen. Schon der Vorabend des ersten Tages der Weißen Woche zeigte, daß die Opfer, die sich die Geschäftswelt, mit dieser immerhin kostspieligen Reklame auferlegte, nicht umsonst sein werden. Es bewies sich wieder einmal die alte Wahrheit, Licht lockt Leute.

Manch einer, der die weiße Herrlichkeit betrachtete, wird erstaunt gewesen sein, wie schnell dies alles erstand, ihm kommt kaum zum Bewußtsein, daß diese weiße Pracht im wesentlichen das Ergebnis schlafloser Nächte der Dekorateure und ihrer Gehilfen ist. Nur nachts, wenn das Haus von allen anderen Lebewesen leer ist, können diese Meister der Kulisse, wie man sie in der Theatersprache nennen könnte, ungehindert schaffen. Und so kommt es denn, daß manch einer am Morgen ein strahlend weißes Fenster sieht, wo am Abend, um es mit Dichterworten zu sagen, noch „leere Fensterhöhlen gähnten."

Des wahren Zweckes der weißen Woche, **preiswerte Angebote** solcher Waren zu vermitteln, die ein jeder braucht, die also in größeren Mengen abzusetzen sind, soll sich das kaufende Publikum stets bewußt sein. Was in diesen Tagen an Waren propagiert wird, braucht wohl ein jeder. Der Kaufmann ist darauf bedacht gewesen, so einzukaufen und zu kalkulieren, daß er gerade in diesen Tagen preiswerte Offerten machen kann. Darum tut der, der die Möglichkeit dazu hat, gut daran, seinen Bedarf zu decken. Daß die Weiße Woche ihren Zweck erfüllt, daran hat nicht nur der Kaufmann, sondern die ganze Volkswirtschaft, die zu ihrer Blüte verlangt, daß in ihr Leben und Geschäftigkeit herrscht, ein Interesse.

Hg.

Diebstähle.

Am Freitag abend entwendete ein unbekannter Täter einen vor dem Osteingang des Konzerthauses aufgestellten Personenkraftwagen, trotzdem der Besitzer des Wagens den Magnetschlüssel abgezogen hatte. Eine Stunde später fand die Polizei den Wagen in der Stuttgarterstraße bei der Sybelstraße in beschädigtem Zustand wieder auf. Auch fehlten die Papiere zum Fahrzeug.

Am Samstag früh versuchte ein unbekannter Täter einen Einbruch in das Straßenbahnwartehäuschen am Mühlburger Tor. Er hatte bereits ein Fenster an der Ostseite des Häuschens eingeschlagen und war durch den Warteraum nach Aufbrechen der Tür in den Zeitungsraum vorgedrungen, als er überrascht wurde und flüchtig ging. Die Polizei verfolgte ihn zum Teil mit Fahrrädern, konnte ihn jedoch nicht mehr erreichen.

Im Hof der Eisenbahnerkantine in der Mittelbruchstraße wurde ein Damenfahrrad gestohlen.

Einem Landwirt von auswärts wurde in der Wirtschaft dritter Klasse im Hauptbahnhof in einem unbewachten Augenblick ein Paket mit Kleidungs- und Wäschestücken und ein Regenschirm im Gesamtwert von 70 RM. entwendet.

Vom hinteren Balkon eines Hauses in der Eisenlohrstraße stahl ein unbekannter Täter aufgehängte Wäsche im Wert von 40 RM.

Am Freitag abend versuchten zwei unbekannte Täter in den Keller eines Hinterhauses in der Leopoldstraße einzubrechen. Sie wurden überrascht und gingen flüchtig, bevor sie etwas entwenden konnten.

In der Westendstraße wurde ein Brötchendieb festgenommen, da er einen Dietrich bei sich trug, wurde eine Haussuchung nach anderem Diebesgut bei ihm vorgenommen, die jedoch ergebnislos verlief.

In zwei Fällen wurden von Fahrrädern die Lampen gestohlen.

*

Eine örtliche Arbeitsgemeinschaft der Fürsorge- und Amtsärzte wurde hier am 28. d. M. gegründet. Die Vereinigung erstrebt Zusammenfassung und Verbesserung der Gesundheitsfürsorgearbeit. Mit der Führung der Geschäfte wurden Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler und Kreisfürsorgearzt Dr. Kappes beauftragt.

□ **Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Der Badische Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat das Ministerium des Unterrichts gebeten, die ihm unterstellten Unterrichtsanstalten auf die im Februar und März geplanten Schüleraufführungen der Sportlertragödie „Olaf" empfehlend hinweisen zu wollen. Das Unterrichtsministerium hat unter dem 18. Dezember 1929 zugesagt, zum Besuch der Vorstellungen durch die Schüler und Schülerinnen über 17 Jahre anregen zu wollen. Die Schüleraufführungen beginnen im Karlsruher Konzerthaus Montag, den 17. Februar 1930, und dauern bis Donnerstag, den 20. Februar.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Freitag abend fuhr der Führer eines Personenkraftwagens mit seinem Fahrzeug in der Werftstraße an die geschlossene Eisenbahnschranke. Diese, sowohl wie das Auto, wurden schwer beschädigt.

§ **Körperverletzung.** Am Freitag abend überfielen ein 22 Jahre alter Fuhrmann und 17 Jahre alter Malerlehrling aus Daxlanden an der neuen Albbrücke am Kornweg gemeinsam einen verheirateten 32 Jahre alten Mann und brachten ihm mit einem scharfen Gegenstand eine erhebliche Wunde am linken Unterkiefer bei. Die Polizei legte ihm einen Notverband an. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

§ **Unfall.** Eine 53 Jahre alte Frau aus der Veilchenstraße glitt gestern vormittag Ecke Gerwig- und Veilchenstraße auf dem Gehweg aus und kam zu Fall, wobei sie sich über dem rechten Auge eine klaffende Wunde zuzog. Ein Polizeibeamter legte ihr mittels eines Verbandspäckchens einen Notverband an und brachte sie nach ihrer Wohnung.

Wolffersters Marionetten spielen morgen Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 2½ und 5 Uhr, im ehem. Prinz-Max-Palais das beliebte Zugstück „Hänsel und Gretel". Der Besuch sei Alt und Jung bestens empfohlen. Kassenöffnung jeweils ½ Stunde vor Beginn.

„Die Deutsche Welt".

Ein Vortrag des Reichsministers a. D. Dr. Külz im Verein für das Deutschtum im Ausland.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland hatte in Fortsetzung seines Winterprogramms am Freitag abend in den großen Rathaussaal eingeladen.

Als Redner war Reichsminister a. D. Dr. Külz gewonnen.

Direktor Professor Dr. Längin, der zweite Vorsitzende der Männerortsgruppe des V.D.A. eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache, in der er kurz die Gründungsgeschichte des V.D.A., dessen Wiege in Baden stand, streifte, und die deutsche Jugend zur Betätigung des Deutschtumsgedankens aufrief.

Reichsinnenminister a. D. Dr. Külz.

Hierauf betrat Herr Reichsminister a. D. Dr. Külz das Rednerpult. Er führte in gedankenreicher Sprache hinein in das Wesen des Deutschtums, zeigte die hohen Werte der deutschen Kultur auf und wies auf die ernste Aufgabe hin, die namentlich dem deutschen Volke zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande gestellt ist.

Der Redner führte unter anderem aus, daß das Deutschtum nicht da aufhöre, wo die Grenzen beginnen. Auch ein Volk endige als solches nicht mit der Landesgrenze. Die Grenzen seien zwangsläufige, oft gewaltsam gemachte Trennungsstriche, die wohl einen Staat eingrenzen, nicht aber ein Volk trennen. Zum Volke vereinige sich, wer eine gemeinsame Not empfindet. Was deutsch ist, liegt im Menschen, in seiner Seele, in seinen Empfindungen. Darum könne keine Staatengrenze das Deutschtum umfassen oder einschränken.

Als deutsche Staaten, dem Volke nach, seien folgende Länder anzusprechen: Oesterreich, Danzig, die deutschen Kantone der Schweiz, Liechtenstein und sogar Luxemburg. In diesen Staaten sei der Volksstamm rein deutsch. Das Deutschtum im Auslande sei zu unterscheiden in deutsche Siedler, die auswandern, um sich in fremdem Lande dauernd anzusiedeln, die aber ihr Deutschtum beibehalten, ferner in Grenzlandsdeutsche, die unter fremder Herrschaft stehen, aber ebenfalls ihr Deutschtum beibehalten, weiter in Reichsdeutsche im Ausland und endlich in Auswanderungsdeutsche, die endgültig die Heimat verlassen und in einer andern Nation aufgehen und ihr Deutschtum abstreifen. Zur letzteren Gruppe zählen insbesondere die Deutschamerikaner, die leider für das Deutschtum verloren gehen.

Der Redner wies in diesem Zusammenhang daraufhin, daß Spanien sowohl, als auch Portugal ihre nach Amerika auswandernden Volksgenossen als Tochtervölker in ihrem Volkstum weiterbehalten konnten. Wären die deutschen Amerika-Auswanderer in Nordamerika ein Tochtervolk Deutschlands geworden, so hätte sich der deutsche Einfluß im Weltkriege anders auswirken können. Man ersehe hieraus, welch großer Wert der Pflege des Deutschtums im Auslande beizumessen sei.

Als letzte Gruppe der Auslandsdeutschen bezeichnete der Redner die Kolonialdeutschen. Ihnen bleibe es vorbehalten, in den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten eine wirtschaftliche und kulturelle Amalgamierung durchzuführen, um den deutschen Einfluß zu stärken und zu kräftigen. Voraussetzung hierzu sei die Pflege der deutschen Schule und hierdurch der deutschen Sprache. Was hiervon abhänge, erkenne man deutlich an der Entwicklung unserer Siedlungsdeutschen in Siebenbürgen. Die Einwanderungen dahin gingen zurück bis auf das Jahr 1150 und seit dieser Zeit, bis auf den heutigen Tag, seien die Siebenbürger Schwaben dank der deutschen Schule und Sprache gute Deutsche geblieben.

In tiefgehenden Gedankengängen hob der Redner den hohen Wert der deutschen Kultur und namentlich der deutschen Sprache hervor. Die Pflege dieser deutschen Kulturwerte legte er dem deutschen Volke warm ans Herz. Namentlich richtete er ernste Worte an die akademische Jugend, die sich immer dieser Güter bewußt sein möge. Was das Deutschtum in der Welt bedeute, sei durch die Welt selbst anerkannt. Was deutscher Geist der Welt gebracht habe, was deutsche Kraft insbesondere im Weltkrieg geleistet habe, das sei in die Geschichte aufgenommen. Unsere Aufgabe und die Aufgabe eines jeden Einzelnen sei, sich, wenn auch nicht die Liebe, so doch die Achtung in der Welt zu erzwingen. Das geschehe dadurch, daß man sich als Deutscher so betätige, daß jedermann der deutschen Art und der deutschen Tat die Würdigung nicht versage. Nicht lautes Wesen, sondern stille Tat, das sei deutsch. Und jeder Deutsche müsse sein Heimatland schätzen und lieben, es müsse so kommen, daß ihm das Vaterland das Heiligste sei, was er besitze, der Heimatboden müsse ihm das Land sein, über das es in der Bibel heißt: Ziehe deine Schuhe aus, denn das Land, das du betrittst, ist heiliges Land.

Den herrlichen, zu Herzen gehenden Ausführungen des glänzenden Redners wurde reicher Beifall zuteil.

Umrahmt war der Abend durch Lied-Vorträge von Frau Lisel Hirsch-Konstanz. Die Sängerin sang Lieder von Schumann, Brahms, Schubert und Volkmann. Ihre sympathische Sopranstimme, die eine gute Schulung verriet, stellte sich mit viel Geschmack und großer Musikalität in den Dienst des vornehmen Konzertliedes.

Am Flügel begleitete eingängig, gewandt und mit großer Zuverlässigkeit Fräulein Gertrud Baumann-Karlsruhe. Reicher Beifall folgte den schönen Vorträgen.

D' Fraa Maier und d' Fraa Müller.

E' Zwiegeschbräch von Euscht. Dintenmüller.

„'n Dag Fraa Müller! — Des isch awer gut, daß ich-Se grad so scheen dreff — ach Gott — ich glaab, Sie henn e' neue Marktdasch! Also, ich muß Ihne emol 'was v'rzähle!"

„Fraa Maier, ich glaab als, ich weiß scho', wast-Se wolle!"

„Des därfe-Se ruhig wisse — 's isch nämlich weger-em Wohltätigkeitsfescht in d'r Feschthall drauß!"

„Sehn-Se Fraa Maier, ich hab's gwißt! — Awer des will ich Ihne glei' sage —"

„Norr z'friede — Sie henn iwwerhaapt nix z' sage — und jetz' lenn-Se erscht emol mich redde, nord komme Sie dra, Fraa Müller!"

„Sie sinn gut, Fraa Maier, Sie wisse jo gar net, was ich —"

„Ich weiß alles! — Awwer jetz' horche-Se: Am 4., 5. und 6. Februar, do isch e sauwwere Veranschtaltung in d'r ganz große Feschthall drauß! Ganz Karlsruh' macht mit, nämlich alle Sängerinne —"

„Um's Gott's Wille!"

„Norr langsam! Nadierlich singe norr selle, wo bis zum hoche C nuff komme un' widder runner. Sogar vom Landestheater komme-se! Un' ganze Exempel singe —"

„Ensemble — heißt's doch, Fraa Maier!"

„Des werd en Wert hawwe, die Leut werte scho' wisse, wie-se heiße. — Un' noch was: Ganze Schule mache mit! D' Landeskunschtschul', e paar Musikschule un' Danzschule un' Gsangschule un' —"

„Scho' recht, Fraa Maier, awwer sage-Se doch emol, was soll dann eigentlich des ganz Fescht vorschtelle? — Sie fange jo hinne an z' verzähle!"

„Ha, wisse-Se Fraa Müller, m'r wird halt so nervees, wann m'r so viel redde muß — awwer 's isch doch for en gute Zweck. — Also do wird nämlich e' Raget uff de' Mond nuff abgschosse, un' wann-se drowwe isch, nord gibt's en Mordsfeez."

„Was Sie net sage, Fraa Maier!"

„Sie henn e' Ahnung! Middags um halwer finfe isch im große Saal en großer Feschtzug uff de' Schtartplatz, wo uffem Podium isch. Do isch e' gsunde Musik debei, un' Gsang un' so Sach', un' nord werd d' Mondraget gedauft von-erre Ehrejungfrau."

„Von wem wird die margiert?"

„Des wird net v'rrote, Fraa Müller, un' ich sag a net, wer d' Feschtredd redde dut — ich sag norr: do schbigge-Se, Fraa Müller!"

„Un' uffem Mond drowwe, isch do a was los?"

„Liewe Fraa Müller! Des däte-Se gar net glaawe, wann ich Ihne des alles sage dät! Iwweral isch Betrieb! Uff d'r Erd un' uffem Mond! Iwwerall isch Musik un' Danz un' Gsang un' Reige un' viel Sach zum Lache un' viel Iwwerraschunge! Un' daß ich's net v'rgeß: Lautesänger komme un' von d'r Fulderei komme a so e' paar luschtige Brieder. Un' Preisrätsel gibt's vielleicht a, un' so Zeugs."

„Joo? — —!"

„Un' e' paar sauwere Dänz kammer seh'! Mondelfe danze un' Mondkälber! Un' Sie kenne a danze, Fraa Müller!"

„Redde-Se nei so anzieglich, Fraa Maier!"

„Ha no, m'r wird doch a noch Witzlen mache' därfe!"

„Sie sinn noch eine, Sie! — Gibt's dann a was for de' Mage?"

„Un' net so knapp! Ich sag Ihne, 's gibt iwwerhapt nix, wo's net gibt. Un' Ihne Ihr Männle kann a zu seim Sach komme."

„Ha, meine-Se vielleicht, ich gingt allain wohin?"

„Do henn-Se recht, Fraa Müller, mei' Gustav därf a net allain fort. — Wisse-Se, mir isch's liewer, er drinkt 's Dobbelt, wann ich debei bin, als wie d' Hälft for sich allain. — Also, net wohr, Fraa Müller, Sie komme doch?!"

„Also, Fraa Maier, mir komme! — Wisse-Se, m'r ghört als a emol widder unner d' Leit."

„Recht so, Fraa Müller! Un' wisse-Se a scho, daß sich 's Herr Dipfeles e' neue Küch anschaffe wolle?"

„Was Sie net sage! — Morge komm ich zu Ihne niwwer, Fraa Maier, ich hab a was ghört von's Dipfeles. — Awwer jetz' adje, ich muß noch en Subbewirfel hole."

„Also adje, Fraa Müller — mei' Mann eßt kei' Subb, awwer Salat! Also adje!"

„Also adje, Fraa Maier. — Also mir komme!"

„Also, 's isch recht! — Also adje!"

„Also adje!"

Voranzeigen der Veranstalter.

II. Musikalische Morgenfeier des Badischen Kammerorchesters. Unter der Leitung von Konzertmeister Josef Peischer findet Sonntag vormittag ½12 Uhr pünktlich die II. Morgenfeier des Badischen Kammerorchesters statt. Zum Vortrag gelangen zwei Sinfonien von Friedrich dem Großen und Joseph Haydn, das Konzert G-Dur für Flöte und Orchester und das berühmte „Echo" von Haydn. Als Solist wirkt Kammervirtuose Karl Spittel; das Orchester wurde durch Bläser des Badischen Landestheaterorchesters verstärkt.

Filmschau.

)(**Die Residenz-Lichtspiele** (Waldstraße) zeigen ihren Besuchern im laufenden Programm einen heiteren Lustspielschlager: „Los, Harold, Los!" Harold Lloyd hat sich in seinen bisherigen Filmen schon in manchen ausgefallenen Berufen betätigt, in denen er immer die komischsten Dinge erlebte. In diesem seinem neuesten Film begleitet er sogar gleich drei Berufe. Was ihm alles dabei passiert, und wie er in die abenteuerlichsten und zwerchfellerschütternsten Situationen gerät, gehört wohl zu dem Tollsten und Lustigsten was bisher auf der Leinwand zu sehen war und zwingt zu unauslöschlichem Gelächter. Und daß die harmlose, aber sehr lustige Hetzjagd der Ereignisse durch das Tempo von Newyork von originellen, schlagerhaften Einfällen sprüht, ist bei Harold Lloyd selbstverständlich. Seine Partnerin ist die reizende Anny Christy. T. Wilde führt die Regie des Lustspiels, das den Gipfelpunkt aller Filmkomik erreicht. — Hierzu ein hochinteressanter Kulturfilm und die Wochenschau. Jugendliche haben zu diesem Programm Zutritt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Gewaltiger Umschwung in der Rasierapparate-Industrie. Bekanntlich verursachen die üblichen Rasierapparate fortwährend neue Kosten, indem die Klingen nach kurzem Gebrauch versagen. Dieser Nachteil wird durch den Mulcuto-Patent-Rasierapparat mit den hohlgeschliffenen Dauerklingen (DRP.) vermieden, die jahrelang ohne Schleifen haarscharf bleiben und den stärksten Bart sauber und samtweich wegfegen. — Um jedermann die Anschaffung dieses geldsparenden Apparates zu ermöglichen, ist der Erfinder bereit, alte Klingen aller Systeme in Zahlung zu nehmen. Verlangen Sie kostenlos Werbeschrift nebst Umtauschangebot vom Mulcuto-Werk, Solingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns bei dem Heimgang unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Westermann Ww.
geb. Reichenbacher

zuteil wurden, sagen wir allen aufrichtigsten Dank. Für die lieben Besuche und Wohltaten während der Krankheit ein herzliches Vergelt's Gott! Herzinnigen Dank Herrn Stadtpfarrer Glatt für seine trostreichen Worte und den ehrwürdigen Schwestern von Gengenbach (der Pr.-Kl. d. Herrn Dr. E. Blos) für die liebevolle und aufopfernde Pflege der Verstorbenen. Noch vielen Dank für die vielen Kranzspenden und sonstigen Beileidsbezeugungen. [F.H.9269

Karlsruhe, den 30. Januar 1930.

Im Namen der Leidtragenden:
David Reichenbacher
Johann Wißwässer.

Die Verlobung ihrer Tochter Margret mit Herrn Regierungsrat Dr. jur. Ludwig Götz zeigen an

Theodor Martens und Frau
Helene, geb. Hayßen

Ellwürden in Oldenburg im Januar 1930
D5/53a

Meine Verlobung mit Fräulein Margret Martens, Tochter des Herrn Großkaufmanns Theodor Martens und seiner Frau Gemahlin, Helene geb. Hayßen, in Ellwürden i. Oldenburg, beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Ludwig Götz,
Regierungsrat

Rastatt i. Bad., im Jan. 1930

Will das Brautpaar glücklich sein, Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstrasse 37/39
3779

Schilder und Stempel
nur bei Vogt Nachfolger, Karlstr. 33.

Keine Glatze mehr!

Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier hilft sicher.
Müllern Sie Ihr Haar!
Engros-Niederlage: Leopold Fiebig, Karlsruhe i. B., Gebr. Ziegler, Hirschstraße 36.

Beeid. Bücher-Revisor und kaufm. Sachverständiger
OTTO MARX
Badischer Handelshof
KARLSRUHE Telefon 4762
Außergerichtliche und gerichtliche Vergleiche. Laufende Führung von Geschäfts-Büchern, Steuerberatungen, Bilanzaufstellungen sowie Treuhandgeschäfte jeder Art. (3863)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

6/25 Citroën
geschloss. Kasten-Lieferwagen, wenig gefahren, in allerbester Verfassung preisw. z. verkauf.
Hans Kadlbeck
Auto-Werkstätte, Lahr.

14/30 PS. Benz-Sport-Zweisitzer,
maschinell tadellos, z. Umbau in Metzgerwagen gut geeignet, umgebaut für 2200 M zu verkaufen. (4484a
Daimler-Benz A.-G., B.-Baden. Fernr. 1178.

2-Sitzer-Opel, gut erhalt., zu verk., oder geg. Motorrad z. vert. Daxlanden, Taubenstraße 21. (FH 8909)

Lastwagen
4–5 Tonner, bill. zu verkaufen. (3706
Fr. Merz, Hirschstraße 30.

4–5 To. Benz-Lastwagen
in prima Verfass., z. Spottpr. v. 1500 RM. zu verkaufen. (B1293)
Großgarage Wipfler, Telefon Nr. 195.

Opel-Limousine
10/40 PS.,
in gutem Zustande, unter günstigen Beding. sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. H3578 an die Bad. Presse.

Kleinwagen
4/16 Cabriolet, 2-Sitz. (Gepäckraum) gut erh., da zu klein, zu verkf. Angeb. u. Nr. B3581 an die Bad. Presse.

Adler-Limousine
6/25 PS., mit Sucher, Fahrtrichtungsanzeiger, Federgamaschen, Uhr, Kofferbrücke, 6fach bereift, zum äußerst günst. Preis von 1900 RM. umständehalb. sofort zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F3579 an die Bad. Presse.

Metzger-Wagen
kombinierter Personen u. Lieferwagen, 11/35 PS., in tadellos., vollkommen betriebsfähig. Zustand, sofort äußerst günstig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. K3580 an die Bad. Presse.

Motorr. Zündapp
300 ccm, Modell 29, bis Juni versteuert, Federlenker, weg. Anschaff. eines Wagens für 450 M zu verkauf. Angebote unter B3572 an die Badische Presse.

2 Motorräder
1 Imperia 600 ccm, Boschlicht u. Horn, 750 M. 1 Phantom, 275 ccm, 450 M zu verkf. Beide Masch. sind fast neuwert. Hirschstr. 35a, Sendelbach. (B8)

Motorrad
(Ardie), gebraucht, 300 ccm. f. gut erh., bill. zu verkauf. Ittersbach, Hauptstr. 53. (B1259)

Kaufgesuche

KAUFE AUTO
4–5-Sitzer, Limousine, gut erhalten, wenn fabrikneues Piano in Zahlung genommen wird. Angebote unter Nr. W5000a an die Badische Presse.

Suche gut erhaltenes
Motorrad
gegen Möbel od. Kassa zu kaufen. (5043a
Karl Haug, Schreinermeister, Ulm, bei Oberkirch.

Zu verkaufen

Preiswert zu verkauf.
1 Lüster
(Kronleuchter) f. Gas und Elektrisch, 1 gr. eich. Ausziehtisch für 16 Personen. Anzusehen täglich. (3652)
Eisenlohrstr. 37, II.

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer, eiche, neu, sehr bill. zu verkf. Angeb. u. Nr. B1090 an die Bad. Presse.

Schlafzim.-Möbel
hell eiche, bill. zu verk. Kaiserstr. 229, V., lks. (FH9367)

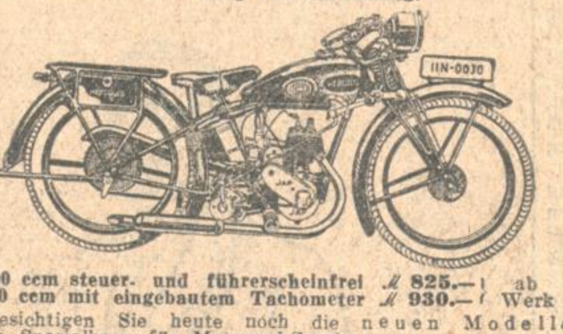
1 Bettstelle mit Rost, 1 Zylinder, Gr. 54, billig zu vk. (FH9301 Karlstraße 58, 3. St.

Matratzen
Seegr. 19.50 bis 39.–
Wolle 28.50 bis 52.–
Ia Javakapok 65 an
Haarfüllg. v. 110 M an
Spezial 68 bis 95 M
Schlaraffia 75–125 M
Umarb. in 1 Tag
Pat.-Bettröste 13.50, 22.–, 19.–, 17.50
Schonerdecken gepolst., 6.50 bis 11.–
Wß. Betten v. 19.50 an
Deckbetten volle Größe 16.50 bis 72 Mk.
Kissen 4.60 bis 22.–
Federn 0.75 bis 6.– M
H.-Daunen 2.10–6.75
wß. Federn v. 3.60 an
Chaiselongues 35–70 M
Liefer. frei. Zahl.-Erl. Ratenkaufabkom. d. B.
M. Kachur
Kaiserstraße 19

Kein Risiko
wie bei jedem
Privat-
Verkauf eines
Pianos
haben Sie beim Kauf im Fachgeschäft (3633)
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr., Straßenb.-Haltest.
Z. Zt. gebrauchte Pianos in allen Preislagen vorrätig.

„Nächste Woche"
Garantiert 7./8. II. Ziehung!
Mainzer Fürsorge **Geldlotterie**
Preis 50 ₰, Porto u. Liste 30 ₰
Stürmer Mannheim O. 7. 11
Postscheck-Kto. 17043 Karlsruhe
12500 6500
trotz kleiner Loszahl
Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen

Hercules-Motorräder
sind rassig und zuverlässig.



200 ccm steuer- und führerscheinfrei M 825.– ab
300 ccm mit eingebautem Tachometer M 930.– Werk
Besichtigen Sie heute noch die neuen Modelle im Spezialhaus für Motorrad-Sport
Fritz Zimmermann, Karlsruhe
Akademiestraße 28.

Betten und Bettfedern
nur aus d. Spezialgeschäft für Betten und Polstermöbel (3861)
E. Schmitt
Erbprinzenstr. 31, am Ludw.-Platz.

Schreibm., Torp., fast neu, bill. z. verkauf. Beukel, Philippstr. 27 (FH 9233)

Gelegenheitskauf!
Photographenapparat mit 3 Kassetten 13×18, Doppelanastigmat, Radio, 3 Röhren, Lorenz, mit Akku 40 M und Philipp-Netzanode neu, D.K.W.-Motor, 2½ PS., 35 M, sehr bill. zu verkf. b. Barth, Winterstr. 21, 2. St. (B18)

Schreibmaschinen
gebraucht, in eigener Werkstätte aufgearbeitet, verschied. Systeme, billig abzugeben. Angebote unt. Nr. 3437 an die Badische Presse.

Tiermarkt

Pferde-Märkte
Frankfurt a. M.
3. Februar
3. März
7. April
12. Mai
16. Juni
14. Juli
18. August
6. Oktober
1. Dezember
Landw. Halle
Der Handel Sonntags verbot.

Dampfwaschanstalt C. Bardusch
wäscht Herren-Stärkewäsche, Leib- und Haushaltungswäsche, Pfundwäsche Gardinen und Stores
färbt und reinigt
Annahmestellen: Kaiserstr. 60, Telefon 2101, Kaiserstr. 3
Karlstr. 25, Yorkstr. 17, Rintheimerstr. 16
Durlach: Hauptstr. 15, Königstr. 1 (Frau Schäfer)
Abholung und Zustellung überall
Kostenfreier Versand nach auswärts!
4910a

Automatische
Konzertina
mit zahlreichen Notenrollen, sofort spielbar, sehr preiswert abzugeben!
MUSIKHAUS SCHLAILE
Kaiserstraße 175.

Pianohaus PFEFFSCHER Offenburg
Blüthner, Berdux Neumeyer, Römhildt, Feurich u.a.
Neue Pianos v. RM 850.- an. Alte Klaviere werden in Zahlung genommen ● Günstige Zahlungsbedingungen Radio- u. Verstärker-Anlagen

Pianos
zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im
Pianohaus
H. Müller,
Schützenstraße 8. (B188)

Klavier
Marke Glatzer, Jena, in tadellos. Zust., umständeh. preisw. z. vkf. Ebenfalls 1 fl. weißer

Emailleherd
mit Schiff, sehr gut erhalt., für 45 M. Anzusehen Sonntags v. 11 Uhr ab. Adr. zu erfr. unt. Nr. F.H.9255 in der Badischen Presse.

Ein Posten
Wetzsteine
Qualitätsware, bill. z. verkf. Offert. unt. Nr. B1122 an Bad. Presse.

Nähmaschine
Torpedo, Centralsp., ber. neu, zu verkaufen. Angebote unter Q1141 an die Badische Presse.

Kleider-Strickmaschine
10/80, neuwert., preiswert zu vkf. Off. unt. T1119 an Bad. Presse.

Pritschenwagen
bereits neu, 80 Ztr. Tragkraft, bei L. Horzel, Daxlanden, Federbachstr. 31 zu vkf. (B25

Handwagen
neu, zweirädr., preiswert zu vkf. Wagnermeister Viertbaler, K.-Rintheim. (B1262

Damenfahrrad
neu o. wen. gef., gef., als Gegenleistg. wird geboten Zahnersatz in Gold u. Kautschuk und Zahnbehandlg. v. erst. Fachmann. Angeb. unt. F.H.9290 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Herren-Fahrr., tadellos, 42 M z. verkauf. Wilhelmstr. 7, Hof r. (FW 5829)

Gut erhalt. blauer
Kastenwagen
billig zu verkf. (B1279) Rüppurrerstr. 33, I.

Gebr., mod., tiefer
Kinderwagen
gut erhalten, zu verkf. Hirschstr. 127, parterre. (FH9279)

Eisenb.-Mantel
u. Litewka, f. neu, für mittl. Fig., preisw. zu verkaufen. (FH9289) Dorfstraße 48, II.

Maskenkostüm
Kornblume, wie neu, für 8 M zu verkaufen. Kapellenstr. 52, 5. St. (B1288)

Habe 60–70 Zentner gut eingebrachtes
Wiesenheu
sowie 25 Ztr. Oehmd sofort zu verkauf. bei K. Keller, Haus Talblick, Gaistal bei Herrenalb. (5048a)

Schöne
Wolfshündin
¾J., sehr scharf und gelehr., z. vkf. Schäfer, Hagsfeld, Bahnhof. (B1169)

Ausl. Zeisige
gute Sänger, St. 3.50 M, Prachtfinken Stück 1.50, Kanarienweibchen St. 1.50 M. E. Geier, Zool.-Hdlg. Schützenstraße 43. (FW5827)

Kanarien-Hähne
sow. sch. Zuchtwbch., präm. m. 1. Preis, z. vk. Binder, Bunsenstraße 2a. (FH 8924)

Rohgummi-Sohlen

sind unzweifelhaft die richtigen Sohlen für den Straßen-Schuh
Schützen vor Kälte
sind elastisch, wasserdicht u. dauerhaft
Folgende Schuhmachereien empfehlen sich für Besohlungen mit garantiert reinem **„Plantagen-Gummi"**
in **Karlsruhe:**

Jakob Aspach, Gerwigstr. 37.
Anton Bach, Sommerstr. 4.
Theo Baehre, Sophienstr. 12.
Ludw. Ernst, Erbprinzenstr. 8.
Xaver Ebert, Hirschstr. 7.
Franz Frank, Uhlandstr. 1.
Franz Frank, Sophienstr. 93.
Wilh. Grüttner, Hirschstr. 45.
Karl Karcher, Herrenstr. 42.
Peter Kaupp, Rabenweg 10.
Karl Lange, Blumenstr. 4.
Hans Lohr, Lachnerstr. 26.
Georg Maier, Augartenstr. 23.
Max Mailer, Georg-Friedrich-straße 12.
W. Malmsheimer, Wilhelmstraße 14.
Alb. Mayer, Waldhornstr. 36.
Emil Roth, Waldstr. 42.
Georg Sänger, Durlacher Allee 32.
H. Schäfer, Lessingstr. 25.
Chr. Schick, Scheffelstr. 49.
Martin Schlecht, Steinstr. 3.
Ed. Stehle, Kronenstr. 22.
E. Volk sen., Waldstr. 69.
E. Volk, jun., Hirschstr. 33.
Walter Zieger, Ecke Leopoldstraße u. Kaiserplatz.

In Karlsruhe-Rüppurr:
Karl Dres, Allmendstr. 22.
Wilh. Müller, Rosenweg 17.

In Karlsruhe-Mühlburg:
Wilh. Henninger Kaiserallee 86.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat Juni 1929 unt. Nr. 18 082 bis mit Nr. 21 888 ausgestellten bzw. erneuert. Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Febr. 1930 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. (3011)
Karlsruhe, den 31. Jan. 1930.
Städt. Pfandleihkasse.

Zwangsversteigerung.
Montag, den 3. Februar 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Sofa, 2 Rollladenschr., 1 Sprechapparat, 1 Bild, 1 Rahmenbau, 1 Herrenkommode, 1 Part. Herren- u. Damenunterwäsche, Handschuhe, Herrensocken, Damenstrümpfe, 1 Nähmaschine, 1 Konsolspiegel, 1 Teppich, 1 Vertiko, 1 Radio (kompl.), 1 Küchenbüfett, 2 Tafelklaviere, 1 Büfett; (3808) hieran anschließend an Ort und Stelle, Näheres im Pfandlokal: ca. 12 Kbm. Tannenschnittware, 4 neue Schlafzimmer, 1 Post. Schreinerwerkzeuge, Werkbänke, Tisch u. a. m.
Karlsruhe, den 31. Jan. 1930.
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, d. 5. Februar 1930, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Ortenberg, A. Offenburg, beim Rathause, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 N.S.U. Personen-Auto-Wagen, 4-Sitzer.
Offenburg, (5047) den 1. Febr. 1930.
Brunner, Obergerichtsvollzieher.

Rindfarren- u. Ziegenbock-verkauf.
Die Gemeinde Durmersheim verkauft im Wege des Höchstangebots einen 2½ jährig. fetten, zuchtuntauglich. Rindfarren und zwei zuchtuntaugliche Ziegenböcke. Angebote pro Zentner Lebendgewicht für den Rindfarren u. Gesamtangebot für die 2 Ziegenböcke sind bis längstens Dienstag, den 4. Februar d. J., nachm. 6 Uhr beim Bürgermeisteramt einzureichen. (4839a)
Durmersheim, den 23. Jan. 1930.
Der Gemeinderat.
Schorpp, Greßel

Farrenverkauf!
Die Gemeinde Sulzfeld, Amt Bretten, hat einen fetten, besonders schweren Rinderfarren im Submissionswege zu verkaufen. (5041a
Schriftl. Angeb. sind bis längstens Donnerstag den 6. Febr. 1930, vorm. ½12 Uhr hierher einzureichen.
Sulzfeld (Baden), den 31. Jan. 1930.
Bürgermeisteramt.
Himmel.

Amtliche Anzeigen

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Iffezheim versteigert am Montag, den 3. Februar d. Js., nachfolgendes Stammholz:

14 Eichen	von 1,75 Fstm. abwärts,
17 Buchen	von 2,22 Fstm. abwärts,
5 Hainbuchen	von 0,68 Fstm. abwärts,
20 Ulmen	von 1,02 Fstm. abwärts,
23 Erlen	von 0,98 Fstm. abwärts,

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr in der Geggenau, beim Durchgang der Reichsbahn Rastatt—Wintersdorf. (4932a)
Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt.
Der Gemeinderat.
Oesterle, Bürgermeister.

Die Gemeinde Würmersheim versteigert in ihrem Hiebschlag am Montag, den 3. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr, mit Zusammenkunft im Hiebschlag, folgende Nutzhölzer:

69 Eichen	von 3,18 Festm. abw.
32 Eschen	von 1,19 Festm. abw.
5 Ruschen	von 0,75 Festm. abw.
5 Pappeln	von 2,35 Festm. abw.
5 Kirschb.	von 0,79 Festm. abw.
2 Erlen	von 0,65 Festm. abw.

Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt. (4922a)
Würmersheim, den 24. Januar 1930.
Bürgermeisteramt:
Stürmlinger
Dunz, Ratschr.

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Stollhofen vergibt im Submissionswege freihändig
156 Fstm. kanadische Pappeln,
von 2,96 Fstm. abwärts. Angebote hierauf sind bis Mittwoch, den 5. Februar 1930, nachmittags 6 Uhr, beim Bürgermeisteramt einzureichen. (5030a)
Stollhofen, den 30. Januar 1930.
Das Bürgermeisteramt.
B. Ehinger.

Stammholz-, Stangen-, Sterholz- u. Wellenversteigerung.
Die Gemeinde Oberweier (Amt Rastatt) versteigert am Montag, den 3. Februar 1930, vormittags 10 Uhr beginnend, in ihrem Gemeindewald folgende Hölzer:
Eichen 133 Stck. II. bis V. Kl.
Buchen 18 Stck. II. bis V. Kl.
Sonst. Hölzer: Erl. Esch. Ah. Pappel 22 Stck. III. bis V. Kl.
Nadelstämme 14 Stck. IV. bis VI. Kl.
Abschnitt 29 Stck. III. bis V. Kl.
3 Ster Eichen-Nutzholz.
Ferner am Dienstag, den 4. Februar 1930, vormittags 10 Uhr beginnend:
Baustangen 529 Stck. I. bis V. Kl.
Hopfenstangen 925 Stck. I. bis IV. Kl.
Rebstecken 310 Stck. I. und II. Kl.
Bohnenstecken 325 Stck. (5006a)
Ferner am Mittwoch, den 5. Februar 1930, vormittags 9 Uhr beginnend:
220 Ster Buchen-Scheit
90 Ster Eichen-Scheit
100 Ster Nadel-Scheit
80 Ster Buchen-Prügel
30 Ster Eichen-Prügel
27 Ster Nadel-Prügel
3000 Wellen
Zusammenkunft ist jeweils beim Rathaus.
Auszüge werden nur auf rechtzeitige Bestellung angefertigt.
Oberweier, den 29. Januar 1930.
Der Gemeinderat.
Strolz, Bürgermeister.
Kappenberger, Ratschr.

Nußbäumeversteigerung.
Die Gemeinde Durmersheim versteigert am nächsten Dienstag, den 4. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, 40 Stück Nußbaumstämme von 0,92 Festmeter abwärts, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Friedhof. Bei rechtzeitiger Bestellung können Maßauszüge vom Bürgermeisteramt bezogen werden. (4950a)
Durmersheim, den 28. Januar 1930.
Der Gemeinderat.
J. V. Klein.
(4950a) Greßel, Ratschr.

Stammholzversteigerung.
Die Gemeinde Oetigheim bei Rastatt versteigert in ihrem Hiebschlag am Dienstag, den 4. Febr. ds. Js., vormittags ½11 Uhr, mit Zusammenkunft beim Rathaus, folgende Nutzhölzer:

8 Eichen	von 2,21 Festm. abwärts
26 Eschen	von 0,91 Festm. abwärts
198 Erlen	von 1,08 Festm. abwärts
46 Pappeln	von 1,63 Festm. abwärts
1 Buche	von 0,75 Festm. abwärts
1 Linde	von 0,60 Festm. abwärts

Oetigheim, den 28. Januar 1930.
Kühn, Bürgerm.

Holzversteigerung.
Die Gemeinde Bietigheim, Amt Rastatt, versteigert am kommenden Donnerstag, den 6. Februar 1930, nachmittags 2 Uhr beginnend, im Dammwald, Zusammenkunft im Hiebschlag, nachgenannte Hölzer:

22 Eichen	von 2,74 Fstm. abwärts,
27 Eschen	von 1,57 Fstm. abwärts,
35 Erlen	von 0,87 Fstm. abwärts,

Anschließend an der Federbach 33 Stück schöne Pappeln von 1,91 Fstm. abwärts.

Am Samstag, den 8. Februar 1930, Beginn vormittags 10 Uhr, im Hardtwald, Zusammenkunft Malscherweg, Waldeingang:
185 Stück Forlen-Abschnitte 1.–4. Kl. von 1,85 Fstm. abwärts,
26 Stück Fichten 5.–6. Klasse von 0,25 Fstm. abwärts,
50 Stück Baustangen 2.–5. Klasse,
15 Stück Hopfenstangen 1.–2. Klasse,
20 Stück Baumpfähle,
wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. Holz-Auszüge für beide Steigerungstage können auf rechtzeitige Bestellung angefertigt werden und werden vor Beginn der Steigerung an die Besteller abgegeben. (5033a)
Bietigheim, den 30. Januar 1930.
Der Gemeinderat.
Rittler, Bürgermeister.

Fichten- u. Forlenversteigerung.
Die Gemeinde Sinzheim, Amt Bühl, versteigert am Donnerstag, den 6. Februar lfd. Js., nachm. 1 Uhr, im Fremersberg folgende Hölzer: (5046a)
5 I., 8 II., 10 III., 8 IV., 2 V. Kl. Fichtenstämme,
4 I., 13 II., 29 III., 18 IV., 7 V. Kl. Fichtenabschnitte,
1 I., 10 II., 47 III., 76 IV., 8 V. Kl. Forlenabschnitte
1 Lärchenstamm IV. Kl., 1 Eiche IV. Kl.
Zusammenkunft am Kreisweg Sinzheim—Klosteramt Fremersberg beim Bildstöckle, anfangs Wald. (5046a)
Sinzheim, den 31. Januar 1930.
Der Gemeinderat.
Walter.

Nutz- und Brennholzversteigerung.
Bad. Forstamt Odenheim versteigert am Samstag, den 8. Februar 1930, vormittags 9 Uhr im Engel in Odenheim aus Distrikt II. Großer Wald Abt. 2, 4, 5, 6, 16 u. III. Kaufwald: 5 Nadelstämmchen V. u. VI. Kl., 17 Nadelstangen, 130 Ster buch., 110 Ster eich., gem. u. Nadelscheiter, 34 buch., 50 sonstige Prügel, 1000 buch., 800 eich., 8700 gem. Wellen. (II. 2, 6, Forstwart Hoffmann-Waldangelloch, II. 4, 5, 16 u. III. Forstwart Erlewein-Eichelberg). (5038a)

Pappelverkauf.
Das Domänenamt Baden verkauft freihändig von den Tiefenauwiesen bei Kartung 63 kanadische Pappelstämme mit 73,81 Fstm. Vorzeiger: Güteraufseherstellv. Josef Boos in Kartung (Post Sinzheim). (5042a)
Angebote werden bis Donnerstag, den 6. Februar lfd. Js. erbeten.

Gemeinde Spöck.
Jagdverpachtung.
Die Gemeinde Spöck versteigert am Freitag, den 14. Februar 1930, nachmitt. 3 Uhr, im Rathaus die Ausübung der Jagd auf Gemarkung Spöck auf weitere 6 Jahre. Das Jagdgebiet umfaßt 634 Hektar.
Als Steigerer werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch schriftliches Zeugnis der Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines solchen Bedenken nicht bestehen. (5040a)
Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsichtnahme im Rathaus auf und wird vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Spöck, den 30. Januar 1930.
Der Gemeinderat.
Hofheinz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

DAS NEUERSTELLTE **KDW** AM MÜHLBURGER TOR

KARLSRUHE i. B. — KAFFEE DES WESTENS — 1. FEBRUAR 1930

Die Eröffnung.

Am Mühlburger Tor hat in den letzten Tagen das alte Kaffee des Westens seine Pforten geschlossen. Anschließend an diese alte Gaststätte — früher als „Deutsches Haus" als gute Speisewirtschaft bekannt — wird am Samstag, den 1. Februar, abends 7 Uhr, das neue K. D. W. eröffnet.

Der Regsamkeit einiger Karlsruher Gewerbetreibender unter tatkräftiger Unterstützung der Stadt Karlsruhe und der Brauerei Sinner A.-G. verdankend, waren die Architekten Betzel & Langstein, in deren Hand Entwurf und Bauleitung lag, in der Lage, die letzte Baulücke am Mühlburger Tor zu schließen und Ersatz für das ausfallende alte Kaffee zu schaffen.

Der Neubau besitzt im Erdgeschoß Kaffee und Bierstube mit zugehörigen Betriebsräumen in vornehmer, neuzeitlicher und hygienischer Durchbildung. Alle betriebstechnischen Neuerungen wurden den Gaststätten und Betriebsräumen dienstbar gemacht.

Die äußere sachliche Erscheinung des Bauwerks betont in der Aufteilung den Zweck des Hauses, im Erdgeschoß weit geöffnete Gaststätten, in den Stockwerken darüber Wohnungen und im obersten Stockwerk Zubehörräume für Betrieb und Wohnungen.

Betritt man das Erdgeschoß an der Gebäudeecke in der Kaiser-Allee, so öffnet sich ein großer Kaffeeraum quadratischer Form, der Fußboden mit farbigem Linoleum belegt, die Wände mit großen Glasöffnungen und sonst einfach in verschiedenen Farbtönen bemalt. Fußboden, Decke und Wände mit den Blumenfenstern nach der Hans-Sachsstraße geben mit den grün gepolsterten Sitzgelegenheiten und den Marmortischen eine reizvolle Farbensymphonie, welche unter Mitwirkung des Herrn Kunstmaler Stichs zustande kam.

DAS NEUE K. D. W.

Alle Unternehmer und Lieferanten haben mit Interesse und Ausdauer es ermöglicht, dieses Werk zu schaffen; die besten Wünsche sollen es begleiten.

Anschließend, nur durch das Musikpodium getrennt, ist ein weiterer Raum mit unmittelbarem Zugang von der Hans-Sachsstraße her geschaffen, welcher auf Rot gestimmt ist.

Durch die Drehtüre neben dem Wohnungseingang in der Kaiser-Allee erreicht man die Bierstube mit einfacher Bestuhlung und weißgescheuerten Tischen. Eine Holzverkleidung in 2 Meter Höhe und darüber Farbtönung, schaffen einen einfachen gemütlichen Raum.

Zwischen den vorgenannten drei Lokalen ist die Büfettanlage so kombiniert, daß von hier aus alle drei Lokale bedient werden; anschließend an das Büfett, welches kältetechnisch bestens eingerichtet ist, folgen Spülküche und Büro. Darunter mittels Aufzug verbunden sind im Kellergeschoß, welches nach dem Hof zu vollständig frei liegt, Konditorei, Küche, Vorratsräume, Bier- und Weinkeller, ferner Abortanlagen, Heizung und Luftreinigungsanlagen für die Erdgeschoßlokale untergebracht. Die Betriebs- und Gasträume sind an eine umfangreiche Entlüftungsanlage angeschlossen; die Frischluft wird von außen angesaugt, filtriert, erwärmt und in die Lokale eingeblasen, während die verbrauchte Luft abgesaugt und über Dach geführt wird.

Das ganze Gebäude wurde im Spätjahr 1928 begonnen und der Keller fertiggestellt. Nach dem frostigen Winter 1929 wuchs der Rohbau so rasch, daß innerhalb zehn Tagen je ein neues Stockwerk im Rohbau fertiggestellt wurde; die Wohnungen wurden Ende 1929 bezugsfertig.

Die gesamten Rohbauarbeiten wurden von der Firma Josef Krapp, hier, ausgeführt, und zwar in der Hauptsache in Eisenbetonkonstruktion. Es mußten die ganzen Lasten der Wohngeschosse im Erdgeschoß auf die Umfassungsmauern und einzelne Stützpunkte

NEUES **KDW** AUSSCHANK VON **SINNER BIER**

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

Die Drehtüren lieferte Rottacker A. G. Spezial-Fabrik für Ladenbau Karlsruhe Büro: Nelkenstr. 23, Fabrik: Körnerstr. 32

BESTUHLUNG für Kaffeehäuser und Gaststätten
Spezial-Fertigung der bekannten Möbel-Fabriken GEBRÜDER THONET
Kaffeehaustische Sofas und Garderoben
Aparte Modelle, unverwüstlich, preiswert
durch **OTTO BÜTTNER** Karlsruhe, Kaiserstraße 158

ROLLADEN • PARKETT
Karlsruher Jalousie- u. Rolladen-Fabrik G. m. b. H., Durlacher Allee 59
KARLSRUHE
Hermann Echle, Parkett-G. m. b. H. Durlacher-Allee 59
STEINHOLZ • HERAKLITH

Moderne Gardinen und Fenster-Dekorationen direkt aus eigenen Fabriken
Eugen Kentner A. G. Mech. Webereiu. Gardinenfabrik
Verkaufshaus Karlsruhe, nur Kaiserstr. 84 (Ecke Lammstr.)

SANITÄRE ANLAGEN • TEL. 5660 • KAHN KARLSRUHE
Das Kennzeichen meiner Firma bürgt für QUALITÄTSARBEIT
In obigem Neubau wurde bei sämtlichen Installationsarbeiten, sowie sanitären Anlagen von dem Grundsatz ausgegangen, nur hygienisch und technisch einwandfreie, in allen Teilen bestens durchdachte Zusammenstellungen zu bieten

übertragen werden. Dank der umsichtigen Leitung wurden diese Arbeiten in kürzester Bauzeit auch ohne jeden Unfall fertiggestellt.

Der Rohbau war noch nicht vollendet, begann schon der Einbau der Heizungs- und Lüftungsanlagen. Die Heizungsanlage ist für die Wohnungen und die Gaststätten getrennt als Warmwasserheizung angelegt worden. In Anbetracht der vielen Betriebsräume im Kellergeschoß wurden die Heizungsanlagen inmitten des Gebäudegrundrisses erstellt, es mußte für eine einwandfreie Entlüftung hierfür gesorgt werden. Ein Luftkanal vom Hofe her zu jedem einzelnen Heizkeller und ein gemeinsamer Abzugskanal bis über Dach, gewährleisten einen ständigen Luftwechsel.

Außer der schon genannten Lüftungsanlage für die Gastlokale haben noch die Aborte und Küchen je getrennte Lüftungsanlage erhalten.

Die sonstigen Ausbauarbeiten wurden in der Hauptsache durch Karlsruher Gewerbetreibende in vorzüglicher Weise ausgeführt.

Die Architekten Betzel und Langstein haben, davon konnte man sich bei einer

Besichtigung der geladenen Gäste

am Freitag nachmittag überzeugen, Mustergültiges geschaffen. Das neue Kaffee des Westens wird eine Zierde der badischen Landeshauptstadt sein. Die Geladenen, unter denen sich als Vertreter der Stadt Herr Baudirektor Beichel, als Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe das Präsidialmitglied Schlossermeister Ernst Blum, von der Polizeidirektion Regierungsrat Schäfer, von der Brauerei Sinner Assessor Sinner und Direktor Widmann, des Verkehrsverein Karlsruhe der stellvertretende Vorsitzende Herr Sonner befanden, war voll des Lobes über das geschmackvoll eingerichtete Kaffee.

Der Mitgeschäftsführer der Baugesellschaft des K.D.W., Herr Brauchle, begrüßte die Erschienenen im Namen der Gesellschaft und des Inhabers des Kaffeebetriebes, Herrn Sadowski. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Baugeschichte und führte dabei folgendes aus:

Mit dem Bau wurde begonnen am 2. November 1928, der Rohbau war Anfang August 1929 fertig. Die Wohnungen wurden im Oktober und November 1929 bezogen.

Der Neubau enthält außer den beiden, großen Kaffeelokalen und dem gemütlichen Bierstüble im Untergeschoß den Konditorei- und Küchenbetrieb und in den Obergeschossen 12 Wohnungen mit je drei und fünf Zimmern.

Nach sorgfältiger Auswahl hatten wir das Glück, in Herrn Sadowski, welcher in Frankfurt a. M. ebenfalls ein Kaffee besitzt — das Kaffee „Milanie" —, einen Pächter für den Kaffeehausbetrieb zu finden, der in seiner Person die Garantie dafür

DAS INNERE DES NEUEN K. D. W.

bietet, daß in den, wie Sie sehen, modern und künstlerisch schön ausgestatteten Lokalen den Gästen eine angenehme Stätte geboten wird.

Es ist Ehrenpflicht in dieser Stunde, aller derer zu gedenken, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen haben.

In erster Linie der Gesellschafter unserer Baugesellschaft, die unter großen, geldlichen Opfern die Ausführung des Bauvorhabens gewährleisteten. Es sind dies die Firmen und Herren: Josef Krapp, Hermann Allmendinger, Joh. Haag A.-G., Architekt Langstein und Architekt Betzel. Dank sei Ihnen.

Wenn ich die Firmen und Namen unserer Gesellschafter anführe, so fällt ein bitterer Tropfen in unseren Freudenbecher. Gerade derjenige, welcher die größten, finanziellen Opfer auf sich nahm, der eigentlich der Vater des Gedankens war, hier ein solches Haus zu erstellen, der unter größter Anteilnahme zäh an der Vollendung und künstlerisch würdigen Ausgestaltung hing, Herr Josef Krapp, er kann heute nicht mehr in unserer Mitte teilnehmen an dem Abschluß des Werkes. Wie Sie wissen, hat eine heimtückische Krankheit sein Leben vor wenigen Wochen beendet. Wir, die wir mit ihm gearbeitet haben, werden nie vergessen, was ihm, seiner Arbeitsfreude, seinem Arbeitswillen, seiner geschäftlichen Zähigkeit und seinem Fleiß zu danken ist.

Dank sei ferner allen Bauhandwerkern, die an der Erstellung des Baues und an der inneren Ausstattung mitgewirkt haben.

Der Entwurf, die Fertigung der Planung und die Bauleitung lag in den Händen der Herren Architekten Betzel und Langstein. Die Architekten haben keine leichte Aufgabe zu lösen gehabt. Der Fachkundige weiß, wie schwierig es war, die Fassaden des Bauwerkes im Anschluß an das linksseitige Nachbargebäude im Uebergang zu dem auf der anderen Seite der Hans-Sachs-Straße stehenden Eckgebäude der Kaiserallee zu lösen. Die Ausgestaltung der Innenräume der Gastlokale zeigt einen vornehm künstlerischen Geschmack, bei möglichst großer Einfachheit, durchaus vornehme, gediegene Wirkung. Die Aufmachung eines Wintergartens in den beiden, großen Fenstern ist besonders reizvoll.

Am Bau und an der Einrichtung beteiligte Firmen

BURCHARD

Linoleum- und Gummi-Fussböden
Steinholz- u. Gipsestrich-Fußböden
liefert und verlegt
ARETZ & CO.
Reparaturen werden billigst und promptest besorgt

Linde
Die Kühlanlage im Café des Westens wurde von der
GESELLSCHAFT FÜR LINDE'S EISMASCHINEN AG
der ältesten und bedeutendsten Firma der Kälte-Industrie der Welt erbaut!
Autorisierte Vertretung der Zweigniederlassung Mainz-Kostheim:
Karlsruher Kälte-Industrie GmbH
Karlsruhe • Gerwigstr. 53

S. Bortoluzzi & G. Krauss
KUNSTSTEINWERK
KARLSRUHE
Hebeniusstr. 12, Fernsprecher 1549
Ausführung von Kunststeinarbeiten aller Art
Fassaden-Steinputz
Spezialität: Terrazzo-Fußböden

FLÜGEL AUS DEM PIANOLAGER
H. MAURER
Ecke Hirschstraße, Kaiserstr. 176 (Straßenbahnhaltestelle)
GROSSE AUSWAHL • TEILZAHLUNG • MIETE

Schaufenster-Anlagen
Rahmenlose Kristall-Glasschiebetüren, Glasschleiferei, Spiegelbelegerei, Autoverglasung
Ludwig Seiderer
Karlsruhe, Kriegsstr. 82, Tel. 6020/21

Erstellung von Transformatorenstationen, Industrieanlagen usw.
Bergmann Elektricitäts-Werke A.G.
BÜRO KARLSRUHE
Fernsprecher 332 u. 333 Kaiserallee Nr. 25
Großes Lager in Motoren Apparaten und Materialien
Lieferung an Wiederverkäufer

VALENTIN HAITZ
Rheinstraße 13, Fernsprecher 691
Elektrische Anlagen jeder Art, jeder Größe
LIEFERUNG DER BELEUCHTUNGS-KÖRPER

GEBRÜDER MUSER
KARLSRUHE
BAU- UND MÖBELSCHREINEREI, GLASEREI
Spezial-Geschäft für Parkett- und Langriemen-Böden
Viktoriastraße 12 und 12a
Fernsprecher Nr. 1430

KDW
Agelindus-Neon-Leuchtbuchstaben
ausgeführt durch Vertretung
Beleuchtungs-Blüthner
Sofienstraße 45, Fernsprecher 6689

Gebr. Kolb
Neubauten, Innenausbau
Bau- und Möbel-Schreinerei • Karlsruhe i. B.
Moderne Wohnungs- und Laden-Einrichtungen • Bachstraße 43, Telefon 2073

Herr Brauchle dankte allen städtischen und staatlichen Instanzen für die verständnisvolle Behandlung und schloß mit dem Wunsche, daß die Anwesenden, die an der Hausfront angebrachten drei großen Buchstaben K.D.W. beachten, die jedem mit rotflammender Schrift zurufen: „Kehre doch wieder."

Bei einem anschließenden gemütlichen Zusammensein dankte Herr Assessor Sinner den am Bau beschäftigten Geschäftsleuten, die etwas Gediegenes und Schönes geschaffen hätten. Er wünschte dem Inhaber des neuen K.D.W., Herrn Sadowski und seiner Gemahlin, alles Gute für die Zukunft und trank auf das Gedeihen des neuen Unternehmens.

Das neue K.D.W. dürfte vor allem für die Weststadtbewohner ein Hauptanziehungspunkt bilden. Man kann dem neuen Unternehmen für die Zukunft nur alles Gute wünschen.

*

Moderne Küchenmaschinen.

In der Küche, Spülküche und Konditorei fällt die hygienisch einwandfreie Ausstattung, insbesondere die sorgfältige Ausrüstung mit den modernsten Maschinen und Apparaten auf. Ein mit zentraler Gasheizung eingerichteter Konditoreiofen, einige Spülapparate, eine automatische Spülmaschine der Firma Krefft, Gevelsberg in Westfalen, eine Knet- und Schlagmaschine der Firma Franz Brütsch, Konstanz. Diese Maschinen und Apparate wurden geliefert durch den durch seine sachlichen Vorschläge und treffenden Anordnungen in den Kreisen der Hotelindustrie wohlbekannten Fachmann Herrn Arthur Wolff, in Karlsruhe.

Die elektrischen Installationen.

Die Hochspannungs-, Transformatoren- und Schaltstation wurde von den Bergmann-Elektrizitäts-Werken A.G., Ing.-Büro: Karlsruhe, Kaiserallee 25 erstellt. Der Anschluß dieser Station erfolgte an eine Ringleitung des Städt. Hochspannungsnetzes, welche in die Transformatorenstation ein- und wieder ausgeführt wurde, sodaß es möglich ist, das „Kaffee des Westens" von 2 Seiten aus mit elektrischer Energie zu versorgen. Auch die Ausführung der Hauptschalttafel, welche die zur Ueberwachung des Transformators erforderlichen Apparate und Instrumente enthält, erfolgte durch obige Firma.

Die Kühlanlage in den Räumlichkeiten des „K.D.W."

Ein kurzer Rundgang zeigt die Vielseitigkeit der großzügigen Kühl-Anlage im Kaffee des Westens, die durch die Fa. Karlsruher Kälte-Industrie G. m. b. H., Karlsruhe, als autorisierte Vertreterin der ältesten Kälte-Firma der Welt, der Fa Gesellschaft für Linde's Eismaschinen, Abtl. Kleinkältemaschinen, erstellt wurde.

Im Kellergeschoß befindet sich die automatisch arbeitende Kältemaschine, durch die eine Spezialsole entsprechend tief gekühlt wird. Diese kalte Sole wird darauf an die einzeln für sich abschaltbaren Kühlstellen geleitet, was zur Folge hat, daß das Kältemedium auf die Maschine beschränkt ist. Ebenfalls im Kellergeschoß befindet sich die Konditorei, in die eine Einrichtung zur Herstellung von verschiedenen Speiseeissorten; ferner ein Speiseis-Konservator, Rahmkühler, sowie ein Tortenkühlschrank eingebaut sind. Neben diesem Raum liegt ein großer Bierkühlkeller, von dem das gekühlte Bier direkt zur ebenfalls gekühlten Ausschankstelle geleitet wird.

Am Kaffee-Büfett fand wiederum ein Speiseiskonservator, sowie ein komb. Kühl- und Gefrierschrank Aufstellung In das Büfett selbst wurde auch ein Likörkühler eingebaut.

Das in der Bierstube stehende Büfett ist vollständig von der Fa. Linde hergestellt und ist neben der Bierkühlung mit verschiedenen Kühlfächern für Speisen und Mineralwasser, sowie mit einem Likör-Kühler ausgestattet. Der dreifach verglaste Schaufschrank wird ebenfalls gekühlt, sodaß auch die zur Schau gestellten Speisen sich in einwandfreiem Zustand befinden.

Was die Anlage besonders auszeichnet, ist die Verwendung einer Anzahl Patente und Gebrauchsmuster der Fa. Linde, die sich in der getrennten Regulier- und Abstellbarkeit aller Kühlstellen zusammenfassen lassen Darin ist die Anlage unter allen Umständen überlegen weil sie das Moment der Wirtschaftlichkeit in bisher unerreichtem Maße berücksichtigt und die erzeugte Kälte so ökonomisch wie möglich verwendet. Es ist ohne weiteres möglich, jede Kühlstelle für sich oder alle zusammen in Betrieb zu nehmen

Eine in maßgebenden Kreisen vielfach verbreitete irrige Meinung, Drehtüren würden nur von einigen norddeutschen Spezialfirmen angefertigt, ist bei dem Neubau des KDW. durch Tatsachen widerlegt. Die Drehtüren nebst Türtrommeln und die Transparente in Bronze lieferte die bekannte Spezialfirma für kompl. Ladenbau Gustav Rottacker A.G., Karlsruhe, Nelkenstraße 23, Telefon 3075, der in der Anfertigung dieser Drehtüren genau so viel Erfahrung wie in der Konstruktion moderner Schaufensteranlagen in Bronze, Amerika-Metall und Edelhölzern oder wie ist ohne weiteres möglich, jede Kühlstelle für sich oder zusammen mit einer anderen oder alle zusammen in Betrieb zu nehmen.

*

Das Blumenhaus Feger-Hofmann hat die Ausschmückung des Raumes übernommen. Es hat mit der Kakteenanlage der beiden Fenster bewiesen, auf welch' hoher künstlerischer Stufe es steht. Alle Kakteenfreunde werden ihre Freude beim Anblick der selten schönen Pflanzen haben; denn es sind unter den Kakteen Prachtexemplare, von denen, Echinocacteen grusoni, Cereus formosus, Agaven, sowie einige interessante Veredlungen besonders zu bewundern sind. Auch die Gummibäume verdienen erwähnt zu werden. Diese Plantage hat mit dazu beigetragen das K. D. W. zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu machen.

K. GÖSSEL • KARLSRUHE
Kriegsstraße 97, Fernsprecher 6938/39
Baumaterialien-Geschäft
Ältestes Platten-Spezialgeschäft in Baden

Rieger & Matthes Nachf.
INHABER RICH. BECKER
Kaiserstraße 186 am Kaiserplatz • Fernsprecher Nr. 1783
TAPETEN
Neueste Künstler-Tapeten in allen Preislagen

Josef Krapp
UNTERNEHMUNG
für Beton-, Eisenbeton-Bau sowie Asphaltierungen
KARLSRUHE
Hans Sachsstrasse 2 • Fernsprecher 77

M. Feger-Hofmann
Moderne Blumenbinderei
Spezialität Kakteenanlagen
Karlsruhe i. B.
Waldstraße 34 (Ecke Kaiserstraße)
Telefonruf 1049

Carl u. Emil Lacroix • Malergeschäft • Karlsruhe Sofienstrasse 56 Telefon Nummer 1738 u. 545

Wilhelm Meinzer & Sohn
BAUBLECHNER-I
INSTALLATION
SANITÄRE ANLAGEN
Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 6, Telef. Nr. 2938

W. KREFFT
AKTIENGESELLSCHAFT
Gevelsberg (Westfalen)
Fabrik moderner Großküchen-Kocheinrichtungen für Kohlen-Gas-, Dampf- und elektrische Beheizung • Konditor-Oefen Spülapparate, Spülmaschinen
Vertreter für Baden u. Württemberg:
Arthur Wolff, Karlsruhe
Göthestraße 25 b

Tapeten, Linoleum, Stragula, Cocos
Steinholz- u. Estrich-Böden
FRITZ MERKEL
Kreuzstraße Nr. 25, Fernsprecher Nr. 2586
Größtes Spezial-Geschäft am Platze

Mix & Genest Aktienges.
Bau- und Revisions-Abteilung
KARLSRUHE, TELEFON NR. 7913
Techn. Büro: Mannheim P. 7. 19
Erstellten: Telefon-Anlage, Uhren-Anlage, Lichtsignalanlage, Radio- u. Musikübertrag.-Anlage

K. O. AUGUSTINIOK
POLSTERMÖBEL
UND INNENDECORATIONEN
KARLSRUHE
SOPHIENSTRASSE 54, FERNSPRECHER Nr. 2516
Gold. Medaille Wien 1907. Staatl. u. private Anerkennungsschreiben

Interessant, lehrreich nützlich und wichtig
ist es die Unkosten Ihres Kraftfahrzeuges für jedes Kilometer zu errechnen Haben Sie dies festgestellt, dann wissen Sie auch was jede Umfahrt auf der Landstraße kostet Sie wissen dann aber auch was Ihnen eine gute, zuverlässige Autokarte wert ist und daß der Anschaffungspreis einer guten Karte in gar keinem Verhältnis steht zu dem Nutzen, den Ihnen diese Karte bringt. Jeder Kraftfahrer soll die zuverlässige
Lux-Autokarte
Südwestdeutschland
der Badischen Presse
besitzen.
Es gibt keine bessere.
Zu beziehen durch den Verlag
Preis 6.50 Mk.

Zeuge gesucht.
Derjenige Herr, welch. Augenzeuge des Autozusammenstoß, am 29. Jan. 1930, abends 8½ Uhr, Ecke Kriegs- und Karl-Friedrichstr. (Hot. Germania) war u. sich mir als Zeuge anbot, wird höfl. gebet., seine Adr. unt. Nr. F.H.9296 an die Badische Presse Fil. Hauptpost abzug.

Etwas angetrübte
Tanzkleider
vorjährige Damenmäntel
staunend billig
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank.

Unterricht
Eine bessere Stellg.? Dann lernen Sie Französisch bei bestempf. Lehrerin (Französ.). Für beste Aussprache und schnellste Fortschr. wird garant. Preis mon. 10 RM. Schülernachhilfestund. ermäßigt. Kommt ins Haus. Ang. u. Nr. F 1081 an d. Bd. Pr.

Wer erteilt französisch.
Unterricht
Angeb. unt. F.H.9266 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Erstklassigen (FH9230
Cello- u. Klavier-
Unterricht erteilt
Werner Lankisch,
Putlitzstraße 14.

Latein-Stunden
von Fachlehrer gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. P1140 an die Badische Presse.

Lernen Sie Klavierspielen b. tüch. Lehrerin Für pünktlich. Spiel u. schnelle Fortschritte w. gar. Kinder v. 8. Lebensj. ab werden frdl. aufgen. Kommt ins Haus. Mon. 8 RM. Ang. u. Nr. G 1082 an d. Badische Presse.

Heiratsgesuche

Heirat
vermittelt m. gut. Erfolg streng reell (B15 Inst. Frau R. Moraschi Karlsr. i. B. Kaiserstr. 64, Tel. 4239. Gegründet 1911.

Gewissenh. Frau, 40 J. alt, noch jugendl., möchte ehrb., charakterf. Herrn kenn. lern., zw.
bald. Heirat.
Nur ernstgem. Zuschr. u. E1105 a. d. Bad. Presse. Diskr. Ehrens.

Kunstmaler, i. d. 40er Jahren, kath., mittl. Größe, wünscht Frl. oder Wi.we zwecks
Heirat
kennen zu lern. Off. unt. Nr. B1102 an die Badische Presse.

Heirat.
Strebs., t. all. Zweig. d. Haush. erf. Fräul., 29 J. a., kath., wünscht die Bekanntsch. eines soliden Herrn in sich. Stellg., auch Witwe m. Kind. Off. m. Bild, welch. zurückgef. wird, unt. Nr. W5067a an die Badische Presse.

Gebild. Fräul., evgl., mittl. Alters, bereist, sprachkund., nette sympath. Ersch., wünscht Bekanntsch. mit solid., gesund. Herrn in gef. Stellg., auch Beamter, zwecks
Heirat.
zu machen. Alter nicht unt. 30 J. Volle Aussteuer u. einige Mille Barvermög., auch spät. Vermög. vorhand. Zuschriften nur mit Lichtbild unt. Nr. R5064a an die Bad. Pr. erbet. Anonym zwecklos.

Für Verwandte, Wwe. ohne Kinder, Anf. d. 40er J., ang. Ersch., tüchtige Hausfrau, m. gemütlichem Heim u. etwas Vermögen wird
Lebenskamerad
mit gutem Charakter in sicherer Position gewünscht. Ernstgem. Anträge unter Diskr. erbeten u. Nr. F.H. 9177 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost

Verlobungs-Karten und -Briefe
fertigt schnell und preiswert an
Ferd. Thiergarten. Buch- und Kunstdruckerei.

Drucksachen
für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich
Ferd. Thiergarten
Karlsruhe • Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Abschluß der Siemens-Anleihe.

Berlin, 1. Februar. (Eigenbericht.)

Die angekündigte Amerikaanleihe der Firma Siemens & Halske ist heute abgeschlossen worden. Die amerikanische Tranche macht einen Nominalbetrag von 14 Mill. Dollar aus, der deutsche Teil 10 Mill. RM. Von der amerikanischen Tranche will die General Electric Co. einen großen Teil übernehmen. Siemens & Halske bemerken dazu daß sie nichts gegen diese Uebernahme einzuwenden habe. Eine Verbindung der beiden Firmen liege in der Richtung der Siemens-Geschäftspolitik. (Einzelheiten werden in der nächsten Ausgabe mitgeteilt werden. D. Red.)

Berliner Börse.

Berlin, 1. Febr. (Funkspruch.) Die Börse zeigte am Wochenende das gewohnte Bild. Die Geschäftstätigkeit war gering. Die vorbörslich gehegten Erwartungen auf eher etwas nachgebende Kurse wurden angenehm enttäuscht, da der gestern beobachtete Verkaufsdruck in verschiedenen Papieren aufgehört hat. Die übertriebenen Befürchtungen, die die Spekulation angesichts der fortdauernden kommunistischen Umtriebe gestern an den Tag gelegt hatte, traten daher in den Hintergrund. Die Kursbesserungen waren sehr gering. Lebhaftes Geschäft verzeichneten nur Reichsbahnvorzugsaktien, die mit 91 aus dem Markt genommen wurden. Die Börse schritt in gestern stärker angebotenen Papieren wie Reichsbank und Salzdetfurth zu Rückkäufen. Der Abschluß der AEG wurde mit Befriedigung aufgenommen. Auch der feste Verlauf der Newyorker Börse und die Ermäßigung der Newyorker Bankakzeptrate um ⅛ Prozent gab neben der leichten Ueberwindung des Ultimo eine gute Stütze. Für die nächste Woche bleiben die Hoffnungen auf eine deutsche Diskontermäßigung.

Am Geldmarkt stand Geld zu unveränderten Sätzen reichlich zur Verfügung. Tagesgeld 7.5—9.5 Prozent, Monatsgeld 7.25—8.5 Prozent. Kabel-Berlin war mit 4.1858 und London-Kabel mit 4.8650 zu hören.

Im weiteren Verlauf war die Tendenz, insbesondere am Elektromarkt, lebhaft und fest. Auf den Abschluß der Siemens-Anleihe konnten Siemens u. Halske 5.5 Prozent gewinnen. AEG. wurden 3.5, RWE. 2, Elektrische Licht und Kraft 1.75, Schuckert 2.5, Dessauer Gas 1.5, Farben 1.25 und Polyphon 4 Prozent höher aus dem Markt genommen. Phönix gaben 1.75 Prozent her. Auch die übrigen Marktgebiete verkehrten in freundlicher Haltung.

Der Privatdiskont blieb wieder unverändert 6 Prozent.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung. Elektrowerte tendierten ausgesprochen fest. AEG. gewannen insgesamt 5 Prozent, Siemens 8, Felten 4, Elektr. Licht 2, Lieferungen 2½ und Schuckert 4.25 Punkte. Besonders die Mitteilung, daß ein Teil der neuen Siemensanleihe durch die General Elektric übernommen werde, stimulierte. In Phönix, die 2 Prozent schwächer schlossen, soll ein größeres Aktienpaket realisiert worden sein. Nachbörslich hörte man wenig veränderte Kurse. AEG. 177, Farben 170½, Siemens 283½, Salzdetfurth 372½, Neubesitzanleihe 8.62, Altbesitz 52.70, Polyphon 275, Zellstoff Waldhof 212, Rheinstahl 122.75, Deutsche Erdöl 108, Buderus 78, Türken und Anatolier waren auf Meldungen, daß eine Einstellung der Zinszahlungen bevorsteht, schwächer. Nach unseren Informationen sollen jedoch die Gelder für die Maikoupons angewiesen sein.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete sehr ruhig und noch zurückhaltend, bis sie im Verlaufe durch Sonderbewegungen stärkeren Impuls fand, und allgemein freundlicher und fester wurde. Die innere politische Diskussion trat wieder etwas in den Hintergrund, vielmehr fand man, ohne daß sachliche Momente vorlagen, Anregung durch erneut eingelaufene Auslandsordres. Die Nachwirkung der Diskontermäßigung in Frankreich gibt Veranlassung zur Hoffnung, daß London und die Reichsbank diesem Schritt folgen. Die Spekulation ging zu Rückdeckungen über, auch Kundenaufträge für einzelne Werte stützten die freundliche Börsengestaltung. Am Einheitsmarkt Ettlinger Spinnerei stark angeboten. Am Rentenmarkt waren Erhöhungen von Anleihen mit Auslosungsrecht bis 2½ Prozent. Auch Neubesitz und Schutzgebiete etwas fester. Von ausländischen Renten Ungarn-Gold bis 27½, 14er Ungarn bis 26 gebessert, also unter Berücksichtigung des Zinsabganges etwas fester.

Der Börsenverlauf blieb unter Führung der Elektro- und Chemieaktien fest gestimmt. Tagesgeld gesucht 7½ Prozent. Reichsmark gegen Pfunde 20.36⅝, gegen Dollar 4.18575, London-Newyork 4.8650.

Warenmarkt.

Berlin, 1. Febr. (Funkspruch.) Produktenbörse. Zum ersten Mal seit längerer Zeit hat sich die Haltung für Brotgetreide wieder einheitlich befestigen können. Unter dem Eindruck der unerwarteten Steigerung der amerikanischen Notierungen, die anziehende Cif-Forderungen bedingten und auch in Liverpool Einfluß nahmen, ließen sich für heimischen Weizen Warenbestände nur zu Preisen erwerben, die bis 3 RM. höher als gestern lagen. Im Roggengeschäft haben die Stützungsaktionen einen merkbaren Rückgang des verfügbaren Materials veranlaßt. Der Verbrauch mußte heute im ganzen Zuschläge bewilligen. Futtergetreide ruhig. Hafer profitiert kursmäßig von den Kursbefestigungen am Weizen- und Roggenmarkt.

Berlin, 1. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kilo 240—243, 80 Kilo 245—248, März 254.50, Mai 266—265, Juli 270.50, Tendenz fester. Roggen: Märk. 72 Kilo 160—164, März 179—179.50, Mai 186.50, Juli 187, fester. Gerste: Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, matt. Hafer: Märk. 127—137, März 143.75, Mai 151, Juli 154, fester. Weizenmehl 28.50—35, ruhig. Roggenmehl 21.50—24.75, ruhig. Weizenkleie 8.50—9.25, matter. Roggenkleie 8.25—8.75, ruhig. Erbsen, Viktoria 23—31, kleine Speiseerbsen 20—23.5, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17.50—19.50, Ackerbohnen 17.50—19, Wicken 20—24, Lupinen, blaue 14—15, Lupinen, gelbe 17—18, Serradella alt 25—30, Rapskuchen 16.40—16.80, Leinkuchen 21 bis 21.50, Trockenschnitzel 7—7.20, Sojaextraktionsschrot 14.10—14.40, Kartoffelflocken 13.40—13.80 RM

Magdeburg, 1. Febr Weißzucker (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.50 RM Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Febr. 9 B, 8.90 G, März 9 B, 8.95 G, April 9.10 B, 9 G, Mai 9.30 B, 9.20 G, Aug. 9.70 B, 9.60 G, Okt. 9.90 B, 9.85 G Dez. 9.95 B, 9.90 G. Tendenz schwächer.

Bremen, 1 Februar. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen ((11 Uhr) in Dollarcent: März 16.68 G, 16.73 B, Mai 16.96 G, 16.98 B, Sept. 17.35 G, 17.38 B, Okt. 18 G, 18.02 B, Dez. 18.10 G, 18.13 B, Jan 18.12 G, 18.18 B Tendenz ruhig.

Bremen, 1. Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 17.79 Dollarcents.

Liverpool, 1. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 8.62, Mai 8.73, Juli 8.81—8.82, Okt. 8.88, Jan 8.93. Tendenz ruhig.

Schifferstadt, 31. Jan Gemüseauktion. Es wurden folgende Preise erzielt: Weißkraut 2—3, Wirsing 7—11, Rotkraut 4¾—6, Rosenkohl, Qualität I 17—21, II 11—15, Karotten 3, Zwiebeln 3—4, Sellerie 6—12, Rote Rüben 2½, Spinat 1¼—16¼, Feldsalat 75—85, Winterkohl 5—6½, Blumenkohl 10—11, Schwarzwurzeln 15—20, Petersilie 3½—5½.

Berlin, 1. Febr. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM.

Berliner Devisennotierungen vom 1. Februar 1930.

	31. Jan. Geld	31. Jan. Brief	1 Febr Geld	1 Febr Brief		31. Jan Geld	31. Jan Brief	1 Febr. Geld	1 Febr. Brief
Amsterd.	167.84	168.18	167.76	168.10	Wien	58.87	58.99	58.86	58.98
Buen. Air	1.662	1.666	1.654	1.658	Prag	12.372	12.392	12.373	12.393
Br.-Antw	58.225	58.345	58.21	58.33	Jugoslav	7.373	7.387	7.373	7.387
Oslo	111.70	111.92	111.70	111.92	Budapest	73.07	73.21	73.075	73.215
Kopenhag	111.85	112.07	111.84	112.06	Bulgarien	3.024	3.030	3.024	3.030
Stockholm	112.23	112.45	112.22	112.44	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Helsingf.	10.508	10.528	10.508	10.528	Danzig	81.33	81.49	81.32	81.48
Italien	21.875	21.915	21.875	21.915	Konstant.	1.970	1.974	1.968	1.972
London	20.345	20.385	20.337	20.377	Athen	5.42	5.43	5.42	5.43
Newyork	4.182	4.190	4.1815	4.1895	Canada	4.134	4.142	4.135	4.143
Paris	16.41	16.45	16.41	16.45	Uruguay	3.766	3.774	3.796	3.804
Schweiz	80.705	80.865	80.645	80.805	Kairo	20.865	20.905	20.86	20.90
Spanien	55.22	55.34	55.14	55.26	Island	91.94	92.12	91.94	92.12
Japan	2.055	2.059	2.055	2.059	Reval	111.42	111.64	111.42	111.64
Rio de J.	0.476	0.478	0.481	0.483	Riga	80.48	80.64	80.54	80.70
					Bukarest	2.485	2.489	2.485	2.489

Züricher Devisennotierungen vom 1. Februar 1930.

	31. 1.	1. 2		31. 1.	1. 2		31. 1.	1. 2.
Paris	20.33½	20.34	Stockh.	139.10	139.10	Belgrad	9.12⅝	9.12¾
London	25.21	25.22	Oslo	138.45	138.50	Athen	6.71½	6.72
Newyork	518.07½	518.40	Kopenh.	138.55	138.60	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.12½	72.15	Sofia	3.74½	3.75	Bukarest	3.07⅝	3.08¼
Italien	27.11	27.13	Prag	15.32½	15.33½	Helsingf.	13.02½	13.02½
Spanien	68.50	68.20	Warsch.	58.07½	58.10	Pr.-Disk	3.87	3.87
Holland	208.02½	208.05	Budap.	90.53½	90.57½	Buenos	2.05½	2.04⅞
Berlin	123.79	123.85				Japan	2.54¾	2.55
Wien	72.95	73.00				Off.Disc	3.50	3.50

Tägl. Geld 2—½ Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 4¼ Proz. Tendenz: Fest.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Febr	März	Apr.		Febr	März	Apr.		Febr	März	Apr.
Abl.o.Ausl.	5/8	7/8	1⅛	Gelsenkirch.	4½	6½	8½	Nordd.Lloyd	4½	6	7½
A.E.G.	5	7	9	Farbenind.	5½	7½	9½	Otavi	2	3	4
Danatbank	6	8	10	Hapag	4½	6	7½	Phönix	4	5½	7
				Handelsges.	5	6½	8	Rheinstahl	5½	7½	9½
Deutsche Bk. u. Diskonto	3	4	5½	Harpener	5½	7½	9½	Siem.Halske	8	11	14
Dresdner	3	4	5½	Licht Kraft	7	9½	12	ZellstWaldh.	7	9½	12
Dt. Erdöl	5⅛	7	8½	Mannesm.	5½	7	8½				

Nürnberger Hopfenmarkt.

s. Nürnberg, 31. Jan. (Eigenbericht.)

Die schon in der Vorwoche bestehende gute Nachfrage hat auch in der heute schließenden Berichtswoche unverändert angehalten. Sie erstreckte sich auf alle deutschen Sorten und Qualitäten und führte zu einem Gesamtwochenumsatz von 550 Ballen. Die Preise blieben dabei ziemlich unverändert, doch machte sich durch das Vorrücken der Farben und Qualitäten eine weitere Wertbesserung bemerkbar. Zugefahren waren insgesamt 350 Ballen, davon allerdings nur 50 Ballen vom Lande. Die Umsätze in Fremdhopfen bewegten sich sowohl hinsichtlich der Menge wie der Preise im seitherigen Rahmen. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	50—60	35—45	20—30
Hallertauer Siegel	75—95	45—70	30—40
Spalter	100—110	80—95	55—60
Württemberger	85—105	50—75	35—40 RM. p. Ztr.

Stimmung ruhig, Preise behauptet.

Im Monat Januar betrugen die Marktzufuhren 1260 Ballen (im Vorjahre 520 Ballen), umgesetzt wurden 1930 (1020) Ballen.

Am Saazer Markt wieder stärkere Nachfrage, darunter wieder viel seitens deutscher Interessenten. Stimmung und Preise sehr fest, Notierungen 650—800 Kronen. — Belgischer Markt sehr ruhig und meist geschäftslos, Notierungen von 135—240 Frcs. — Französischer Markt anhaltend sehr ruhig, wenig Geschäft, Notierungen von 50—100 Frcs.

Preisermässigung für südd. Weizenmehl.

Mannheim, 1. Febr.

Nachdem vor wenigen Tagen der Preis für süddeutsches Weizenmehl Spezial Null auf 40.50 RM. erhöht worden war, hat die Süddeutsche Mühlenvereinigung am Freitag den Preis auf 40.25 RM. per 100 Kilo herabgesetzt.

Weinversteigerung in Kallstadt.

Am Donnerstag versteigerte der Winzerverein Kallstadt e.G.m.b.H. im eigenen Hause 11 Stück, 8 Halbstück und 8 Viertelstück 1928er Weißweine in 27 Nummern, zum großen Teil feinste Spätlesen. Die Versteigerung gestaltete sich recht flott, die Preise sind als gut zu bezeichnen. Abgenommen wurde alles. Im einzelnen erzielten die 1000 Liter in RM.: Kallstadter Hessel 980, Gauberg 980, Hassel 980, Herrenacker 1010, Hessel 1000, Kreuz 1050, Mittlere Hessel 1010, Rudelstein 1070, Kronenberg 1070, Almen 1140, Vorderes Kreuz 1290, Kronenberg 1200, Lohnert 1350, Horn 1450, Nill 1600, Steinacker 1590, Hübbaum 1670, Horn Riesling Spätlese 1720, Steinacker Riesling Spätlese 1700, Huebbaum Spätlese 1700, Kirchenstücke Spätlese 1860, Kredekeller Spätlese 1870, Saumagen Spätlese 2110, Steinacker Spätlese 2140, und Saumagen Spätlese 3170 RM.

Stillegung Bender & Co., Kaiserslautern.

Kaiserslautern, 1. Febr. (Eigenbericht.)

Die Betriebe der sich seit langem in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Baumwollspinnerei und -Weberei Bender & Co. A.-G. in Kaiserslautern soll nun doch entgegen einem Beschluß der letzten GV., der eine Weiterführung des Betriebs vorsah, endgültig geschlossen werden. Nach Blättermeldungen ist den noch beschäftigten Angestellten und Arbeitern gekündigt worden. Die Stillegung der Betriebe erfolgt am 8. Februar. Von der Baumwollspinnerei und -Weberei Lampertsmühle A.-G. wird ein Teil der zur Entlassung kommenden Belegschaft übernommen.

Berliner Börse

vom 1. Februar 1930

Reich und Staat	31. 1.	1. 2.
Abl. Schuld I—III	51.1	52.75
Neubesitz	8.4	8.6
6 Dt. Werthe.	—	—
6 dto. b. 1000	90	—
6 dto. 1—5 8	—	—
7 Reichsanl.29	96.5	96.7
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.75	76
6 Bay. 27	77.25	77.25
6 Sachsen 27	74	74.12
7 Thür. 26	76	77
6½D.Reichsb.	98.75	98.8
Dt. Schutzgeb	2.9	3
5 Rh.M.D.	67	66.5
6% Farben	101¼	100¾
10Pr.Pfand 3940	102¼	102.5
8 dto. 47	93.5	93.75
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	—	18
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	20.50	20.37
4 Mex. abg.	14.25	14.12
4½ Oest. S.	40.37	39.25
4 Goldr.	27	—
4 Kronenr.	2.30	—
4½ Silber	3.50	3.5
4 Türk. Ad.	5.95	5.9
4 T.Bagd.I	8.20	7.95
4 T.Bagd.II	8.20	7.9
4 T. Zoll.	8.12	7.95
Türk.-Lose	—	—
4½ Ung. 13	—	23
4½ Ung. 14	26.90	26
4 Ung.Goldr.	24.30	23.37
4 Kronenr.	2.25	2.25
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	115	115¼
Allg. Lokalb.	156.5	156.5
Canada	41.75	40
Dt.Eis..Bet.	77.5	81
7 Reichsb.	89.75	90.75
Hamb.Paketf.	108⅝	105¼
Hamb.Hochb.	75	73.37
Hamb.Südam	168	—

	31. 1.	1. 2.
Hansa	155	153
Neptun	106	105.5
N. Lloyd	104	105½
Schantung	49	48.25
Süd.Eisenb.		
Ver. Elbe	17.12	17.5
Bank-Aktien.		
Adca	124⅛	126
Bad. Bank	162.5	162¾
Bk. el. Werte	134	135¾
Bk. f. Brau	153	152
Barm. Bkv.	127	127¾
Bay.Hyp.Bk.	145.5	145¼
„ Vereins	150	150
Berl.Hdlsges.	184.5	186
Commerzbk.	157	157
Danz.Priv.	115.5	115
Darmst.Bk.	240	240
D.Asiat.Bk.	48.75	48.37
De-Di-Bk.	151	150¾
Dt.Hyp.Bk.	142	143¼
D.Uebs.Bk.	100	102
Dresd.Bk.	151⅝	151⅝
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	6.1	6
Mein.Hyp.	133¼	133¼
Mitt.Bod.C.	211	211
Ostbank	37.75	38
Oest. Credit	—	29.75
Pr. Boden	127¼	127.5
Reichsbank	303¾	308
Rh.Creditbk.	111.5	113¼
Südd.Bod.Cr	148¾	148¾
Südd. Disk.	124	125
Vbk. Hamb.	131.5	132
Wiener Bkv.	12.25	12.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	107	107
Adlerh. Gl.	98.75	98
A.K.U.	128¼	126
A.E.G.	162	173
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	169¾	171½
Ammend. P.	138	140
Aschaff.Bräu	160	161.5
Aschaff.Zellst.	155	156
Augsb.N.M.	78.5	79
Baer & Stein	110	—
Balcke Masch.	118.5	118.5
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop. Walz	54.5	54.5
Basalt	36	—
Bayr. Mot.	79.5	79

	31. 1.	1. 2.
Bayr.Spieg.	69.5	62.25
J.P.Bemberg	176	177¾
Berger Tfb.	327	325.5
Bergm. Elek.	210	210
B.Karlsr.J.	70	70
Berl. Kindl	—	593
Bl. Masch.	68	68.25
Berth.Mess.	39.5	39.5
Brauh.Nürnb	158¾	158¼
Brk. Brik.	147	148.5
Brschw. K.	245	245
Brem.Besigh.	64.75	64.25
Brem.Vulk.	142.5	141.5
Brem.Wolle	147	147.5
BrownBoveri	128	129
Buderus E.	74.5	77
Busch Lüdsch.	69	69
Calmon Asb.	19.62	20
Capito Kl.	51	58
Charl. Waff.	104.5	106⅛
J.G.chem. voll	190.5	190
dto. 50 %	192	190.5
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	62	63.75
Ch. Gelsenk.	67	67
Ch. Albert	48.5	49.25
Chade	343	343
Conc. Berg	74	74.5
Conc. Chem.	22	22
Conc. Spinn.	54.75	53.75
Ct. Caoutch.	152	152
Ct. Linol. Zürich	260	262.5
DaimlerBenz	42	41.5
Dt. Atl. Tel.	108⅞	108
Dt. Asphalt	124¾	123¼
Dt. Conti-G.	168	170
Dt. Erdöl	107	107
Dt. Jute	80.5	80.25
Dt. Kabel	58.75	58.25
Dt. LinolWk.	250	252.5
Dt. Post	26.5	26.5
Dt. Schachtb.	99.5	99.5
Dt. Spiegel	85.25	86
Dt. Steinzg.	175	178
Dt. Ton	132¾	133
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	71.25	71.75
Dortm.Aktien	238.5	238¾
„ Union	249	248.5
Dr.Schnellpr.	97.5	96.25
Düren Metall	135	135
Dürkoppwke.	—	—
Düss.Masch.	28	28
Dyckerhoff	83.5	83.5
Dyn. Nobel	80	79
Egest. Salz	100	105
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	146¾	148¾
Eis.Sprottau	58.5	59

	31. 1.	1. 2.
Eisenb.Verk.	168	163¾
El. Liefer.	167	168¾
El.Licht Kraft	169.5	172¾
Engelh.Bräu	227	226
Enzing.-U.	84	82.75
Erdmsd.	93	93
Erlang.Baum	116	116.5
Eschw. Bg.	206	201
Ess. Steink.	137	137
Fahlbg.List	64.12	65
Falkenstein	119	120
Faradit	16.5	16
J.G.Farben	167	168.5
Feinjute	94	—
Feldm. Pap.	177.5	179
FeltenGuill.	124¼	126¼
Flöth.Masch.	43.75	43
Ford Motor	205	—
Fraustadt Z.	—	—
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	73	71
Frister	144	145
Gg. Geelling	—	26
Gelf. Bw.	142	141⅞
Genschow	62.75	63
Germania P.	168	168
Gerresh. Gl.	117.5	119
Ges.f.e.Unt.	174	175
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	140	—
Glas Schalke	185	185
Glockenst.	29.5	29.5
GlückaufBräu	138	137.5
Goedhardt	186¾	188
Goldschm.	72.5	74.5
Görl. Wagg.	99.5	99.75
Grepp. W.	—	86
Gritzner	54.75	55
Großh.Webst.	165	171
Großmann	30	30
Grün&Bilf.	165	165¼
Gruschwitz	68.5	70
Guanowerke	49	51.5
Gundlach	85	85
Haberm. G.	103.5	103.5
Hacketh D.	93.5	93
Halle Masch.	86.5	83
Hamb. El.	133⅞	135
Hammersen	122	122¼
Hann.Masch.	33.5	34.5
Harburg Eis.	76.5	75
Harb.Gummi	77.75	78.25
HarkortBrücke	20	—
Harpener	142	141¾
Hedwigsh.	98	98
Heilm. Littm.	70.75	71

	31. 1.	1. 2.
Hemm.Zem.	162¼	162¼
Hilpert M.	—	—
Hindr. Auff.	—	81
Hirsch Kupf.	119.5	119¼
Hirschb. Ld.	83.25	83.25
Hoesch	117	117¼
Hoffm. St.	68.12	69.25
Hohenlohe	82	—
Holzm. Ph.	99.5	99.5
Horchwke.	68.75	68.75
Hotelbetr.	156	158¾
C.M.Hutsch.	62.25	62.5
Lor. Hutsch.	95.75	95.75
Ilse Bergb.	248	247.5
Industrieb.	80	79.5
Jeserich	58.5	61
Jüdel	133¾	133⅝
Junghans	46.25	45.87
Kahla Porz.	59	58.5
Kahli Chemie	164	162
Kali Aschl.	220¾	220
Karstadt	133	133
Klöcknerw.	106	106
Knorr C. H.	166¼	166¼
Köhlm. St.	65	65
Kolb & Sch.	143	143
Kollm.Jourd.	37.75	37.75
Köln Neuess.	115¼	113.5
Kölner Gas	78	78.5
Kört Gebr.	60.62	59.87
Kört El.	103.5	104
Krauß & Co.	66	—
KunzTreibr.	104.5	103¾
Küppersb.	126	124
Lahmeyer	170.5	171⅞
Laurahütte	56.37	56.25
Leipz.Riebeck	148¼	147¾
Leopoldsgr.	79.25	79
Lindes Eis	170	170
Lindström	600	600
Lingel Sch.	46.5	—
Lingnerw.	77	75.5
Ludw. Loewe	174	175
Lorenz Tel.	124	128
Lüdenscheid	61.87	—
Magirus	25	25
Mannesm.R.	109⅛	108¾
Mansfeld	110¾	111¼
Maschb.Unt.	46.5	46.25
M.Buckau-W.	119	119
Max-Hütte	172.5	168
M. W. Lind	95.25	95.75
„ Sorau	173.5	174
„ Zittau	49.75	49
Merk.Wolle	149	147¼
Metallges.	112⅝	113¼
Mey.-Kauffm	37	—
Mez Söhne	79.75	79.5
Miag	129.5	130
Minimax	114	114

	31. 1.	1. 2.
Mitteld. St.	132.5	132.5
Mix & Gen.	140	140
Montecatini	56.62	56.75
Mot. Deutz	70.5	72
Mühl. Bg.	106¼	106.5
National.Aut	21.5	20.5
Neckarwke.	134	134
Ndl. Kohle	146.5	150
Nordd. Eis	109	109
„ Steingut	176	176
„ Trik.	60	60
„ Wolle	87.5	87.5
Nbg.Herkul.	32	32
Ob.-Bedarf	82	81.37
Ob. Koks	104¼	105
dto. Genuß	89.25	90.5
Orenstein	78.25	78.5
Ostwerke	210.5	211⅛
Phönix Bg.	108⅛	106.5
Phönix Brk.	70.25	70
Pinisch	150.5	150.5
Pittler Wkz.	164	164
Poege el.	22.25	21.5
Poege Vorzg.	36	—
Polyphon	278¾	271.5
Preußengr.	118	—
RadebergExp.	177	178.5
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg.Wg.	68.75	69.5
Reichelbräu	231	232
Reichelt M.	42	43
Rheinfelden	162	162
Rh. Braunk.	262.5	250
„ Elektro	143¼	144
„ Möbel	92	—
„ Stahlw.	123⅞	122
R. W. E.	185	185
„ Westf.K.	100	100
RW.Spreng	67.25	—
Richter Dav.	164¾	161
Riebeck-Mont.	99.75	100
Rockstroh	75.5	75.5
Roddergr.	730	730
Rosenth.P.	86.75	86
Rütgersw.	80	80.25
Sachsenw.	92.25	93
Sächs. Guß	83.25	85.5
S.-Th. Pil.	132	130
„ Webstuhl	72	72.75
Sachtleben	171	170
Sal. Salz	114¼	114¼
Salzdetfurth	368.5	372
Sangerh.M.	113	113
Sarotti	134.5	136
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	165	164¼
Schl.Berg-Z.	81	81.5

	31. 1.	1. 2.
Schl.B.Beuth	126	126¾
Schl. El. B.	169¾	170
Schl. Portl.	157	157
Schl. Text.	13.25	13
Hg. Schneid.	106	106
Schub. Salz	242	236.5
Sch Cremer	71.5	70
Schuckert el.	188¾	100
Schultheiß	278	278.5
SchwelmEis.	134¼	134
Segall Str.	—	—
Sieg.-Sol.G.	8.5	8.12
SiegersdWerk	71	71
Siem. Gl.	126.5	126.5
Siem.Halske	276	277
Sinner A.-G.	112	—
Staßfurt ch.	23	24
Stett.Cham	62	62
Stock & Co.	87	87
Stöhr Kg.	105⅞	105⅝
Stolb. Zink	105¾	—
Stollwerk	104	102¾
Stralf. Sp.	241.5	243
Südd. Imb.	46	—
Südd. Zuck.	157	157.5
Svenska	345	350
Tel. Berlin	53.5	53.5
Thörl Oel	84.25	84.79
Thür. Gas	132¼	133¼
Tietz Köln	162	—
Transradio	130	133.5
Tuch Aach.	113⅛	114
Tüll Flöhn	50	51
Gebr. Unger	62	59
Union chem.	40.5	40.25
Un. Diehl	100	—
Union Gieß.	1.5	1.37
Varz. Pap.	119	117.5
Ver.Böhlerst.	130	130
„ chem.Char	51	51.25
„ Dt. Nickel	163	163.5
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	178	177
„ Gothania	105	106
„ Jute B.	101	101
„ M. Hall	41	40.5
„ Pinsel	31	30.25
„ Portland	174	175.5
„ Schuhf.B.	—	40.5
„ Stahlw.	105¼	104
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	60	59.75
Vogel Tel.	73.5	73.75
Vogtl.Masch.	86.25	85.25
Voigt Häffn.	225	225
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	51.5	52.25
Waff.Gelsenk.	132	133

	31. 1.	1. 2.
Wegelin	78.5	79
Westereg.	222.5	222.5
Wicking	118¾	117
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	79.25	79
WittenerGuß	43.12	43.5
Witt. Tief	105	107.5
Zeitz-Mon	82	85.75
Zeitz Masch.	118	118.5
Zellst. Ver.	106	107
Zellst.Waldh.	206.5	208

Versicherungen	31. 1.	1. 2.
Aach.M.Feue.	280	280
Mannh. Ver.	72	72
Nordstern	242	242
Vikt. allg.	2425	2400
Vikt. Feuer	425	425
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	121	122¼
Neu-Guinea	422	425
Otavi	57	57.37

Termin-Notierung.

	31. 1.	1. 2.
A.-G.f.Verk.	115.5	115¼
Allg.D.Lokalb	156	—
D.Reichsb.Vz.	90.5	91.37
Hamb.Paket	105	106¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	169	170
Hansa Dampf	153.5	154
Nordd. Lloyd	105	106¼
Otavi Minen	57.5	57.12
Bk. f. Brau	155	154.5
Allg.D.Credit	125	126
Barm.Bankv.	128.5	127.5
Bay.Hy.Wechs	145¼	145.5
Bay.Vereinsbk	151	151
Berl.Hdlsges.	185¾	187
Commerzbank	158	158¾
Darmst. Bank	240¼	241
De-Di-Bk.	151¼	151.5
Dresdn.Bank	152	153.5
A.K.U.	127¼	126.5
Allg.El.Ges.	172	177
Bay.Motoren	79.25	80
Bemberg	175¾	179¾
Bergm. El.	210¾	212.5
Berl. Masch.	69.25	69.5
BuderusEisen	76	78
Charl.Wasser	104¾	107¾
Comp.Hispan	343	344
ContiCaoutch	153⅛	152¼
Daiml.-Benz	41.75	42
Dt.Conti G.	168.5	171¼
Dt. Erdöl	107	108
Dt.Linol-Wke	251¾	253.5
Dynam.Nobel	80.75	81.25
El Lieferung	168.5	171
El.Licht-Kraft	171¼	173.5
EssenerSteink	138	139
Farbenindust.	168	170.5
Feldm. Pap.	176.5	179¾
Felten-Guill.	125	129.5
Gelsenk.Berg	142.5	143¼
Ges.f.e.Unt.	175¾	176.5
Goldschmidt	72.75	75.12
Hamb.El.Wke	133¾	136

	31. 1.	1. 2.
Harpen.Berg	142	142
Hoesch Stahl	117.5	117¾
Holzmann	100	100
Hotelbetr.	160	160¾
IlseBergbau	248	247¼
KaliAschersl.	219	221¼
Karstadt	132	133.5
Klöcknerwerke	105.5	106¼
Köln-Neuessen	110¼	115¼
Mannesmann	108¾	108
Mansf. Berg	111¼	114
Masch.-Bau, Unternehm.	46.75	46.75
Metallges.	114	113¾
Miag	131¼	132
Mittelstahl	133.5	133.5
MonteCatin	57	57.75
Nation.Auto	21.5	21.5
Nordd. Wolle	88	88.5
Oberbedarf	81.12	—
Oberschles.Kok	104⅝	105⅝
Orenstein	79.5	79.75
Ostwerke	213.5	212¼
Phönix Berg	109	106.5
Polyphon	277.5	275
Rhein.Braunk	251⅛	249.5
dto. Elektro	—	143
Rheinstahl	122¾	122¾
R.W.E.	186	186.5
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	80.37	80.75
Salzdetfurth	367	372¾
Schles. El.B.	170	171¼
dto. Portland	156	156.5
Schub.-Salzer	243	241.5
Schuckert El.	186¼	193
Schultheiß	280.5	280
Siem.-Halske	276⅝	283.5
Svenska	348.5	352.5
Thür. Gas	133	134.5
Leonh.Tietz	162	164
Transradio	133	132
Ver.Stahlwke	105⅝	105
Westeregeln	221¼	223⅜
Zellst.Waldh.	207	212.5

Frankfurter Börse

vom 1. Februar 1930

Deutsche Staatspap.	1. 2.
6% Reichsanl.	87.5
Ablösung I—III	52.5
Neubesitz	8.4
Dt. Werth.	—
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	2.92
4% Bayr. Abl. R.	—
Bad. Staatsanl.	—
6½% Württ. 26	—
6½%Reichsp.	—
6½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Spez. Vort.	9.6
1½% am. Goldrum. 13	16.10
Zolltürken	—
4% ung Gold	—
Dt Stadtanleihen	
6% Berl 24	
6% Darmst. 26	85
7% Dresd. St.A.26	78
7% Frankf. 26	83

	1. 2.
Heidelbg. Stadt A. 26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	87
6% Mannh. G.A. 27	72
8% Nürnb. St.A. 26	—
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	80
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.01
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb St Holz	36
6 Hess Braunkohl.	—
6 Hess Volksst. Rogg.	8.75
6 Mannh St.Kohl.23	13.07
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr Roggen	9.05
5 Rh Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	31. 1.	1. 2.
5 Badenw.-Kohle 23		—
6Großkr.Mannh.abg.		—
5 Neckar A.G. Gold		—
7 Ver. Stahlwerke 26		85
5 Rh.-Main-Donau		67.75
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp. Bk. 12—21		—
Frkf. Pfbr. Bank		—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5		93
Rh Hyp Bk. 24—25		93
Rh Hyp Bank 5—8		93
3 SaloniqueM.		8.75
Bank-Aktien		
Adca	123.5	124
Bad. Bank	162	162
Bk f. Brau	152	153½
Barm. Bkv.	128	127.5
Bay B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	143.5	144
Berl.Hdlsges.	—	187
Danatbk.	240	240
Dtsche. Bk.	151	—

	31. 1.	1. 2.
Dt.Hyp.Bk.	131	132
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	152	136
Frankf.Bk.	104	—
Fr.Hyp.Bk.	134¾	136½
Fr.Pfd.Br.B.	136.5	—
Metallbank	—	—
Mitteld.Crk.	—	—
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	29.8	29.80
Pfälz.Hyp.Bk	135.5	135
Rh.Creditbk.	111.5	112
Rh. Hyp.	149.5	149.5
Südd.Bod.Cr	148	147
Südd.Disk.	124.5	124.5
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.37	12.37
Wtb. Nbk.	150.5	150.5
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	89¾	—
Hapag	104	—
Heidelb.Str.	52	42
Lloyd	105.5	105¾
Industrie-Aktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	257	257

	31. 1.	1. 2.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	—	—
Brau.Werger	170	170
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	—	—
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	172¾	—
Bad. Masch. Durlach	130	130
Bayr.Spieg.	70	69
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	210
Brem.Besigh.	64.5	64.5
BrownBoveri	128	128
Bürst.Erlang	13	—
Cem.Heidelb	117.5	118.5
DaimlerBenz	—	41
Dt Erdöl	108¼	107
„ G.S.Sch.	150¼	149.5
Dt Linol.	—	—
„ Verlag	—	171
Dt.Schnellpr.	—	98
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	—	—

	31. 1.	1. 2.
El.Licht u.Kr.	—	170¼
El. Liefer.	—	—
Emag	86.25	86
Enz.-Union	83	83
Eßl. Masch.	31	29
Ettl. Spinn.	—	—
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	168.5	168⅝
Feinm. Jetter	78	77
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	115
„ Hof	61	61
„ Masch.	—	47.5
Gelling u. Co	26	26.5
Goldschm.	72	72
Gritzner	65.5	55
Grün u. Bilf	165	165
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf.	129	129
Haid u. Neu	27.5	28
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	63	70
HesserMasch.	—	—
Hilp Armat	108	106
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u Tief	88.5	89
Holzmann	—	100
Holzverkohl.	—	84

	31. 1.	1. 2.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	45.12	45
Kg.Kaisers	110	110
KleinSchanz	116¼	116¼
Knorr C. H.	—	166
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	73	—
Krauß & Co.	66	65
Lahmeyer	—	170.5
Lechwerke	105.5	—
Ludw.Walz	91.5	92
Mainkr.	106	106
Metallg.	113¾	112.5
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	78.5	78.5
Miag	131	130⅞
Moenus	28	—
Mot.Dormst.	—	—
Deutzmotor	69.62	—
Obernrsel	—	—
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	132
Oest.Eisenb.	—	25
Pf. Mhb. K.	17.5	17.5
Rein.Gebh.	114	113

	31. 1.	1. 2.
Ch.El.Vorz.	82.5	82.5
Rh.E.Mm.	141	—
RöderGebr.	118	118
Rütgersw.	81	80
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	51	51
SchriftStemp	114	114
Schuckert N.	189.5	189
Schuh Bern.	39.5	39.25
Seil Wolff	—	55
Siem.Halske	278	276
Sinalco	123	128
Südd.Zucker	157	157
Thür.Lief.	102¾	—
Trik.Besigh.	46	48
Ver.Ch.Fff.	80	79.5
Ver.D.Oel.	—	75
Ver. Faß	24.5	24
Voigt Häffn.	220	—
Volth.Kabel	64	64
Wayß&Freyt.	85	84.25
Wolff W. Bk.	22	92
Würtl. El.	23	93
Zellst.Aschaff	156	156
Zellst.Waldh.	207.5	209
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	31 1.	1. 2
Buderus	74	—
Eschw.Berg	203.5	204
Gelsenkirch.	142.5	—
Harpener		—
Ilse St. A.	249	246.5
KaliAschersl.	219	220
Kali Wester.	—	222
Klöckner	—	—
Mannesm.	109	—
Mansfelder	—	—
Oberbed.	—	—
Phönix	108	—
Rheinstahl	123	121
Riebeck	96	—
Salz Heilbr.	208	—
Tellus Berg	112	—
V.K.Laurah.	57.25	56.5
V Stahlw.	106	105.5
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	202¾	202¼
Frankf Allg.	58	58
Frankf.Neue	—	—
Frkf Rückvers.	—	—
Frankona	145	—
Frank Komm	435	—
Mannh.Vers.	—	—

„Sie sind unproblematische Menschen, und man fängt sie mit einfachen Mitteln," sagte Ulrich leise zu Grita.

„Unproblematisch?" Die schüttelte den Kopf. „Sie sind anders, als wir waren — aber wehrlos sind sie nicht. Sieh sie dir an! Für den Augenblick beherrscht Tonani sie, wie er jeden Konzertsaal beherrscht. Sie hängen an ihm, und sie wissen gar nicht, daß sie selber es sind, die ihn tragen. Tonani ist ein genialer Mensch, der Schwingungen empfindet und der mit seinen Zuhörern über sich selbst hinauswachsen kann. Er spielt immer nur für einen einzigen."

„Für Marlen."

„Heute ja. Morgen wird er vielleicht für mich spielen oder für irgendeine Frau, von der er jetzt noch nichts weiß. Männer tun alles für Frauen, Uli."

„Oder für eine Idee."

„Hast du nicht heute auch gegen eine Frau gekämpft, Uli, als du mit dem Jungen auf dem Piz Palü warst?"

„Den habe ich zurückgewonnen," sagte er hart.

Sie sah ihn an. „Und ein einziges Lächeln kann deinen Sieg verderben."

„Das will ich nicht glauben."

„Du wirst es wohl glauben müssen," sagte sie.

*

Auf dem Bahnhof von Pontresina stand ein junges Mädchen und sah sich um. „Natürlich kein Mensch da!" murmelte sie vor sich hin. Und dann zu dem Bahnbeamten: „Wissen Sie, wo das Quartier der deutschen Studenten ist?"

Der überlegte. „Genau kann ich das auch nicht sagen, aber der von der Post, der kann Sie hinführen, Fräulein. Oder, wenn Sie einen Schlitten haben wollen?"

„Nein."

Die Neuangekommene sah fast wie ein Junge aus, so schlank und elastisch war ihr Körper, so kräftig waren die Hände durchgebildet, und so scharfgeschnitten und energisch war das Gesicht. „Einen Dienstmann wird's hier wohl noch geben?" sagte sie in ihrer kurz angebundenen Art. „Der kann mir die Sachen heraufbringen. Kommen Sie doch mal her! Also, das sind zwei Koffer, der Rucksack und zwei Paar Ski — auf die müssen Sie besonders gut achtgeben. Bezahlt wird oben. Und nun los."

Sie ging die ersten Schritte neben dem Postmenschen her und ließ sich beschreiben. Als ihr aber die Häuser, die sie links lassen sollte, um die Ecken, um die sie herum mußte, zu viel wurden, dankte sie kurz und schritt rasch voraus.

Sie war auch kaum hundert Meter gegangen, da fegte es über die Halde heran, setzte im Ursprung über die Böschung, kam in knirschendem Schwung in Stand.

„Ur! Ur!"

„Na, da seid ihr ja!"

Berthen Ohrdruf fiel ihr ohne Umstände um den Hals. „Du hättest auch auf den Hauptzug warten können, anstatt dich hier mitten auf der Chaussee überfallen zu lassen! Die ganze Bande ist unterwegs; von Ehrenpforten haben wir abgesehen, aber es fehlen nur ganz wenige. Famoser Gedanke, heranzuschwirren!"

Ursula Holm drückte eine Hand kräftig nach der anderen. „Wo ist Marlen?"

„Die kommt gleich."

„Und Boeker?"

„Der liegt mit Groots auf den fünfzehn Kilometer und trainiert. Heinken sollte auch dabeisein, aber der hat alle seine fürstlichen Angewohnheiten zurückgestellt, rückt mit Moritz Stallmaier mit dem Schlitten an, um dein Gepäck zu besorgen. Sag mal, wie bist du eigentlich auf die Idee gekommen?"

„Frage!" lachte Ur Holm. „In Schierke war kein Schnee — in Berlin war mir's zu öde. Da fuhr Papa gerade zu einer Sitzung nach München. So ein Auto ist geduldig — da gehen noch mehr herein; außerdem braucht er Mannschaft zum Herausschippen. Ja, und da bin ich!"

Jetzt kamen auch Heinken und Moritz an. „Ist sie da?"

„Rennst sie ja gleich um!"

„Und das Gelumpe?" fragte Moritz. „Dich kenne ich doch, Ur! Du hast mindestens einen Koffer mit. Tag übrigens!"

„Sogar zwei. Aber bemüh dich nicht! Es ist schon besorgt. Macht mal Platz, damit ich mich bei der Kursusleiterin gebührend melden kann! Grüß Gott, Marlen — nun hast du mich wieder!"

Die sah wohlgefällig auf das frische Mädel. „Eigentlich hätte ich dir ja abtelegraphieren müssen, denn wir sind vollbesetzt, und Ausnahmen sollen nicht gemacht werden. Wenn du nur eine Adresse angegeben hättest!"

„Dich kenn' ich, Marlen! Deshalb hab' ich's eben nicht getan. Pflichtgefühl, Gleichheit, Gerechtigkeit — eigentlich bin ich also gar nicht da, aber uneigentlich. Mit wem schlaf' ich zusammen?"

„Lies und Berthen haben dir noch ein drittes Bett auf ihre Buden stellen lassen. Es knarrt ja in allen Fugen, aber die Saison wird es schon noch halten."

Ursula Holm nickte. „Das wäre also gemacht. Und wie ist der Sport? Was habt ihr für Aussichten. Das Programm kenne ich schon: die fünfzehn Kilometer natürlich im Langlauf. Sind da ernsthafte Gegner da?"

„Die Finnen."

„Gut — dann wird man zeigen können, was man gelernt hat. Und auf der Schanze?"

„Die Norweger und die Schweizer."

„Natürlich springe ich mit."

Marlen sah sie erstaunt an. „Du weißt doch, daß es hier keine Konkurrenzen für Frauen gibt."

„Ach, und ihr denkt, ich mach' so bei Gymkhana und so was mit? Is nich! Die fünfzig Kilometer überlass' ich anderen — dazu reicht die Puste nicht aus, und für unsere Jungen wär's auch Unsinn. Aber die kleine Strecke lass' ich nicht aus. Und wenn's keine Plazierung für mich gibt, dann lauf' ich eben außer Konkurrenz. Und gesprungen wird auch!"

„Uli wird das nicht gern sehen," mahnte Marlen.

„Uli wird sich daran gewöhnen müssen. Und wenn er's nicht tut, dann red' ich eben mit den Bonzen hier ein Männerwort. Meint ihr etwa, ich hätt' meine Sprungski mitgebracht, um mich von Moritz damit photographieren zu lassen? Also los! Ich zieh' oben nur noch die Kluft an — dann können wir mit dem Training beginnen. Zehn Tage haben wir noch bis zum Langlauf — die sollen ausgenutzt sein! Wo arbeitet denn unser Skiwunder?"

„Wenn du Tielko meinst," sagte Lies, „der ist heute hinten im Roseggtal."

„Und du bist nicht mit der Stoppuhr bei ihm, Oppermännchen? Ihr seid lasch und pflichtvergessen. Dich sähe ich auch lieber da als mit dem Gepäckschlitten, Fritze!"

„Dankbarkeit gehört nicht zu deinen Tugenden," brummte der.

„Nee, mein Lieber: ehrliche Kameradschaft, wo sie hingehört, und ehrliche Feindschaft. Sonst kommt ihr nur mit Ausreden."

„Dann können wir ja gehen," schimpfte Moritz.

Ursula hielt ihn fest. „Du auch, Moritz? Du hast Hausvaterpflichten, denn bei den Wettbewerben hast du doch keine Aussichten. Du kannst mich nachher ins Gelände führen. In einer halben Stunde bin ich fertig."

Im Quartier saßen Ulrich und Tielko bereits am Tisch. Der Friese gab dem Mädchen nur kurz die Hand. „Ich versteh' nicht, was du hier willst, Ur?"

Die ließ sich nicht einschüchtern. „Mit dir um die Wette laufen. Ich muß doch mit eigenen Augen sehen, was an deiner Wunderleistung dran ist."

„Gar nichts. Uli meint, wenn das nicht anders wird, dann hängen die Finnen uns ab. Morgen sollen sie kommen."

„So ganz unrecht hat Uli nicht." Ursula nickte dem Lehrer zu und setzte sich neben Tielko. „Ich habe sie im letzten Jahr oben in Finnland gesehen. Das sind keine Menschen, sondern Laufmaschinen. Wenn du eine Chance hast, dann liegt sie im Gelände, und das mußt du ausnutzen!"

Jetzt hatte sie ihn gefangen. „Erzähl mal!"

„Der Finne ist Flachstreckenläufer. Sie haben da ihre großen Seen und machen Wettrennen darauf. Na, das weißt du ja selber. Aber hier werden Bergstrecken gelaufen; da kommt's nicht nur auf Atemtechnik an, sondern auf Geländekunst, sichere Abfahrt, Schwungausnutzung und Puste bei dicken Steigungen."

Uli nickte. „Deshalb trainieren wir ja auch am Berg hier."

„Mußt sehen, Tielko, daß du den Finnen etwas von ihrer Flachtechnik abguckst. Sie werden ja auch nicht immer nur einsam im Busch herumschleichen. Bist ja selber aus der Ebene. Wenn dir das Skizeug fehlt, vielleicht kann ich dir aushelfen."

Tielko wußte, daß Ursula nicht, wie die meisten von ihnen, zu rechnen brauchte. Ihr Vater war ein bekannter Industrieller, und sie studierte eigentlich nur aus Liebhaberei und nicht, um später einen Broterwerb daraus zu machen. Sie wäre aber nicht die von allen geschätzte Ursula Holm gewesen, wenn sie die Sache nicht mit demselben Ernst wie jeder andere angefaßt hätte. Deshalb wohnte sie auch nicht in der Villa ihrer Eltern in Wannsee, sondern hatte eine einfache Bude in der Siedlung Ruhleben gemietet. Nur wenn es sich um Sportliches handelte, machte sie eine Ausnahme.

(Fortsetzung folgt am Samstag, den 8. Februar 1930.)

Das Roman Blatt
SONNTAGSBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE
7. Jahrgang. Karlsruhe, den 1. Februar 1930. Nummer 5.

Copyright 1929 by Ernst Keils Nachf.
(Aug. Scherl) G. m. b. H. Berlin.

2

Ach so, das war die andere Welt. Nun, wir werden die Basis schon finden. Es geht mir körperlich gut, soweit man das von einem Menschen sagen kann, der die halbe Wintersaison von London hinter sich hat. Sorgen kenne ich nicht — es sei denn, daß es sich um belanglose Aeußerlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens handelt. Und um wirkliche Beschwerden zu empfinden, dazu bin ich zu gesund." Sie waren die Fahrstraße hinaufgegangen und blieben vor den Curlingrinks des Grand Hotel stehen. „Sieh an, der erste Bekannte! Der alte Gentleman da unten, das ist J. B. Moore. Du wirst den Namen kennen?"

Ulrich dachte nach. „Mir ist, als hätte ich ihn vor kurzem gehört."

„J. B. Moore ist der Autoindustrielle Englands, ein Geschäftsmann, vor dem sogar Lex Achtung hat. Er steht in Geschäftsverbindung mit ihm; ich glaube, das hat etwas mit seinem Newyorker Aufenthalt zu tun. J. B. Moore will den Kampf mit den Amerikanern aufnehmen, sogar in ihrem eigenen Lande. Wahrscheinlich hast du davon gelesen."

„Bestimmt nicht. Mit dem Handelsteil der Zeitungen beschäftige ich mich nicht. Es war etwas Persönliches. Sag mal, hat dieser Moore eine Tochter?"

„Ja, Violet Moore. Sie ist im vergangenen Jahr in Buckingham Palace vorgestellt worden; Lady Seymour erzählte mir davon in Luxor. Sie soll eine Schönheit sein. Ist sie dir begegnet?"

„Mir nicht", erwiderte Uli einsilbig.

„Corrie hat mir seit Chur den ganzen Engadin-Expreß vorgelesen; sie hat nun mal den Ehrgeiz, über alle Namen Bescheid zu wissen. Die Moores wohnen im Kulm — Grund genug für mich, im Suvretta zu bleiben. Auf Reisen wähle ich mir meinen circle gern selber aus. Entgehen werde ich den Moores ja nicht. Aber nun sag doch einmal, was du hier tust!"

„Ich liege mit einer Mannschaft drüben in Pontresina und bilde eine Sport- und Kampfgruppe für die großen Konkurrenzen aus."

„Sind das lauter solche Jungen wie du?"

„Jungen und Mädel. Wir haben ein Sportquartier drüben und trainieren jeden Tag. Die Ergebnisse wirst du bald selbst sehen können."

Sie blieb stehen. „Also immer noch die alten Ideale, Uli? Lex meint, es bringe nichts ein. Aber Lex sieht die Welt nun einmal nur als Kaufmann."

„Und ich sehe sie mit anderen Augen."

„Aerzte haben Chancen wie Künstler. Es liegt ja auch etwas Undefinierbares in ihrem Beruf — etwas, das da ist oder das fehlt, das man aber nicht zwingen kann. Chirurgen und Frauenärzte stehen an der Spitze. Die Chirurgen, weil sie mit dem Instrument Körper spielen können, wie sie wollen; und die Frauenärzte, weil das weibliche Geschlecht gern bereit ist, aus ihnen eine Art von Heroen zu machen. Man will sein Geheimstes nicht einem Alltäglichen preisgeben."

„So habe ich meinen Beruf noch nie betrachtet."

„Und wie denn, Uli?"

„Ich will Sportarzt werden und Sportlehrer bleiben. Ich will dem Menschen das Beste, das ihm gegeben wurde, seinen Körper, ausbilden und formen. Das Maschinenzeitalter spannt ihn einseitig ein, verkümmert ihn und will ihn zum Teil eines toten Mechanismus erniedrigen. Was die Maschine nicht tut, bleibt dem Kampf ums Dasein. So bilden wir Menschen aus, die an Körper und Geist so stark werden sollen, daß sie frei bleiben von materiellem Denken; die eine Idee über Verdienstmöglichkeiten stellen; die Freude an ihrem Körper haben und diese Freude andern mitteilen wollen."

„Ist das nicht aussichtsloser Idealismus, Uli?"

„Wir können aus einem Ueberangebot auswählen. Und wir sieben energisch. Wir werden in diesem Winter den Besten aller europäischen Länder gegenüberstehen; den Norwegern und den Schweizern an der Sprungschanze und den Finnen im Langlauf. Das junge Deutschland soll zeigen, daß es auf dem rechten Wege ist."

Sie legte ihm die Hand auf den Arm. „Dort geht Pietro Tonani! Ich glaube, er ist der größte Geiger, den wir haben. Auch Schweizer übrigens. Weißt du, daß ich oft an dich denken mußte, als ich ihn spielen hörte?"

Ulrich Boeker folgte dem Blick der Schwester. Der Geiger sah nicht anders aus als die Leute sonst hier. Er kam mitten auf der Straße im blauen Norwegeranzug heran, die Bretter geschultert, die Stöcke in der Hand; das Gesicht war sonnengebräunt und frisch.

Jetzt erkannte er die Dame. „Mrs. Oldensloth!" Er sprach englisch. „Ich bin erfreut, Sie hier begrüßen zu können!"

Grita stellte vor. „Mein Bruder, Doktor Boeker."

Sie gaben sich die Hand. Die des Geigers war feinnerviger als die Ulis und doch nicht schwach. „Ich denke, wir sind einander schon begegnet, Herr Boeker?"

Der besann sich. „Neulich oberhalb Corviglia — war's nicht da?"

„Da war's. Sie führten eine ausgezeichnete Gruppe, durchgebildetste Sportleute. Einem von ihnen bin ich später im Kulmhotel wieder begegnet als bevorzugtem Tänzer von Violet Moore."

„Das war Tielko Groots."

„Tielko ist ein merkwürdiger Name", mischte sich Grita ein. „Ich habe ihn noch nie gehört."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Groots ist Friese." Es schien Ulrich, als habe er schon zuviel gesagt. „Der Sport nimmt unsere Leute aber voll in Anspruch. Sie werden ihnen selten in St. Moritz begegnen."

Grita sah den Bruder von der Seite an. „Also dieser Tielko Groots war es? Weiß du, Brüderchen, daß ich auf den Jungen, der den Weg zu Violet Moore fand, neugierig bin?"

„Sie hatten gute Läuferinnen bei sich, Doktor Boeker. Man sprach am Abend im Hotel von Ihrer Abfahrt, und man bedauerte, die Damen nicht wiederzufinden. Besonders habe ich eine in Erinnerung. Eine der Jüngeren rief ihr etwas zu — es war, als ich den Hang oberhalb von Ihnen traversierte. Der Name ist mir im Gedächtnis geblieben: Marlen."

„Marlen ist ein sehr hübscher Name", sagte Grita.

„Marlen Leyners ist Sportlehrerin und bildet unsere Damen aus," gab Ulrich widerwillig noch einmal Auskunft. „Auch für sie trifft das zu, was ich von Groots sagte. Wir werden wohl auch kaum wieder hier ins Gelände kommen. Wir üben bei Pontresina."

Tonani merkte, daß der andere nicht reden wollte. „Ich möchte die Hoffnung doch nicht ganz aufgeben, Herr Doktor. Sir Moore plant übrigens eine Partie ins Berninagebiet für die nächsten Tage. Mrs. Oldensloth, Sie werden doch sicher dabei sein? Er verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen und propagiert seine Raupenwagen im Hochgebirge." Er verbeugte sich. „Ich habe wohl bald die Ehre."

Grita Oldensloth sah ihm nach. „Nun, wie gefällt er dir, Uli?"

Der zögerte. „Ich weiß noch nicht."

„Aber du verstehst, daß er mich an dich erinnerte? Nur das Bärenhafte meines Brüderchens hat er abgelegt. Er gilt übrigens als guter Läufer."

„Er ist sehr gewandt."

„Und er hat mir den Einblick in deine Welt gegeben, den du mir immer noch schuldig bist. Ich fange an, mir ein Bild zu machen, und ich meine, du mußt mich wohl bald einmal mit deinen Schülern zusammenbringen. Nun ist zu dem Tielko auch noch eine Marlen gekommen. Aber warum schließt ihr euch ab? Du hast es immer getan, und ich habe es nie verstanden. Damals, als du auf der Olympiade den Wettlauf gewannst, hätte Lex dir so gern ein Fest gegeben, aber du olltest nicht."

„Die zweihundert Meter waren nichts Besonderes. Es gab zu viele, die damals Gutes leisteten."

Sie hängte sich in seinen Arm. „Aber hier entgehst du mir nicht! Ich will doch auch etwas haben. Wirst du selber springen?"

„Ich habe hier und auf der Berninaschanze gemeldet. Die ist ein grobes Ding — es geht um den Weltrekord da; und auf der Olympiaschanze ist die Schweizer Meisterschaft zu holen."

Sie waren bis auf den Marktplatz gekommen. „Ich bin müde, Uli; ich bin das Laufen noch nicht gewöhnt. Nimm jetzt bitte einen Schlitten!" Und, als sie nebeneinander in den weißen Fellen saßen: „Heute gehörst du doch ganz mir, Uli?"

„Ich passe nicht hierher — und außerdem erwarten sie mich drüben."

„Ich glaube gar, du hast deinen Frack nicht mit? Aber das gibt's nicht!" Wir telegraphieren, und in den nächsten Tagen lass' ich mich mit meinem großen Bruder sehen. Schließlich ist Pontresina nicht aus der Welt. Ich weiß schon, was wir machen! Ein Sportdiner, ein Skijöring auf die Maloja — natürlich mit deiner ganzen Mannschaft."

„Das geht nicht."

Sie lachte seine Besorgnisse fort. „Es geht, Uli! Es geht immer, wenn ich mir was in den Kopf setze! Die Leute erwarten so etwas von Grita Oldensloth — glaub mir nur!" Sie sah ihn an. „Neunundzwanzig Jahre bist du nun alt geworeden — aber mir scheint, die Frau ist noch ein versiegeltes Buch für dich."

„Ich habe gute Kameradinnen unter ihnen gefunden", wehrte er sich.

„Frauen sind nie Kameradinnen," sagte Grita Oldensloth.

*

Früh um vier stand Ulrich Boeker an Tielkos Bett. „Steh auf!"

Heinken, der im selben Zimmer lag, rekelte sich verschlafen. „Was is denn los?" Und, als er den Sportlehrer erkannte: „Ach, du bist's!"

Der war schon fertig angezogen. „Ihr müßt heute ohne uns üben! Sag das Marlen!" Damit ging er rasch hinaus und überließ die beiden ihren Vermutungen.

Fritz Heinken setzte sich aufrecht hin. „Uli ist ein merkwürdiger Heiliger geworden. Neulich muckscht er den ganzen Tag — und heute wieder das! Verstehst du ihn?"

„Geht uns nichts an!" pruschte Tielko in die Waschschüssel. „Ich meine, das kann jeder halten, wie er will."

„Von mir aus —"

Uli wartete drüben im Wohnraum und sah ungeduldig nach der Uhr. „Ich will's mit dir allein versuchen — den Piz Palü, meine ich. Das neulich mit dem großen Pulf, das war Unfug. Schließlich ist ein Biertausender im Winter kein Versammlungsplatz. Um fünf geht ein Materialzug nach oben; das haben sie mir auf der Station gesagt. Ausnahmsweise wollen sie uns mitnehmen. Magst doch, wie?"

Tielko sah ihn ruhig an. „Du weißt, daß ich immer dabei bin."

Ulrich Boeker wollte keine Stimmungen aufkommen lassen. „Für Gefühle ist es nichts besonderes. Aber, daß wir neulich umkehren mußten, das wurmt mich. Außerdem bin ich dir eine Revanche schuldig: heute nacht habe ich nicht geschlafen."

„Du warst drüben?"

Ulrich antwortete nicht. Er packte rasch Seil, Pickel und Steigeisen zusammen und stand auf. „Züge warten nicht. Mach zu!"

Draußen in der eisigen Morgenluft reckte er die Arme. „Wir ist, als müsse ich etwas herauslaufen. Die Luft von St. Moritz bekommt uns nicht, mein Junge." Er schnallte rasch an und stieß sich ab. Und im Sausen der Abfahrt: „Uebrigens soll ich dich grüßen von Violet Moore."

Das Gesicht des Jungen rötete sich. War's von der Kälte oder war es, weil ihm das Blut in die Stirn stieg? „Du hast sie gesehen?"

„Gesehen, gesprochen — alles, was du willst. Meine Schwester kennt die Moores von London her."

Grita Oldensloth hatte ihren Kopf durchgesetzt. Ulrich mochte sich wehren, sie blieb bei ihrer Ansicht, und als Tonani einen einigermaßen passenden Abendanzug auftrieb, war nichts mehr zu ändern. „Ich komme mir vor wie auf einer Maskerade", sagte er unwirsch, als er fertig angezogen in ihrem Salon stand.

Sie musterte ihn. „Du siehst gut aus, und du wirst eine gute Figur neben mir machen." Sie selbst trug ein schwarzes Abendkleid und war tief ausgeschnitten.

Unten im Speisesaal war eine Nische für sie gedeckt, für fünf Personen. Ulrich sah seine Schwester fragend an.

„Violet Moore hat mich vorhin telephonisch begrüßt, und als sie hörte, daß du hier seist, meldete sie sich an. Ich habe Tonani dazugebeten, weil ich ahne, daß Violet mehr Interesse für dich hat, und ich mich der altmodischen Galanterie Moores nicht aussetzen möchte."

Und Violet Moore sprach über Tielko. „Er macht eine gute Figur, aber er ist ein schlechter Tänzer. Er ist schwerfällig und langsam. Ich glaube, man muß ihn oben in der Bergeinsamkeit sehen. Fährt er Skeleton?"

„Ich glaube nicht."

„Macpherson tut das, den ganzen Vormittag — er redet von nichts anderem. Macpherson ist mein Vetter", setzte sie erklärend hinzu.

J. B. Moore mußte erläutern. „Von der schottischen Linie, Mrs. Oldensloth. Wir sind durch Heirat aneinandergekommen. Die Macphersons haben große Besitzungen im Hochland."

Die lachte. „Bitte keine Genealogien, lieber Moore! Ich behalte das doch nicht." Und zu Violet: „Sie haben Skitouren mit diesem blonden Friesen verabredet?"

„Oh, er ist sehr beschäftigt. Wir haben eine gute Abfahrt von Alp Giop nach Suvretta gemacht, aber er nimmt den Sport zu ernst. Die Deutschen sind so: immerzu Training und Training. Es ist nicht sehr amüsant."

„Und der schottische Vetter?"

„Von dem hatte ich nichts anderes erwartet. — Herr Groots hat viel von Ihnen gesprochen, Herr Boeker."

Tonani mischte sich ein. „Hier gelten andere Vorzüge, Herr Doktor! Die Bezwinger des Hochgebirges und die Meister des Skihaufs sind hier der Mittelpunkt. Sie werden sich daran gewöhnen."

Die leichte Konversation lag Ulrich nicht. Deshalb gab er keine Antwort, die auch nicht erwartet wurde; denn der Geiger war längst wieder mit Grita beschäftigt, die kühl und verstandesgemäß den Eindruck konstatierte, den ihr prominenter Tisch auf die Gesellschaft machte.

„Man muß es verstehen, ein Debüt zu geben", sagte sie später zu Ulrich. „Ich habe das von Lex gelernt, es wird alles ausgewertet und kombiniert. Finanziell und gesellschaftlich."

„Und das befriedigt dich?"

Einen Augenblick lag ein müder Zug um ihre Mundwinkel. „Wäre dir das Gegenteil lieber? Alexander Oldensloth ist Geschäftsmann, und man würde ihm nicht gerecht werden, wenn man Dinge von ihm erwartete, die ihm nicht liegen. In einer guten Ehe müssen sich die Charaktere einander angleichen. Und da ich

nicht gut von ihm verlangen kann, daß er einen anderen Beruf ergreift, passe ich mich ein."

Der Abend stand mit allen seinen Einzelheiten vor ihm, während er neben Tielko durch die Dämmerung der Diavolezzahütte zustieg. „Wir können um acht auf der Hütte sein und gegen Mittag die Spitze haben", rechnete er aus. „Die Bretter nehmen wir so weit wie möglich mit, damit wir die Abfahrt über den Gletscher beschleunigen können."

Tielko hielt sich dicht an seiner Seite. „Weshalb sprichst du nicht über gestern, Uli?"

„Ich könnte dir das ja sehr einfach machen", sagte der ruhig. „Ich könnte dir sagen, daß ich mich getäuscht hätte, daß Moore ein geistvoller Kopf wäre und seine Tochter der Inbegriff der Weiblichkeit — so, wie ich sie mir denke und wünsche."

„Wenn ich wüßte, daß du es dir leicht machst, hätte ich dich nicht gefragt", entgegnete der Jüngere. „Du gehörst nicht zu den Menschen, die Hindernissen aus Bequemlichkeit ausweichen. Und ich weiß auch, daß du darüber reden willst; sonst wärst du heute nicht mit mir gegangen. Oder meinst du, ich hätte dein Beiseiteschieben neulich nicht bemerkt?"

„Ich muß zuerst einmal von dir und mir reden. Wenn wir auf der Aschenbahn stehen oder auf dem Sportplatz, dann ist viel Gleiches da. Aber das ist äußerlich. Die Weltgeschichte hat einen großen Strich gemacht, ohne uns viel zu fragen; von dem stehe ich hier und du da. Wir sind in den Krieg gegangen, vielleicht nicht mehr ganz mit der Begeisterung der Jungen von Flandern, aber doch mit einer Idee. Und wir haben dann später vor einem Nichts gestanden, dem wir noch nicht gewachsen waren. Das Alte galt nicht mehr, und das Neue haben wir noch nicht aufbauen können. Nur Vorläufer sind wir gewesen. Aber in euch sehen wir das werden, was wir noch nicht erreichen konnten, und weil wir noch jung genug sind, treten wir an eure Seite. Ich habe dich in Berlin beobachtet, Tielko. Ich habe die Gemeinschaft zwischen Jungen und Mädeln, die ihr euch aufgebaut habt, zuerst nicht ganz verstanden. Aber ich habe dann doch gesehen, daß sie so, wie sie war, gut war. Ich habe viele gesehen, die nicht durchgehalten haben, den Schwierigkeiten des Alltags gegenüber und auch in der neuen Freiheit. Du warst anders."

„Ich habe gearbeitet, wenn ich mußte," sagte Tielko. „Aber wenn andere einen Idealismus in unser Werkstudententum legten, dann muß ich dir doch sagen, daß wir über den gelacht haben. Denke doch nicht, daß man aus Idealismus im Untergrundbahnschacht Träger in die Erde hämmert oder Sandberge schippt! Geschadet hat es mir nicht, aber genützt auch nicht."

„Warum bist du dann Sportstudent geblieben, Tielko?"

„Weil ich da etwas leiste — weil es ein Beruf ist und kein Geldgeschäft. Warum bleibst du denn Sportlehrer und wirst nicht Facharzt?"

„Keine Gegenfrage, bitte! Was suchst du bei Violet Moore?"

Der Junge dachte nach. „Das weiß ich nicht."

Sie bogen um eine Felsecke und hatten die Hütte vor sich und drüben, jenseits des Gletschers, die Viertausender: Bellü, Bellavista im Vordergrund, halb versteckt den Piz Zuppo und über die Gemsfreiheit hinweg den Herrn des Gebirges, den Piz Bernina. Die Hütte war noch unbewirtschaftet; sie warfen ihre Rucksäcke ab und setzten sich nieder.

„Nun wollen wir zusehen, wie die Spitzen aufwachen," sagte Ulrich. „Und ich denke, heut sollen sie uns nicht entgehen!"

„Wir hätten Marlen mitnehmen sollen," meinte Tielko. „Sie ist eine gute Bergsteigerin. Wir hätten es zu dritt auch geschafft."

Aber Ulrich kramte in seinen Steigeisen, prüfte das Seil noch einmal nach und antwortete nicht.

Gegen Mittag klebten sie am Fels. Nun war keine Zeit mehr zu Unterhaltungen. Jeder Schritt mußte überlegt werden; jeden Tritt prüfte der Fuß erst auf seine Festigkeit, ehe er das scharfe Eisen einschlug. Sie kletterten hintereinander und ließen das Seil gespannt. Hier gab es keine Unterschiede, hier waren sie nur Männer; und der große Gegner, den es zu bezwingen galt, lag vor ihnen und wehrte sich auf seine Art. Mit glatten Eiswänden und scharfen Kanten.

Ulrich mußte jetzt auch, warum er nur mit dem Jungen stieg: er mußte wieder an ihn glauben lernen — ein gemeinsames Erlebnis sollte sie zusammenschmieden, damit sie in dem großen Wettkampf, dem sie entgegengingen, eins würden. Und eins in dem, was sie von der Zukunft wollten. Jetzt durfte keine Frau zwischen ihnen stehen, nicht einmal die beste.

Einmal glitt Tielko aus, und das Seil riß an Ulis Körper. Mit beiden Händen klammerte er sich fest, preßte den Körper an das kalte Gestein, sah nach unten. „Festhalten!"

Ein Zuruf beruhigte ihn. Die Gefahr war vorüber, ehe sie ihnen recht zu Bewußtsein gekommen war. Kein Muskel hatte versagt, kein Nerv gezuckt. Sie schmiegten sich in einen Kamin, stemmten den Rücken fest an und preßten sich gegen die andere Seite. Sie ritten über einen Grat, traversierten ein Band und standen lachend oben. Lachend über ihre eigene Kraft.

Und wurden dann doch ernst. „Wir dürfen nie vergessen, daß wir nur Herren über die Dinge sein können, wenn wir Herren über uns selbst sind," sagte Ulrich mehr zu sich selbst als zu dem Gefährten. „Und wir dürfen uns niemals vermessen, Herren der Natur sein zu wollen. Was sind alle unsere Maschinen gegen die Kraft, die das da aufgebaut hat?"

Als sie am Nachmittag in rasender Fahrt über den Gletscher hinabsausten, waren all die Gedanken vergessen. Die Bretter fuhren klirrend über den Harsch, spurten im Pulverschnee; rasche Bewegungen umgingen Hindernisse. Wichen hier aus, suchten dort die beste Abfahrt. Als der Zug von Tirano in der Station Morteratsch einfuhr, schlugen sie die Bretter gegeneinander, um sie von der Eiskruste zu befreien, und saßen gleich darauf zwischen schwatzenden und rauchenden Menschen.

Es dämmerte bereits, als sie wieder vor ihrem Quartier in Pontresina standen. Von drinnen tönte Lachen und Stimmengewirr. Ulrich zögerte einen Augenblick. „Man muß sich erst wieder hineinfinden."

Aber die hatten sie schon gehört. Die Tür ging auf, und Bertchen Ohrdruf stand im leichten Trainingsanzug vor ihnen. „Hallo, die Ausreißer sind wieder da! Ihr werdet euch wundern!"

Drinnen saßen alle um den Tisch herum, und mitten unter ihnen Grita Oldensloth und Tonani. Auf den ersten Blick erkannte Ulrich, daß der Geiger seinen Platz neben Marlen gesucht hatte. Das störte ihn.

Grita winkte ihm zu. „Wir waren so neugierig auf deine Crew, Brüderchen, daß wir einen Schlitten genommen haben und herübergefahren sind. Da sind wir nun und finden das halbe Nest leer." Und, als Ulrich nichts sagte: „Du freust dich wohl nicht einmal über unsere Idee?"

Ihre Blicken hingen mehr an Tielko als an dem Bruder, musterten ihn blitzschnell und verglichen mit dem anderen. „Ich verstehe die kleine Moore jetzt," sagte sie leise, als Ulrich ihr die Hand gab. „Besonders, seit ich den langweiligen schottischen Vetter gesehen habe."

Ihre Worte gingen in den vielen Fragen nach der Besteigung unter. Lies Oppermann hatte Tielkos Rucksack genommen und ihm eine Hausjacke gebracht. „Wir werden gleich einen Tee für euch kochen," versprach sie.

„Warum hast du den Besuch nicht mit mir besprochen, Grita?" fragte Ulrich.

Sie standen am Fenster. „Ich mache mir gern selbst mein Bild, und es schien mir, als gäbe es hier zwei Welten, die voneinander nicht unangiert bleiben sollen. Es haben sich da Fäden angesponnen, die eine Frau instinktiv fühlt — nicht nur zwischen deinem blonden Siegfried und der kleinen Engländerin."

„Wie meinst du das?"

Sie blickte auf Tonani, der leise und eindringlich auf Marlen einsprach. „Sie reden über Musik," sagte sie.

„Ich weiß, daß Marlen großes Verständnis dafür hat."

Jetzt hörte er ihre Stimme: „Die Geige ist wirklich nicht so gut — wir stellen nicht so hohe Ansprüche." — „Aber es würde Ihnen Freude machen?"

„Sie war kühl und abweisend, als wir kamen," sagte Grita. „Aber Tonani wäre nicht der geniale Mensch, der er nun einmal ist, wenn er den Eispanzer nicht durchbrochen hätte."

Eine scharfe Falte stand auf Ulrichs Stirn. „Er soll nicht mit ihr spielen! Dafür ist sie zu gut."

„Pietro Tonani spielt nie," Grita machte eine Bewegung auf Tielko zu. „Aber ich muß meine Grüße ausrichten, die ich mitgebracht habe."

„Laß doch den Jungen!"

Sie blieb stehen. „Dein Vertrauen muß auf sehr schwachen Füßen stehen, Ulrich, wenn du alle, die um dich sind, immer nur beschützen willst. Eisen wird erst Stahl, hab' ich mir sagen lassen, wenn es geglüht wird."

Der Ton eines Instruments unterbrach sie. Tonani hielt die Geige ans Ohr, stimmte und setzte dann den Bogen an. „Was soll ich spielen?"

„Was Sie wollen!"

Ein paar harte Striche, als wolle er noch einmal das Instrument erproben, dann schmeichelten die Töne des Konzerts von Toselli durch den Raum.

Die Schlinge der Verdammten

Roman von Gertrud v. Brockdorff

31

Tamara blitzt plötzlich auf. Diese Erkundigungen, die sich auf ihren Mann beziehen, sind ihr nicht angenehm. Es liegt etwas Widernatürliches darin, fast eine verkappte Drohung, die sie ängstigt.

„Willst du mir eine Frage beantworten, Michael?"

„Welche Frage?" —

Sie stellt sie im gleichen Tone wie damals Anissin gegenüber: „Auf welche Weise ist es der Zentrale gelungen, meine Adresse zu erfahren?"

Er hebt die Schultern. Er ist natürlich nicht in der Lage, diese Frage erschöpfend zu beantworten, da er seit langem nicht mehr im Innendienst der Zentrale beschäftigt gewesen ist. Er nimmt an, daß man Tamara seit ihrer Abreise aus Moskau ständig beobachtet und sie aus irgendeinem Grunde mit Absicht in Sicherheit gewiegt hat.

Er spricht ruhig und ausführlich. Trotzdem wird Tamara den Verdacht nicht los, daß er ihr nicht die Wahrheit sagt. Sie bemüht sich, in ihn zu dringen und wird mitten im Satz durch mehrere rasch nacheinander aufschrillende Glockenzeichen unterbrochen.

Erschoff schiebt die Papiere auf dem Tisch zur Seite und gibt mit Hilfe eines verborgenen Klingelknopfes das Gegensignal. Als er sich wieder zu Tamara wendet, scheint er unruhig und abwesend.

„Eine böse Nachricht?" fragt Tamara.

„Eine alarmierende. Es ist für heute abend eine Versammlung angesetzt."

Er greift plötzlich wieder nach ihrer Hand und hält sie fest. „Ist es dir schwer geworden, Berlin zu verlassen, Tamara?" Er spricht jetzt mit der weichen und leisen Stimme, die ihre Macht über [illegible] noch nicht verloren hat.

Sie schüttelt heftig den Kopf.

„Ich kam ja, um dich zu retten, Michael", flüsterte sie willenlos. „Inzwischen ist es Alexandra Mjechowa —"

Er läßt ihre Hand mit einem heftigen Rucke los, daß sie erschrocken verstummt.

„Die Mjechowa ist sehr tüchtig", sagt er kurz und kühl. „Sie hat in diesen Jahren Uebermenschliches geleistet —"

Tamara schweigt. Erschoff ist aufgestanden; er geht mit raschen, nervösen Schritten bis zur Tür und kehrt ebenso rasch und nervös wieder zurück.

„Vielleicht wird es dir möglich werden, uns einen noch größeren Dienst zu leisten als die Mjechowa, Tamara —"

Sie bewegt fragend in rasch aufschimmernder Hoffnung den Kopf. Erschoff antwortet indessen auf diese Geste nur durch eine Gegenfrage:

Du hattest Nachrichten über Berlin an die hiesige Zentrale zu übermitteln?"

Erschoff fragt weiter:

„Du hast diese Nachriten Eudoxia Rykowa übergeben?"

„Ja, Michael —"

Er läßt die schweren Lider langsam über die Augen fallen. „Hat Eudoxia Rykowa dir schon irgendeinen bestimmten Auftrag der Zentrale übermittelt?"

„Noch nicht, Michael —"

Sein verschleierter Blick ruht auf ihrem Gesicht.

Er öffnet die Lippen wie ein Mensch, der im Begriffe steht, einem anderen ein Geheimnis anzuvertrauen. Gleich darauf aber schließt er die Lippen wieder und wendet sich ab. Nach einer Pause beginnt er ganz leise und verhalten:

„Du bist die gleiche geblieben, die du warst, Tamara. Wir anderen aber sind anders geworden. Fühlst du nicht, wie sehr wir anders geworden sind?"

„Doch, ich fühle es, Michael."

Er hat auf einmal ein gütiges und ein wenig mitleidiges Lächeln. „Ich wette, du träumst noch immer von den roten Rosen in Eudoxia Rykows Zimmer —"

Auf Tamaras Wangen brennen scharf abgezirkelte rote Flecke, die sich langsam bis zu den Schläfen ausbreiten. Ihre Augen sind so voller Qual, daß das Lächeln von Erschoffs Zügen verschwindet.

„Du hättest nicht kommen sollen —" stößt er plötzlich rauh und leise hervor. „Nein, du hättest nicht kommen dürfen. — Weshalb rief man dich? Du bist nicht in dem gleichen Feuer gehärtet wie wir alle. Es war Wahnsinn, dich zu rufen —"

Die roten Flecken auf Tamaras Wangen sind verblaßt. Sie beginnt, die Veränderung, die mit Michael Michailowitsch vorgegangen ist, zum ersten Male in ihrer vollen Bedeutung zu erfassen.

„Du sagtest vorhin, daß ich vielleicht imstande sein würde, eine Aufgabe für dich zu lösen, Michael —"

„Die Aufgabe ist da. Ob du dazu imstande sein wirst —" Er bewegt spöttisch die Schultern. Gleich darauf fängt er an, in hastigen und abgerissenen Sätzen von der Lage der Dinge hier in Moskau zu sprechen. Damals — als er noch bei der Eudoxia Rykowa wohnte — war alles noch ein Kinderspiel. Jetzt drängen die Verhältnisse zur Katastrophe. Das Netz der G. P. U. ist über das Netz der Verschwörung gespannt worden. An jeder Straßenecke lauern Spione. Es darf keinen Monat mehr dauern — nein, es darf keinen Monat mehr dauern.

„Was?" fragt Tamara leise und erregt.

Er sieht sie an und zwingt zum zweiten Male die Worte unter einer inneren Hemmung zurück.

„Die Erfüllung der Aufgabe, zu der wir deiner Hilfe bedürfen, Tamara Feodorowna —"

Er sagt es fast feierlich und zum zweiten Male wecken seine Worte ein Echo in dem düsteren Raume.

Tamara sitzt sehr still, den Kopf ein wenig vornübergeneigt, so daß der Zug der Müdigkeit und Enttäuschung, der ihren Mund umspielt, nicht zu erkennen ist.

*

Von diesem Tage an beginnt für Tamara ein Leben voll geheimnisvoller Geschäftigkeit. Sie verläßt ihre Wohnung oft schon um die Mittagsstunde und kehrt erst lange nach Mitternacht nach Hause zurück. Bogdanoff, der Musiker, der um diese Zeit meist im ersten unruhigen Schlafe liegt, beschwert sich über die nächtliche Störung, aber der Staatsrat weist ihn mit einer ingrimmig hingeworfenen Bemerkung über die Freiheit des Individuums zur Ruhe.

Ueberhaupt ist es augenscheinlich, daß der grämliche Staatsrat Andrejeff bei jeder Gelegenheit deutlich Tamaras Partei ergreift. Tamara, die nicht ahnt, daß vielleicht ein paar Zeilen Eudoxia Rykowas die Ursache dieses Wohlwollens sein könnten, ist anfangs erstaunt und dann von einer tiefen Dankbarkeit gegen ihren Beschützer durchdrungen. Es tut so wohl, ein Asyl gefunden zu haben, in dem man ausruhen kann, wenn es auch nur für eine kurze — für eine verschwindend kurze Zeit des Tages ist.

Tamara ist in dieser Zeit bleich und schmal geworden; ihr Gesicht ist fast durchsichtig, und ihre Augen haben einen seltsamen Glanz. Beim Mittagessen in der Küche, an dem der Geiger Bogdanoff sich fast niemals zu beteiligen pflegt, fragt Dascha bisweilen: „Sind Sie krank, Wassili Piotrowitsch?"

Nein, Tamara ist nicht krank. Tamara ist nur müde. Es ist nicht leicht, in schweren Stiefeln und mit einem Henkelkorbe beschwert Dutzende von Treppen auf- und abzusteigen, selbst wenn dieser Korb nur Popen und Tänzerinnen aus Seidenpapier enthält.

Tamara ist auf direkten Befehl der Zentrale hin im Nachrichtendienste beschäftigt worden. In ihren Taschen trägt sie winzige, aus zusammengerollten, mit Geheimschrift beschriebenen Papierstreifen bestehende Kugeln, die sie an gewissen Türen mit ihren Puppen zusammen in die Hände des Käufers gleiten läßt.

Jeden Abend übergibt Michael Michailowitsch im Chitroff Rynok Tamara die Liste und die Papierkugeln für den folgenden Tag. Jeden Abend stellt Tamara den geleerten Korb auf den feuchten Boden des unterirdischen Gewölbes und setzt sich an den Tisch, um Michael Michailowitsch bei der Erledigung der neueingegangenen Korrespondenz zu helfen.

Dies geschieht nicht auf einen besonderen Befehl der Zentrale hin. Es geschieht auf Tamaras eigenen Wunsch, den sie allerdings nicht nötig gehabt hat, in Worte zu kleiden. Es hat sich am zweiten Abende, als sie hier ins Chitroff gekommen ist, um Michael Michailowitsch Bericht zu erstatten, wie etwas Selbstverständliches gemacht. Es liegt vielleicht bei ihnen beiden eine Erinnerung an frühere Zeiten darin. Ist es damals in Eudoxia Rykowas Hinterzimmer nicht ähnlich gewesen? Tamara gibt sich Mühe, daran zu glauben. Sie gibt sich auch Mühe, ihre Müdigkeit zu überwinden, und der fatalen schwarzen Schatten, die noch immer vor ihren Augen flattern, Herr zu werden. Es ist gewiß keine leichte Arbeit, die dünnen, auf Seidenpapier hingekritzelten Zeichen der Geheimschrift zu entziffern. Dazu brennt die Oellampe trübe und flackernd, und die Kerzen, die Michael Michailowitsch auf die Tischplatte gestellt hat, blaken und streuen feine Rußteilchen auf die weißen Blätter. Tamaras Lippen sind schmal und hart aufeinandergepreßt. Ihr blondes, schlecht verschnittenes Haar, für dessen Pflege hier in Moskau keine Zeit und keine Gelegenheit ist, fällt wirr in die Stirn, auf der sich kleine, messerscharfe Falten eingenistet haben. Sie hebt den Kopf und sieht einen Augenblick zu Michael Michailowitsch hinüber, der soeben dabei ist, das geheime Läutewerk zu bedienen. Seit der letzten großen Zusammenkunft, auf der entscheidende Beschlüsse gefaßt worden sind, hat dieser Schlupfwinkel im Chitroff Rynok das Leben eines Taubenschlages gewonnen. In diesen Nächten wimmelt der unterirdische, fensterlose Raum von geheimnisvollen, schattenhaften Gestalten. Bettler von der Schmiedebrücke erscheinen, Bauern in zerfetzten Blusen, verwilderte Knaben, die auf bloßen Füßen viele Werst zurückgelegt haben, um Nachrichten zu überbringen und in Empfang zu nehmen, denn es ist schwierig und überaus gefährlich, sich zur Uebermittlung von Botschaften des Telegraphen oder des Rundfunks zu bedienen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Frauenklinik
1. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze. Moderne Hygiene. Höchster Komfort, Mäßige Preise. Diskretion zugesichert. Zimmer I., II. und III. Klasse
Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Straßburg Illwalstraße 9, Telef. 47.02
Straßenbahn Nr. 3, Haltestestelle Orangerie.
Verlangen Sie Prospekte

Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer
Haus-Standuhr
direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben: Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise von Rmk. 60.- an
Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag.
4/4-Westminster oder Bim-Bam-Domglockenschlag
Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog
E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren Schwenningen a. N. (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden:
Bretzen, 4.11.29. Die Uhr kostet bei hies. Händlern bald annähernd Rmk. 150.- mehr. B. W.
Kürzelsheim, 27.10.29. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten. (Bei mir Rmk. 220.-) F. M. H.
Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Steuerberatung
sowie Vertretung v. all. Finanzbehörden
Heinrich W. Weill Bankdir. a. D. Karlsruhe
Hirschstraße 156 Tel. 4550
V. Landesfinanzamt als Vertreter von Steuerpfl. in Baden zugel. 2129

Asthma ist heilbar
Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztliche Sprechstunden in Karlsruhe, Rudolfstr. 12, eine Treppe, Nähe Durlacher Tor. — Jeden Dienstag von 10—1 und 2—4 Uhr. (N1216)

LOHNBÜCHER
nach Muster der Südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft schnellstens erhältlich bei Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Zimm. tapezieren
Zimmer von 20 Mk., Küche von 16 Mk. an, Wohnungen billigst. Angebote unt. G957 an die Badische Presse.

Achtung!
30 M kostet ein Anzug, 25 Mk. ein Mantel od. Ueberzieher nach Maß anzufertig. bei Schneidermeister Gg. Werle, Hagsfeld. (B1274

Tüchtige (FS9235)
Schneiderin
nimmt noch Kund. in u. auß. dem Hause an. Zu erfrag. bei Vögele, Bernhardstr. 6, III.

Weisse Woche
Gewähre auf sämtliche Artikel
10% Rabatt
Heinrich Rothschild
Wäsche- u. Bettenausstattungs-Geschäft
Kaiserstraße 167 Telefon 1556

Von nun an

TEMPO WAGEN
steuer- und führerscheinfrei
10 Ztr. Tragkraft, Motor wassergekühlt
Vertretung: Gg. Ernst
Tel. 1238 Karlsruhe Rheinstr 94

Schreib- und Büromaschinen
liefert neu und gebraucht. — Reparaturen prompt und billig. (23024)
Curt Riedel & Co., Karlsruhe,
Waldstraße 6, Tel. 2979. Gegr. 1910.
Spezialhaus für Bürobedarf.

Gottesdienstordnung 2. Febr.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Herrmann. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Vikar Nußbaum. ¾12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr: Vikar Nußbaum.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8 Uhr: Vikar Heuser. ½10 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Vikar Fuchs.

Christuskirche. 8¼ Uhr: Vikar Dr. Gerber. 10 Uhr: Kirchenrat Rohde. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Vikar Lic. Mülhaupt.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstr. 20). 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche. ½10 Uhr: Kirchenrat Renner. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Renner. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Renner. 6 Uhr: Vikar Pöritz.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Vikar Schölch. **11¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Hemmer.** 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. ½10 Uhr: Pfarrer Dreher. ½11 Uhr: Christenlehre. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 8¼ Uhr: Pfarrer Zimmermann. ½10 Uhr: Pfarrer Zimmermann. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfr. Zimmermann. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.

Daxlanden (Turnhalle): ½10 Uhr: Vikar Bernlehr. ½11 Uhr: Christenlehre. ½12 Uhr: Kindergottesdienst.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Brandl. Abends ½8 Uhr: Missionsstunde, Missionar Zimmermann.

Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Steinmann. ½11 Uhr: Christenlehre, Pfr. Steinmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Rintheim. 9¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Evang.-luth. Gemeinde.

Kapelle, Lutherplatz. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Papenbrock; anschl. Beichte und hl. Abendmahl.

Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. 3 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Rheinstr. 35. 8 Uhr: Allgem. Versammlung. — Dienstag, 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Br. Schmelzer.

Methodistengemeinde, Karlstr. 49b. ½10 U.: Prediger Herter. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Liebesfest, Prediger Herter. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Zionskirche. ½10 und ¼4 Uhr: Predigt. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Wochengottesdienste der Evangelischen Stadtgemeinde.

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Schloßkirche. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Sofienstr. 22, Vikar Fischer.

Mittelpfarrei. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstraße 23, Pfarrer Glatt.

Johanneskirche. Donnerstag, 7.20 Uhr: Morgenandacht.

Lutherkirche. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesaue, Vikar Bernlehr. Donnerstag, abends 8 Uhr: Vikar Pöritz.

Matthäuskirche. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Pfarrer Hemmer.

Beiertheim. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Pfarrer Dreher.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Mittwoch, abends 8 Uhr: Pfarrer Lic. Bentath.

Geibelstraße 5. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Zimmermann.

Rüppurr. Freitag, abends 8¼ Uhr: Allgemeine Bibelstunde im Gemeindehaus.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hautz.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. ¼6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Kerzenweihe, Lichterprozession, Predigt und levit. Hochamt; ½12 Uhr: Schülergottesdienst; ½2 Uhr: Christenlehre f. die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, hernach Erteilung des Blasiussegens.

Altes Vinzentinushaus. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; vor dem Amt Kerzenweihe.

St. Elisabethkirche. 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Kerzenweihe und Hochamt mit Predigt; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt.

St. Bernhardinskirche. 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Kerzenweihe und Lichterprozession, levit. Hochamt; ½12 Uhr: Schülergottesdienst; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft; 3 Uhr: Blasiussegen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Kerzenweihe, Prozession und Hochamt; ½12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, hernach Blasiussegen.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Wachsweihe, Prozession, Predigt und Hochamt; ½12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; 3 Uhr: Austeilung des Blasiussegens.

Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Feierliche Kerzenweihe, Lichterprozession u. Hochamt; ½12 Uhr: Kindergottesdienst m. Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, hierauf Erteilung des Blasiussegens.

Hl. Geist-Kirche (Daxlanden). ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt, vor dem Amt Kerzenweihe; ¾11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, dann Erteilung des Blasiussegens.

St. Josefskirche (Grünwinkel). ½7 Uhr: Beicht; ½8 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; ½10 Uhr: Kerzenweihe und Lichterprozession in der Kirche, Hochamt, darauf Erteilung des Blasiussegens; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, nachher nochmals Blasiussegen.

Hl. Kreuzkirche (Knielingen). ½8 Uhr: hl. Kommunion; ½11 Uhr: Amt mit Kerzenweihe und Lichterprozession, Christenlehre.

St. Antoniuskapelle (Eggenstein). Sonntag ist hier keine hl. Messe. Nachm. 5 Uhr: Herz-Mariä-Andacht.

Altes Schulhaus (Teutschneureut). ½9 Uhr: Beicht; ½10 Uhr: Amt mit Predigt, Kerzenweihe, Blasiussegen.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühm.; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kerzenweihe, Prozession und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft, anschließend Blasiussegen.

St. Cyriakus- u. Laurentiuskirche (Bulach). ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; ½2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, nachher ist Erteilung des Blasiussegens.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kerzenweihe und Amt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen; nach der Andacht Austeilung des Blasiussegens.

St. Konradskirche (Telegraphenkaserne). ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Kerzenweihe, Deutsche Singmesse mit Predigt, hernach Christenlehre; ½3 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen, anschließend Erteilung des Blasiussegens.

Städt. Krankenhaus. ¼9 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Martinskirche (Rintheim). ½7 Uhr: Beichtgelegenheit. ½8 Uhr: Frühmesse; ¼10 Uhr: Predigt, Kerzenweihe und Hochamt, Christenlehre; nach jedem Gottesdienst Erteilung des Blasiussegens; 2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft.

Altkatholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Herbstr. 3). 10 Uhr: Deutsches Amt. 11½ Uhr: Gottesdienst in Durlach.

Die Christengemeinschaft, Kriegsstraße 18. Sonntag, 10 Uhr: Weihehandlung mit Predigt. 11¼ Uhr: Sonntagshandlung für Kinder. 6 Uhr: Vortrag Dr. Doldinger (Freiburg) über: „Alter, Krankheit, Trennung, Tod".

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vorm. ½10, nachm. 4 Uhr. Mittwoch abends 8 Uhr. Zweiggemeinde Goethestr. 31 ebenso: Marienstraße 63, ebenso: Hagsfeld. Ostendstraße 7: vorm. ½10 Uhr, nachm. ¼4 Uhr. Mittwoch, abends ½9 Uhr. Zweiggemeinde Knielingen, altes Schulhaus, nachm. 4 Uhr. Mittwoch abends ½9 Uhr.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung. (Christian Science Society) Karlsruhe, Kriegsstr. 84. Vortragsaal: **vorm. 9½ Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.**

Bezug nur durch Fachgeschäfte
Illustr. Drucksachen kostenlos

Das Geheimnis der sieben

KRIEGS-

Posaunen. (Offenb. Joh. 8 u. 9)
Oeffentl. Vortrag Sonntag, 2. Februar, 8 Uhr abends im Vortragssaal Kriegsstr. 84 (b. alt. Bahnhof). Jedermann ist willkommen. Eintritt frei. (B1243) Ref. P. G. Mai.

Drei Vorträge

von Herrn Dr med.

H. J. Oberdörffer

Chefarzt vom Sanatorium Schloß Rheinburg b. Gailingen (Bad.)

Dienstag, 4. Febr., Mittwoch, 5. Febr. u. Donnerstag, 6. Febr. cr. jeweils abends 8 Uhr im „Künstlerhaus", Karlstraße 44, Eingang Sofienstr.

Dauernde Heilung von Verstopfung, Leber- u. Gallenleiden.

Die Leiden der Frau.

Gesundes Gschlechtsleben und seine Entartungen.

Nach jedem Vortrag Fragenbeantwortung u. in den Pausen Kinematographische Vorführungen. Karten bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstr.

Karnevalsgesellschaft des Gesangvereins Badenia e. V.

Sonntag, den 2. Februar 1930, nachmittags 3.11 Uhr, im großen Saale der Städt. Festhalle.

Große

Damen- u. Fremden-Jubiläums-Sitzung

anläßlich des 30jährigen Bestehens unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Büttenredner.

Nach Schluß der Sitzung:

Großer Maskenball

Saalöffnung 2½ Uhr. Alles Nähere siehe Plakatsäulen. Karnevalistische Kopfbedeckung obligatorisch u. am Saaleingang erhältlich. Kostümierung gestattet — Unsere Mitglieder verweisen wir auf das ergangene Rundschreiben. 3220

Wo?

haben die

GASTWIRTS-ANGESTELLTEN

MASKENBALL

im FRIEDRICHSHOF

am Dienstag, den 4. Februar

Saaleröffnung 20.59 Uhr Ende 5 Uhr

3465

Wolfförsters Marionetten

Handelskammer / Karlstr. 10

Sonntag, 2. Februar, 2½ und 5 Uhr

Hänsel u. Gretel

Karten: Musikhaus Fr. Müller, Kaiserstr.

Der beliebte Ausflugsort

ist das

Gasthaus z. Seehof

an der

Straße Rüppurr-Ettlingen

gelegen

Reelle Bedienung / Fremdenzimmer
Garage * Telefon Ettlingen 109

Bandonion-Stimmungskapelle noch frei, 3 Mann. Hirschstr. 86.III. B1286

Für die Karnevalszeit

PLAKATE

Heute Kappenabend

vorrätig bei:

Ferd. Thiergarten

Buch- und Kunst-Druckerei, Verlag der Badischen Presse. Haupt-geschäfts-Stelle: Lammstr. 1b, Filialen Kaiserstraße 148 und Werderpl.

Tanz-Institut Vollrath

Kaiserstr. 235 (nächst d. Hirschstr.)

Einzelunterricht.

Anmeldung für Februar-Kurse erbet.

Komiker

der auch Klavier spielt, gesucht von kleinerem Verein im südlichen Schwarzw., auf Donnerstag abend, 27. Februar. Offerten unter E4951a an Bad. Pr.

Mietgesuche

4–5 3.-Wohnung

zu mieten gesucht. Abzugeben 3 Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. L1136 an die Badische Presse.

Samstag, den 8. Februar ds. Js.

In sämtlichen Räumen der städt. Festhalle

MASKEN-BALL

Saalöffn. 7 Uhr | Anfang 8 Uhr | Ende 3 Uhr

Im groß. Saal 2 Ball-Orchester

Musikverein Harmonie, Leit. H. Rudolph
Musikverein Karlsruhe, Leit. J. Leonhardt

Im klein. Saal Jazzband-Kapelle

Ab 9 Uhr im Biertunnel

Schrammel-Musik

Eintrittspreis für Nichtmitglieder im Vorverkauf 3.00 Mark einschließl. Steuer

3426

Alles Nähere siehe Plakatsäulen!

Lassallia Karlsruhe

CANADIAN PACIFIC

Regelmässiger direkter Schnelldampferdienst.
Grösstes Verkehrsnetz der Welt!
Eigene Schnelldampfer, Eisenbahnen u. Hotels.

Nächste Abfahrten von Hamburg:
D. „Melita" 6. März D. „Montclare" 20. März
D. „Montcalm" 3. April

Behördlich konzessioniert zur Beförderung von

AUSWANDERERN

Original Schiffs- und Eisenbahnfahrkarten-Verkauf bereits in Deutschland, daher kein Aufenthalt im Landungshafen. Die Sorge für die Weiterreise, Gepäckbeförderung usw übernimmt die Gesellschaft.
Vorzügliche deutsche Küche, deutsches Bedienungspersonal.
Kostenlose Auskunft über Einreisebedingungen und Abfahrten durch:

Verkehrsverein Karlsruhe e. V., Karlsruhe, Kaiserstr. 159

Speisen Sie im

„Löwenrachen"

Passage-Restaurant

Gut bürgerl. Gaststätte
Jeden Sonntag:
Familien-Konzert
Moninger Bier
Gute Küche
W. Schnauffer.

Sonnige 3–4 Z.-Wohnung

mit Bad, von wohnb. kl. Familie in ruhigem Hause sofort od. später gesucht. Als ev. Tausch sonn., große, neuzeitl. 4 Zimm.-Wohnung, 2. St., ohne Gegenüber, mit Bad etc., in bess. Hause geboten. Ausf. Angeb. mit Preis unt. H1158 an Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung

mit Mansarde u. Bad, evtl. 4 Zimmer, von kinderlos. Ehepaar per sofort od. 1. März in Karlsruhe ges. Mögl. Bahnhofnähe. Offerten unt. Nr. F5074a an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung

mit Mansarde von 2 alleinsteh. Beamtinnen gesucht. Nähere Angab. unter Nr. F. H. 9280 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Familie mit 2 erw. Kindern sucht

3 Zimmer-Wohnung

Angebote unter F1106 an die Badische Presse.

Mutt. u. Sohn (wohnungsber.) suchen a. 1. April 1930 evtl. früher schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung. (Südweststadt bevorz.) Ang. u. Nr. X 1098 an d. Badische Presse

2 od. 3 Zimm.-Wohnung

von 2 erwachs. Person. bis März od. April gesucht. Vordr. K. vorhd. Offert. m. Preis unt. F.H.9297 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Jung., kinderl. Ehep. (Beamt.) wohnungsber., ruhige Miet. u. pünktl. Zahler, sucht

2 Z.-Wohnung

mit Küche oder 1 gr. Zimmer mit Küche f. jetzt oder später. Ang. unt. Nr. D 1129 an d. Badische Presse.

Zimmer

Großes leeres Zimmer

zum Unterstellen einer 3 Zimmereinrichtung, auf 15. Februar zu mieten gesucht. Nähe Ludwigsplatz. Angeb. unt. F.H.9254 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Leeres Zimmer

von ält. Fräulein bei kinderlos. Ehepaar ges. Angeb. u. Nr. J1159 an die Bad. Presse.

Kleine Werkstätte

mit Lagerraum u. Einfahrt, Nähe Leopoldstr., mit Licht und Gas, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. K 1160 an die Badische Presse.

Kleiner Laden

nur Kaiserstraße zwischen Hauptpost—Marktplatz per sofort oder später gesucht. Angebote unt. Nr. 2634 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Groß. stark. Junge, welcher zu Ostern aus der Schule entlassen wird, möchte das

Küferhandwerk

erlernen. Offert. unt. E1130 an Bad. Presse.

Versicherung

Feuer-Fachmann mit 25jähr. Praxis, im Innen- u. Außendienst sucht Bezirksdirektion für Baden einer eingeführten Gesellschaft zu übernehmen.
Angebote u. W4963a an die Badische Presse.

Masch.-Ing.

30 Jahre alt, der längere Zeit im Auslande (U.S.A.) tätig war, mit amerikan. Produktionsmethoden bestens vertraut ist und auch einführen kann, sucht Stelle als Leiter des Vorrichtungs- und Werkzeugbaues (Büro u. Betrieb). Es kommen nur Werke in Betracht, die sich auf Massen- oder Serienfabrikation umstellen oder die schon vorhandene Produktion verbilligen wollen. Beteiligung oder Interessen-Einlage bis ℳ 25 000.— nicht ausgeschlossen. Angeb. u. Nr. F4988a an die Bad. Presse.

Maschinenschreibarbeiten

nach Diktat u. Abschr. gesucht. Auch 2–3 Std. täglich, auch abends. Offert. unt. Nr. E3575 an die Bad. Presse.

Heimarbeit

jeglicher Art gesucht. Offerten unter G1132 an die Badische Presse.

Weiblich

Für meine Tochter, 17 Jahre alt, suche ich Stelle als

Volontärin

i. einem besseren Café. Eintritt kann sof. erfolgen. Familiäre Behandlung erwünscht. Angebote unt. B4898a an die Bad. Presse.

Stenotypistin

m. gt. Allgemeinbild. u. franz. Sprachkenntn. z. Zt. in Fabrik-Kontor tätig, wünscht sich zu veränd., auf 1. März od. 1. April bei besch. Ansprüchen. Angebote unt. Nr. H4514 an die Badische Presse.

Gebild. Dame

30 Jahre, gepr. Wochenpflegerin, sucht Stelle als

Pflegerin

oder Sprechstundenhilfe hier oder auswärts. Angebote unter F.H. 9276/B5051a an die Badische Presse, Fil. Hauptpost erbeten.

Kaufmann, 29 Jahre alt, an intens., selbst. Arbeiten gewohnt, sucht per sof. od. später Stellung f. die Abtlg. Leinen- und Baumwollwaren, Betten usw. als

Abteilungs-Leiter

evtl. Filialleiter od. 1. Verkäufer in nur erstklass. Geschäft. Gefl. Zuschriften erb. unt. Nr. X 1148 an die Badische Presse.

Jg. saub. Frau, (im Servieren perf.), sucht

Servierstelle

auch Aushilfspl. Off. u. N1142 an Bad. Presse.

Tücht. **Serviertfräul.** sucht sich zu verändern. Angebote unter S1143 an die Badische Presse.

Fräulein sucht Volontär od. Lehrstelle als

Friseuse

Angebote unt. S1118 an die Badische Presse.

Tüchtige

Friseuse

perfekt im Ondulieren, Frisieren, Wasserwellen, Föhnwellen, Manikür., sucht sich zu verändern. Angeb. u. Nr. B5069a an die Bad. Presse.

Besseres, tüchtiges

Mädchen

30 Jahre, sucht Stelle als Köchin oder als Haushälterin bei einzelnem Herrn. Angebote unter F1131 an die Badische Presse.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre, kath., Stelle als

Haustochter

in nur gutem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, gegen etwas Taschengeld, Familienanschluß Bedingung. Offerten unter E5054a an die Badische Presse.

Tüchtige Frau

sucht Beschäft. i. Haushalt, auch Kochen, Std 40 Pfg. Angeb. unter Y1099 an Bad. Presse.

Mädchen

in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen gut bewand., sucht Stellung per 1. März. Ang. u. Nr. F.H. 9299 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost

Pünktl. Mädchen, das i. Stellung war, sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. u. Nr. M 1162 an d. Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

für Bedarfsartikel gesucht. Monatsverdienst ca. Mk. 400.—. Off. u. Y1124 an Bad. Presse.

Kaufm. Volontär

oder Lehrling für das Büro eines Autogroßbetriebes gesucht. Ders. muß gewissenh., fleiß. und ehrlich sein. Offerten m. Zeugnisabschriften unt. O1139 an die Badische Presse.

Tuch-Versandhaus

sucht zum Besuch gut. Privatkundschaft tücht. Vertreter. Erstklassige Musterkollektion in H. u. Damenstoffen wird gestellt. Ausführl. Bewerbung an (N1512 Friedrich Diedrich, Cottbus, Industriehof.

Hohen Verdienst durch Heimarbeit und andere Tätigk. Rückporto beileg. (5101a) Südd. Heimverlag 9, Großgartach (Wttbg.).

Möbelzeichner

stilkundig, flott i. Entwurf u. Aquarell, zur Anfertig. von Skizzen u. Details gesucht. Angebote unt. Nr. E1155 an die Bad. Presse.

Süßwaren-Vertreter

der Händler besucht, f. Spezialität „Waffeln" sof. gesucht. Off. unt. B5068a an Bad. Pr.

Gel. Automechaniker tücht., zuverläss., nicht über 23 J., gesucht. Ang. unt. Nr. Y 1149 an d. Badische Presse.

Austräger

ehrl. u. zuverlässig, für Wochenzeitschrift für Karlsruhe gesucht. Bei Eignung weit. Zuteilungen. Sicherh. erw. aber nicht Beding. Angebote unt. Nr. B1115 an die Bad. Presse.

Jung. Bursche

od. Mädchen, Alter 15 bis 17 J., sof. gesucht. Homoia G. m. b. H., Moltkestr. 20, I.

Weiblich

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

vom Lande, das schon gedient hat, wird auf 15. Februar gesucht. Dentist Pfistner, Durlach, Leopoldstr. 1.

Neu erschienen

Band 13

Das führende Schlager-Album

Zum 5 Uhr-Tee

mit 19 der zur Zeit besten Tanz- und Lieder-Schlager für Klavier mit vollständigen Texten in ungekürzten Original-Ausgaben

Aus dem Inhalt:
Schöner Gigolo
Blutrote Rosen
Du bist mein Stern
Wenn ich die blonde Inge . . .
Mutterlied (Deine Mutter bleibt immer bei dir) Aus dem ersten großen Richard Tauber Film
Sie seh'n heut' wieder reizend aus, gnädige Frau
In einer kleinen Konditorei
und weitere 12 meistgespielte und gesungene Schlager. Erstklassige Ausstattung! Künstlerischer Mehrfarbentitel!

Die Welt-Schlager

Beachten Sie: Beim Einzelkauf würden alle 19 Stücke ca. 35 RM. kosten.

Preis nur RMk. 4.-

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- u. Buchhandlg. od. durch d VERLAG ANTON J. BENJAMIN, A.-G., LEIPZIG C 1, TÄUBCHENWEG 20

Liebes, feingeb., evgl., junges Mädchen als

Stütze

in kl. gut bürgerlichen Haushalt (2 Pers., 4 Z.) bei liebev. Behdlg. ges. Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Off. unt. Z1100 an Bad. Presse.

Tagesmädchen

sofort gesucht. Angeb. unter Nr. G3577 an d. Badische Presse.

Zimmermädchen

welches nähen, bügeln u. servieren kann und Liebe zu Kindern hat, wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens auf sofort od. 15. Februar gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorzustellen: (3806) Marastr. 19, Tel. 4276

Gesucht auf sofort oder 15. Februar ein tüchtiges, braves

Mädchen

in Geschäftshaushalt. Offerten erbeten an Frau M. Schneyer, Durlach, Hauptstr. 64. (3664)

Mädchen

20–25 J., z. Hilfe im Haush., für tagsüber gesucht. Vorzust. (B12 Hindenburgstraße 77.

Zur selbständig. Führung eines klein. Villenhaushaltes i. Karlsruhe (kinderloses Ehepaar) wird tücht., unbedingt zuverlässiges

Alleinmädchen

23 bis 28 Jahre alt, das schon jahrelang in Herrschaftshäusern gedient u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. März gesucht. Betreffende muß perfekt kochen, waschen u. nähen können. Monatsl. 60 RM. Offert. mit Zeugnisabschr. unter 3457 an die Bad. Presse.

Ehrliches, zuverlässig.

Mädchen

18–20 J., im Haushalt erfahren, d. Nähkenntn. besitzt, findet a. 15. Febr. gute Stelle. Offert. u. Nr. Z1125 an die Bad. Presse.

Jg. bess. Mädchen

oder junge Frau zur Beihilfe in allen Hausarb. an 2 Halbtagen d. Woche in guten Haushalt ges. Zu erfr. unt. Nr. F.H.9300 in der Badischen Presse.

Aerztlich empfohlene

Masseuse

für Nerven u. Knoten massage arbeitend, nach Methode med.-rat Kreger Kassel, von Dame ins Haus gesucht. Offerten unter N1138 an die Badische Presse

Friseuse als Daueraushilfe für Samstag gesucht. Angebote unt. F.H.9213 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wir vergeben den Allein-Vertrieb

unserer bekannten

Neon-Leuchtröhren

an eine guteingeführte Lichtreklame- oder grössere Installationsfirma.

Ausführl. Eilangebote unter F. O. U. 1107 beförd. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. N1481

Führende System-Registratur-Fabrik mit erstklassiger, reichhaltiger Kollektion, Fabrikate werden laufend von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden bezogen,

sucht Persönlichkeit

mit weitreichenden Beziehungen zu Behörden und Industrie für Karlsruhe und Umgebung. Für Warenlieferungen müssen einige 1000.— RM. Sicherheit gestellt werden. — Angebote unter S. A. 2950 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (N1499)

Jüngerer, wirklich tüchtiger, energischer, nachweislich gut eingeführter

Reisender

der Wein- und Spirituosen-Branche findet erstklassige Position mit Anwartschaft auf Lebensstellung und Beteiligung, bei alter, angesehener u. leistungsfäh. Firma.

Angebote mit allen nötigen Angaben über bisherige Tätigkeit unter Nr. U3289 an die Badische Presse erbeten.

Tüchtiger Vertreter

für konkurrenzlos billigen Bürobedarf u. Neuheiten bei guter Provision gesucht. Bei Industrie, Handel u. Behörden gut eingeführte Herren wollen ausführl. Angebote m. Bild u. Ref. einr. unt. T 5066 an d. Bad. Presse.

Sehr geehrter Herr Chef!

Sie suchen

eine erstklass. Kraft, die dank kaufm. u. techn. Erfahr. in d. Lage ist, Ihnen Stütze und Vertretung zu sein.

Ich suche

mich als Verkaufsleiter bzw. Reisevertreter, gestützt auf langjährige, erfolgr. Reisetätigkeit u. bei Handel u. Industrie bestens bekannt, z. veränd. Wir können uns helfen. Bitte schreiben Sie unter B. Sch. 7914 S 5055a an die Badische Presse.

Zur Errichtung unser General-Vertretung für Baden und Pfalz

sucht

Parfümerie- und Seifenfabrik

geeignet. Herrn,

der mit der einschl. Kundschaft vertraut ist. Ang. unter S. D. 190 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (N1498)

Größeres Versicherungsbüro

sucht auf Ostern 1930 einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Eintritt evtl. auch früher. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind unter Nr. A3258 an die Badische Presse einzureichen.

Buchvertreter

für ein leichtverkäufliches kath. Volksbuch, das kirchlicherseits bestens empfohlen, gegen Ratenzahlung und außergewöhnlich hohe Provision gesucht. Nur einwandfreie Damen und Herren kommen in Frage, die willens sind, sich durch zielbewußte Arbeit eine einträgliche Position mit ständig steigenden Einnahmen zu schaffen.

Ausführliche Angebote erbeten unter Nr. F5055a an die Badische Presse.

Gesucht wird auf 1. März eine

KÖCHIN

Baurat Frenß, Schwarzwaldstr. Nr. 9 (nicht zwisch. 2 u. 4 Uhr). (F.H9239)

Bekannte Mineralöl-Importfirma sucht speziell zum Vertrieb erstklass. Marken-Autoöle, nur ganz tüchtigen

Vertreter

(auch Platzvertreter im Nebenberuf) bei gutem Verdienst. Zuschriften mit Lebenslauf u. Referenzen beförd. u. U.M. 436 Rudolf Mosse, Mannheim. (N 1514)